

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

5. JUNI 2015

94. Jahrgang | Nr. 23

Redaktion und Inserate:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Eröffnet: Naturgarten im Brühl fñgt sich bestens in Landschaftspark Wiese ein

SEITE 2

Vermischt: Indische und Basler Traditionen trafen in Riehen aufeinander

SEITE 10

«Extrem?!»: Angeregte Wenkenhofgespräche dank hochkarätigen Gästen

SEITE 11

Gefährdet: Zweitligist FC Amicitia bangt um den Klassenerhalt

SEITE 16



SEITE 3

K-NETZ RIEHEN/BETTINGEN Am 14. Juni wird über den Verkauf des K-Netzes an die Firma Improware abgestimmt

Eine definitive Entscheidung in Raten

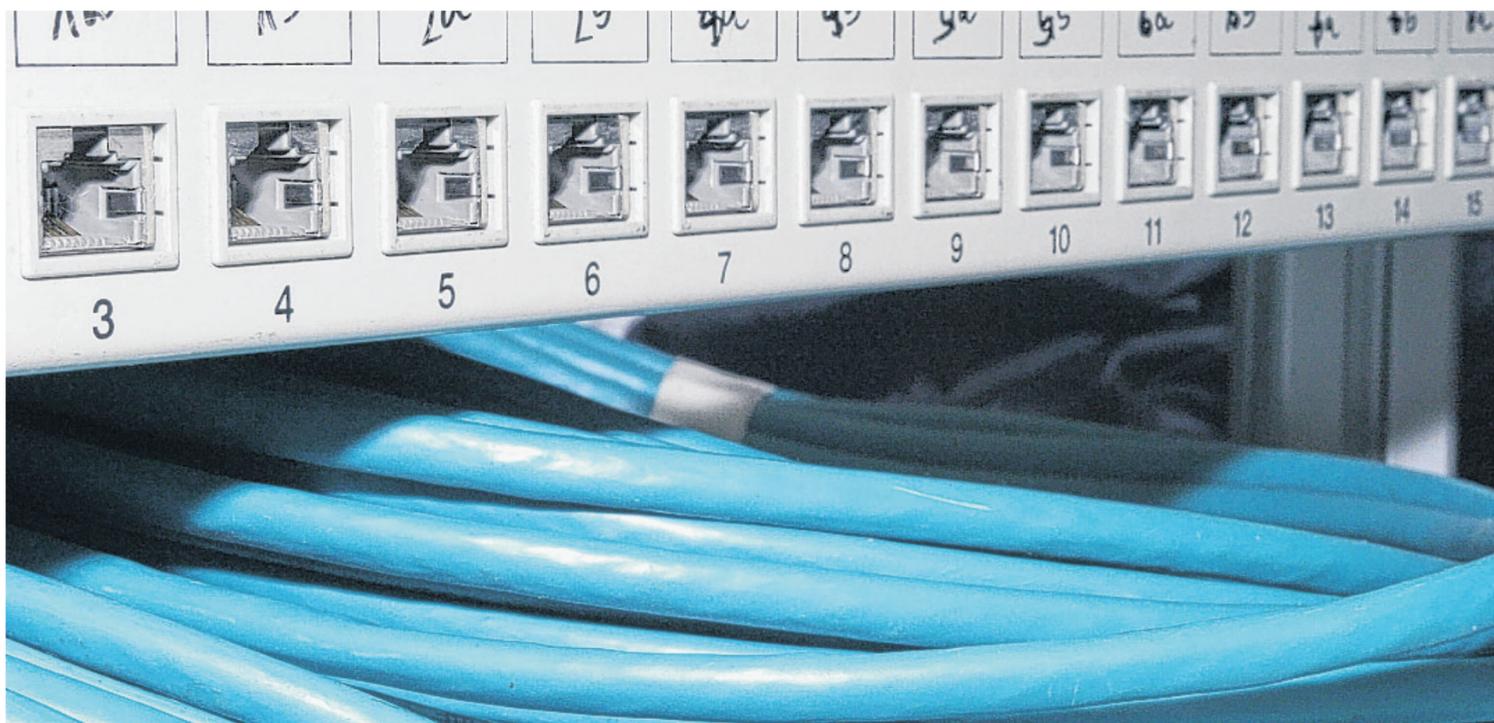
Am 14. Juni herrscht Klarheit darüber, ob Riehen das K-Netz an die Firma Improware verkaufen möchte oder nicht. Der Grund der Entscheidung dürfte unklar bleiben.

MICHÈLE FALLER

In gut einer Woche könnte sich die Zukunft des Kommunikationsnetzes der Gemeinden Riehen und Bettingen entscheiden. Die Riehener Stimmberechtigten entscheiden, ob das K-Netz an die Firma Improware AG in Pratteln verkauft werden soll. Allerdings scheint es – obwohl seit der ersten Abstimmung über den Verkauf des Netzes ziemlich genau untersucht wurde, was dieses der Gemeinde Riehen unter welchen Umständen bringen würde –, als ob auch nach dem 14. Juni nicht alles klar sein wird. Zumindest bei einem Nein, also der Antwort, die dem 2012 aktuellen Volkswillen entsprechen würde.

Improware zeigt sich geduldig

Stimmt das Volk dem Verkauf des K-Netzes an die Improware AG zu, ist der Fall klar. Die Verträge mit der UPC Cablecom, die auf dem gemeindeeigenen Netz Dienstleistungen anbietet, würden per Ende 2015 gekündigt und der Providerwechsel auf Anfang nächstes Jahr vorbereitet. Bei einem Nein würde dem Einwohnerrat die Variante Weiterbetrieb mit der Firma Improware zum Entscheid vorgelegt. Da diese das Submissionsverfahren in beiden Ausschreibungen für sich entschieden hat, könnte man annehmen, dass bei einem Nein der Weiterbetrieb definitiv beschlossene Sache wäre. Dass dem nicht so ist, ist in der Abstimmungsbroschüre nachzulesen: «Falls der Einwohnerrat dem Weiterbetrieb zustimmen und kein Referendum gegen den Entscheid ergriffen würde, fände der Providerwechsel aufgrund der Kündigungsfrist der Verträge mit UPC Cablecom GmbH per 1. Januar 2017 statt.» Nebenbei erklärt dieser Satz auch das Schreiben derselben Firma, das unlängst in Riehens Haushalte flatterte. Die Telekommunikationsfirma wirbt darin



Ein Kommunikationsnetz – viele Möglichkeiten. Nach dem Abstimmungssonntag werden es vielleicht weniger.

Foto: elm/pixelio.de

für ein Nein am 14. Juni und prophezeit ihren Nochkunden Unbill im Falle eines Providerwechsels.

Angesichts der anhaltenden möglichen Komplikationen taucht die Frage auf, wie lange die Firma Improware gewillt ist, die Verträge aufrechtzuerhalten. «Wir haben die Offerte um ein Jahr verlängert», sagt Sacha Gloor, Geschäftsführer der Improware AG und bestätigt, dass ein Start im 2017 kein Problem darstellt. Natürlich gewähre man keine Verlängerung auf unbestimmte Zeit, sondern müsste es von Jahr zu Jahr neu anschauen. Der Zeitfaktor sei auch der einzige Grund, weshalb die Improware nicht unglücklich über einen Verkauf wäre, sagt Gloor. Sonst gebe es keine Präferenz. «In beiden Varianten waren wir die bevorzugte Partei und daher freuen wir uns in jedem Fall, dass wir den Einwohnerinnen und Einwohnern von Riehen und Bettingen unsere Dienstleistungen anbieten können.» Zur Propaganda der UPC Cablecom

äussert sich Gloor zurückhaltend: «Wir sind in einem Verdrängungsmarkt, in dem jeder bestehen muss. Nachdem der Rekurs der UPC Cablecom am Appellationsgericht in Basel abgelehnt wurde, überrascht es mich nicht, dass sie sich so mehr Zeit verschaffen will. Es ist nicht gerade sportlich, aber fast verständlich.»

Auch der Riehener Gemeinderat Guido Vogel sieht das Herauszügern als Hauptmotiv der UPC Cablecom: «Der Aufwand, den die Firma betreibt, um so lange wie möglich auf diesem Netz zu bleiben, macht nur einen Bruchteil ihrer Einnahmen in einem Jahr aus.» Die Aussagen, dass es sich beim K-Netz um ein Risikogeschäft handle und dass es in einem Jahr niemand mehr wolle, seien schlicht nicht wahr, fährt Vogel fort. «Die Anlagen sind in einem guten Zustand und können über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte betrieben werden.» Nach einer Stimmempfehlung befragt, erklärt Vogel: «Der Gesamtgemeinderat muss

das empfehlen, was der Einwohnerrat beschlossen hat, also empfehlen wir den Verkauf. Allerdings haben wir im Vorfeld an den Einwohnerrat eine andere Empfehlung abgegeben.»

Wenig neue Optionen übrig

Gegen den Verkauf sind mittlerweile verschiedene Lager aus unterschiedlichen Gründen. Einerseits diejenigen, die bereits vor drei Jahren dagegen waren; auf Kontrolle über Gebührenerhöhungen und den Gewinn, den das K-Netz als gemeindeeigene Infrastruktur abwerfe, pochend. Andererseits jene, die gegen einen Verkauf an die Improware AG sind, da sie einen Providerwechsel generell ablehnen und wünschen, dass alles beim Alten bleibt. Dass dies rechtlich gar nicht möglich ist, erklärt Guido Vogel: «Es gab eine Ausschreibung und man kann nicht stillschweigend ein Geschäft dem Verlierer derselben übertragen. Dass die UPC Cablecom einfach weiterhin ihre Dienstleistun-

gen auf dem Netz anbieten würde, ist wegen des Submissionsgesetzes nicht möglich.»

Hingegen sei man bei einem Nein verpflichtet, diejenige Option, die nicht abgelehnt wurde – der Weiterbetrieb – nochmals auf den Tisch zu legen. Da der Einwohnerrat den Verkauf einfach höher gewichtet habe, sei zwar nicht zu befürchten, dass er einem Volks-Nein zum Verkauf zwingend ein weiteres Nein zum Weiterbetrieb folgen lasse, doch theoretisch sei es möglich. Gemeinderat Vogel lässt auch durchblicken, dass dann nur wenige Möglichkeiten übrigblieben, da im Falle einer neuen Ausschreibung sowohl der Verkauf als auch der Weiterbetrieb nicht mehr infrage kommen. «Optionen wären etwa das Verpachten des K-Netzes oder die Auslagerung desselben in eine AG, ähnlich wie beim Wärmeverbund Riehen», sagt Vogel. Doch so weit ist es ja noch gar nicht. Zuerst ist am Abstimmungssonntag das Stimmvolk dran.

Reklameteil

adullam
Spital · Pflegezentren

· Spital für Altersmedizin und Rehabilitation
· Pflegezentrum

Schützengasse 37/66
4125 Riehen
Tel. 061 266 99 11

www.adullam.ch

MARLENE DUMAS
FONDATION BEYELER
31. 5. – 6. 9. 2015
RIEHEN

Setzen Sie aufs richtige Pferd.
RIEHENER ZEITUNG

Neu in Riehen
12.6. - 18.10.15
moving sculptures

Claire Ochsner
KÜNSTLERHAUS

bewegte und bewegende Skulpturen, beschwingt, farbig und optimistisch

vis-à-vis Fondation Beyeler
Baselstrasse 85, CH - 4125 Riehen
geöffnet Mi-So 11-18:30 Uhr, Mi bis 20 Uhr
Tel. 061 901 86 13, www.claire-ochsner.ch

Henz
DELIKATESSEN

100% Natura-Qualität

Raffinierter Gewürzspeck
zum Grillieren oder kalt Aufschneiden

Telefon 061 643 07 77

www.reinhardt.ch
Bücher im Internet



Grillplausch an der Schmiedgasse

rz. Zum Abschluss der Baustellenwoche im Dorf findet heute Freitag an der Schmiedgasse erstmals eine «Happy Hour» statt. Beim Restaurant «Zur grünen Amsel» bieten die Dorfgeschäfte Grillspezialitäten und Getränke an – eine gute Gelegenheit, nach Feierabend mit den Bauarbeitern und anderen Baustelleninteressierten ins Gespräch zu kommen und aufs Wochenende anzustossen.

Auf Kranzjagd am Schiessstand



Wie im Vorjahr wird Regierungsrat Baschi Dürr auch morgen in Riehen schiessen. Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

rz. Die Interessengemeinschaft Schützen Riehen (IGSR) lädt morgen Samstag, 6. Juni, zum Eidgenössischen Feldschiessen 2015 ein. Einerseits geht es darum, mit dem grössten Schützenfest der Welt ein Brauchtum der Schweiz zu pflegen, das bis in die Gründung des Schweizer Bundesstaates zurückreicht, heisst es in einer Mitteilung. Andererseits gemeinsam ein Volksfest zu begehen mit Geselligkeit, Präzision und am Ende hoffentlich einem Schützenkranz. Wie immer wird eine Delegation rund um Regierungsrat Baschi Dürr in Riehen das 300-Meter-Schiessen absolvieren.

Das erste Mal bietet die IGSR in diesem Jahr allen Interessierten an, am 300-Meter-Schiessen teilzunehmen, auch wenn sie selber kein Sportgerät (Armeegewehr) besitzen oder noch nie oder schon lange nicht mehr geschossen haben. Dazu kann sich jede Frau und jeder Mann beim Stand der Arbeiterschützen melden und wird dann individuell betreut. Das Motto ist schlicht: Mitmachen und versuchen, mit Konzentration, Präzision und Begeisterung ein Kranzzeichen zu schiessen.

Diese Aktion soll der Auftakt sein zum Wiederaufleben der Schützenkultur in Riehen, schreibt die Interessengemeinschaft weiter. Die Riehener Schützen können neu dieses Jahr wieder ihre Schützenstube mit Platz für rund 80 Personen zum Mieten anbieten. Ebenfalls neu ist die moderne 25-Meter-Pistolen-Anlage, die seit Mai in Betrieb ist. Diese wird am Samstag, 20. Juni, um 11.30 Uhr mit einem kleinen Rundgang und anschliessendem Apéro eingeweiht.

Velofahrer lag bewusstlos am Boden

rz. Am vergangenen Freitag, 29. Mai, gegen 9.30 Uhr haben zwei Passanten am Rütiring 117 in Riehen einen bewusstlosen Fahrradfahrer am Boden vorgefunden. Da der Unfallhergang unklar ist, bittet die Basler Verkehrspolizei Personen, die nützliche Angaben zum Vorkommnis machen können, sich unter der Telefonnummer 061 699 12 12 oder über KapoVrk.VLZ@jsd.bs.ch zu melden.

Ausflug auf die Baustelle

rz. Morgen Samstag findet um 14 Uhr eine Baustellenführung mit Roger Sommerhalder, Fachbereichsleiter Tiefbau der Gemeinde Riehen, statt. Organisiert wird die Führung der Reihe «Riehen... à point» von der Dokumentationsstelle Riehen.

Mit der Neugestaltung der Schmiedgasse, der Wettsteinstrasse und des Webergässchens wird der Riehener Dorfkern fussgängerfreundlich gestaltet. Die Bauarbeiten kommen zügig voran, das Dorfzentrum nimmt täglich konkretere Formen an. Während der Führung erfahren Sie mehr über den Bauablauf, die Herausforderungen und die Hintergründe der Baustelle. Die Führung ist kostenlos.

BETTINGEN Vierter Energieabend zum Thema «Unterwegs – wir sind mobil»

Ein offenes Ohr für Bettinger Verkehrsanliegen

Der vierte Bettinger Energieabend brachte eine lebhaft diskutierte Diskussion zum Thema öffentlicher Verkehr, in welcher die Bettinger Anliegen auf viel Verständnis stiessen.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Seit Personal der MAB auf den BVB-Bussen nach Bettingen zum Einsatz komme, werde ruppig gefahren und würden Anschlüsse nicht abgewartet. Allgemein sei der Anschluss vom 6er-Tram zum Bus nach Bettingen schlecht – oft müsse man eine Viertelstunde warten. Der Anschluss des Bettinger Busses an die S-Bahn S6 am Bahnhof Riehen klappe seit dem letzten Fahrplanwechsel nicht mehr. Mit zahlreichen Hinweisen, Fragen und Bemerkungen wurden die Verantwortlichen vom kantonalen Amt für Mobilität und von den Basler Verkehrsbetrieben BVB konfrontiert, als sie am vergangenen Mittwoch am vierten Bettinger Energieabend in der Dorfhalle zu Gast waren. Und die Anliegen wurden ernst genommen.

Es blieb denn auch nicht bei der «Chropfleerete». Martin Häfliger, Leiter Angebotsplanung bei den BVB, erklärte gewisse Zusammenhänge und fragte nach. Er bat darum, konkrete Fälle zu melden, damit man diesen nachgehen könne. Zeigten sich zum Beispiel bei gewissen Chauffeuren Defizite, werde man dafür sorgen, dass die betreffenden Personen entsprechend nachgeschult würden. Und dass die Busfahrer verspätete Tramkurse abwarten sollten, sei eigentlich so vorgesehen. Diesbezüglich wolle er mit den Verantwortlichen des Personals reden. Claudia Demel, Leiterin Public Affairs der BVB, nahm verschiedene Anliegen entgegen und versprach, nach den nötigen Abklärungen noch vor den Sommerferien



Benno Jurt, Leiter Mobilitätsplanung auf dem Amt für Mobilität Basel-Stadt, spricht über die Strategie im öffentlichen Verkehr. Foto: Rolf Spriessler-Brander

Antworten zu liefern. Diese könnten dann über die Gemeindeverwaltung an die Dorfbevölkerung weitergegeben werden.

Auch Lob für die BVB

Es war aber nicht so, dass die BVB von den gegen sechzig Gästen nur gescholten wurden. Eine Diakonisse von der Chrischona zum Beispiel lobte das Angebot der BVB ausdrücklich. «Wir haben heute tatsächlich eine Busverbindung auf die Chrischona, das gab es früher nicht. Da mussten wir bis ins Dorf laufen.» Und Gemeindepräsident Patrick Götsch, der die Gäste zu Beginn begrüsst hatte, lobte die Arbeit der ÖV-Verantwortlichen ausdrücklich.

Eine gute Nachricht für Bettingen gibt es im Zusammenhang mit dem nächsten Fahrplanwechsel vom 13. Dezember 2015: Ab dann wird auch

am Morgen zwischen 8 Uhr und 11 Uhr jede halbe Stunde eine Busverbindung zwischen Bettingen und Chrischona bestehen. Bisher klappte dort eine grosse Lücke. Ebenfalls auf den 13. Dezember umgesetzt werden Taktverdichtungen auf der Tramlinie 8 nach Weil am Rhein und auf dem «Flughafenbus» Nummer 50 vom Bahnhof SBB zum Euroairport.

ÖV in Vierjahresplänen

Grundsätzliches zur Verkehrspolitik im Kanton Basel-Stadt erzählte Benno Jurt, Leiter Mobilitätsplanung beim Amt für Mobilität Basel-Stadt. Der öffentliche Verkehr sei dem Kanton Basel-Stadt so wichtig, dass es ein eigenes ÖV-Gesetz gebe und der öffentliche Verkehr laut Kantonsverfassung Vorrang genieße. Im Verkehrsmix mache der Fussgängerverkehr 37

Prozent, der Veloverkehr 16 Prozent, das Tram 27 Prozent und das Auto nur 18 Prozent aus. Beeindruckende 53 Prozent der Bevölkerung besäßen ein Umweltauto und 55 Prozent der Haushalte hätten kein Auto. Ein wichtiges Planungsinstrument für den öffentlichen Verkehr sei das ÖV-Programm, das die Regierung dem Grossen Rat alle vier Jahre zum Beschluss vorlege.

Gegenwärtig in Kraft sei das ÖV-Programm 2014–17, erläuterte Julia Tüshaus, die beim Amt für Mobilität für die ÖV-Angebotsplanung verantwortlich zeichnet. Hauptpunkte des aktuellen Programms seien die Ende 2014 realisierte Inbetriebnahme der verlängerten Tramlinie 8 nach Weil am Rhein, das Buskonzept Wettstein-Riehen, die Erneuerung der Tramflotte und der verbesserte Zugang für mobilitätseingeschränkte Personen in die öffentlichen Verkehrsmittel.

Nächster Meilenstein im Ausbau des BVB-Liniennetzes werde die Verlängerung der Tramlinie 3 nach Frankreich sein, erläuterte danach Claudia Demel, die ausserdem auf die Modernisierung der Fahrzeugflotte mit insgesamt 61 Flexity-Niederflurtrams und 55 modernen Dieselnissen hinwies.

Bauarbeiten angekündigt

Einen Wermutstropfen verkündete der Bettinger Dorfpolizist Andreas Widmer zum Schluss. Soeben sei nämlich bekannt geworden, dass der Kanton in den kommenden Monaten die Bettingerstrasse im Abschnitt zwischen Rudolf Wackernagel-Strasse und Talmattstrasse umfassend sanieren werde. Die Bauarbeiten begännen am 22. Juni und würden ungefähr elf Monate dauern. In dieser Zeit werde die Bettingerstrasse in einzelnen Abschnitten jeweils nur einspurig befahrbar sein und mit einer Ampelanlage gesichert. Trotz Priorisierung des öffentlichen Verkehrs werde dies natürlich Auswirkungen auf den Busbetrieb nach Bettingen haben.

EINWEIHUNG Der neue Naturgarten am Brühl hat viel mehr zu bieten als der alte am Bahnhof Niederholz

Ein Kleinod im Landschaftspark Wiese



Mit wunderschön gestalteten Elementen bietet der neue Naturgarten am Brühl Kleinlebensräume und gibt Ideen für den eigenen Garten.

Am letzten Samstag wurde der neue Naturgarten der Gemeinde Riehen von Gemeinderätin Christine Kaufmann feierlich eingeweiht. Er ersetzt den bisherigen Naturgarten am Bahnhof Niederholz, der leider der geplanten Zentrumsüberbauung weichen muss. Der neue Schaugarten im Brühl, nur wenige Minuten vom Riehener Dorfkern entfernt, fügt sich malerisch in den 2001 gegründeten Landschaftspark Wiese ein. Er zeigt an über hundert Beispielen, wie man mit einfachen Mitteln die Natur rund ums Haus fördern kann.

Wie Gemeinderätin Kaufmann in ihrer Eröffnungsrede am Samstag betonte, erfüllen private Gärten eine wichtige Funktion als sogenannte «Trittsteine». «Wie bei einem Trittstein über einen Fluss hilft ein naturnaher Garten den heimischen Tieren und Pflanzen, sich von einem Biotop zum anderen zu verbreiten und so die verschiedenen Lebensräume miteinander zu vernetzen», so Gemeinderätin Kaufmann. Am Ende ihrer Rede

dankte sie neben den verschiedenen für die Planung und Durchführung Verantwortlichen auch Marianne Hazenkamp mit ihren Schülern des Kirschgarten Gymnasiums und den Lehrlingen der Stadtgärtnerei Basel, die schon 2013 mit grossem Einsatz die beeindruckende Trockensteinmauer gebaut hatten. Im Anschluss an die Eröffnungsrede führte der Biologe Daniel Rüetschi durch den Garten. Besonders augenfällig war hierbei die schon letztes Jahr ausgesäte bunte Blumenwiese, die Gross und Klein begeisterte. Rüetschi betonte jedoch, dass beim Anlegen solcher einer Blumenwiese Geduld gefragt sei, da sie nur selten schon im zweiten Jahr so schön wie im Brühl blühe. Vor allem sei es wichtig, eine speziell für den jeweiligen Standort zusammengestellte Samenmischung zu verwenden.

Im Laufe der Führung wurde schnell klar, dass dieser neue Naturgarten den alten nicht nur ersetzt, sondern einiges darüber hinaus zu bieten hat: So zeigen die Kräuterspira-



Der Biologe Daniel Rüetschi führte die zahlreichen interessierten Gäste durch den neuen Naturgarten. Fotos: Philippe Jaquet

le und der Weidenzaun, wie man auch künstlerische Elemente in seinen Garten einbauen kann. Mit dem Schattenbereich und einem kleinen Bach sind auch zwei weitere wichtige Lebensräume vertreten, die in einem Naturgarten nicht fehlen sollten.

Nach der Führung bekamen die überaus zahlreich erschienenen Besucher die Gelegenheit, sich am Stand der Gemeinde Riehen, Fachstelle Umwelt, mit einem Gipfeli und Getränken zu stärken. Sie bekamen fachkundige Beratung und konnten mit einer Riehener Wildrose, Saatgut für eine Blumenwiese oder einem Wildbienenhotel schon das erste naturnahe Element für ihren Garten mitnehmen.

Abgerundet wurde das Angebot der Eröffnungsfeier durch verschiedene Informationsstände. So war der Riehener Vogelschutz vertreten, der 2013 im Naturgarten eine Storchenplattform errichtet hat. Pro Natura Basel wartete mit einem Quiz zum Thema Artenvielfalt in der Blumenwiese auf. Pro Igel und Pro Chiroptera

boten Informationsmaterial und auch Riehener Honig und heimische Wildstauden konnten gekauft werden.

Am Ende verliessen die gegen achtzig Besucher den neuen Naturgarten voller neuer Eindrücke und Ideen für ihren eigenen naturnahen Garten. Und eines ist ganz klar: Der neue Riehener Naturgarten am Brühl ist nicht nur ein oberflächlich angelegter Schaugarten. «Viel eher soll dieser Naturgarten auf lange Zeit bestehen und möglichst vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Daher wurden alle Elemente in ausreichender Grösse angelegt und vor allem speziell an ihren Standort im Brühl angepasst», so Matthias Stocker, diplomierte Gartenspezialist der Gemeindegärtnerei. Die idyllische Lage des neuen Naturgartens lädt also nicht nur zu einem gemütlichen Spaziergang ein. Es empfiehlt sich darüber hinaus genug Zeit mitzunehmen, um etwas zu verweilen und die heimische Tierwelt zu entdecken. Sylvia Kammermeier

CARTE BLANCHE

Das Labyrinth



Daniel Hettich

Haben Sie gewusst, dass wir in Riehen jetzt ein eigenes Labyrinth haben? Das hat nicht jede Gemeinde. Es hat mehrere Eingänge, ja sogar mehrere Ausgänge. In seinen unzähligen Wegen hat es natürlich auch einige Irrgänge und Sackgassen versteckt, das macht es richtig spannend. An einigen Orten muss man eine Entscheidung treffen, eigentlich wie im Leben. Es hat Stege, kleine Brücken, grosse Steine und teilweise kann man in das Erdinnere sehen, genau genommen in die Lebensadern, die sich im Untergrund befinden. Teilweise wird man von rot-weissen Brettern geführt, die den Weg vorgeben und etwas Sicherheit verschaffen, wenn man einen Blick in die Tiefe wagen will.

In unserem Labyrinth hat es nicht nur ein Zentrum, es hat sogar mehrere davon. In den einen kann man sich mit Lebensmitteln eindecken, in anderen einkleiden, ja sogar verpflegen, wenn Hunger und Durst aufkommen. Es hat tagsüber auch immer hilfsbereite Personen im Labyrinth, die über den Weg Auskunft geben oder eine Person vor dem Sturz in die Tiefe bewahren können, denn sie sind die Erschaffer des Labyrinths.

Ja, Sie haben richtig geraten, wir befinden uns auf der Baustelle des neuen Dorfkerns. Haben Sie sich diese schon einmal von einem anderen Blickwinkel angesehen? Eine Reise ins Unbekannte. Aber es lohnt sich: Sie können Neues entdecken, auf den schmalen Pfaden neue Bekanntschaften machen und alte Freunde treffen. Mit Sicherheit haben Sie dank des Labyrinths immer ein Gesprächsthema. Für mich als neuer Präsident des HGR ist es natürlich auch ein Thema. So wie es ein erfreuliches Thema ist, dass neben dem Rauracherzentrum neu auch die Vereinigung Rieher Dorfgeschäfte in unserem Vorstand vertreten ist. So können sich die Vereinigungen bestens gegenseitig ergänzen und unterstützen. Es ist für mich eine neue, spannende Aufgabe und ich freue mich darauf. Genauso spannend, wie wenn Sie zu sehen, wenn aus den Quadern ein schöner, neuer Belag in unserem Dorfkern entsteht.

Machen Sie doch einen Spaziergang durch die Baustelle, so können Sie einiges entdecken. Genauso wie beim Handel und dem Gewerbe in Riehen, wo es auch immer etwas zu entdecken gibt. Machen Sie einen Versuch und lassen Sie sich überraschen. Unsere Mitglieder haben Ihnen einiges zu bieten, werfen Sie einen Blick unter www.hgr.ch.

Daniel Hettich ist Präsident des HGR (Handels- und Gewerbeverein Riehen).

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG
Schofpfässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Toprak Yerguz

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf), Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Maja Hartmann (mh), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Annetrin Kaps (ak), Christian Kempf (Fotos), Matthias Kempf (mk), Magdalena Mühlemann (mmü), Lukas Müller (lm), Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps), Michel Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez, Dominique Bitterli, Micha Kromer, Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

KULTURAINER Der in Riehen wohnhafte Helmut Benthaus wird heute 80 Jahre alt

Der Baumeister des modernen FC Basel

Bis im Sommer 1965, als Helmut Benthaus nach Basel kam, war der FC Basel ein gewöhnlicher Fussballverein, wie es sonst noch viele andere in der Schweiz gibt. Dank ihm avancierten die Rotblauen in der Folgezeit zu einer sportlichen Macht und auch zu einem Zuschauer magnet. Am heutigen Tag feiert der verdiente FCB-Fussballprofessor, der seit Jahren in Riehen wohnt, seinen 80. Geburtstag.

«Als ich zum FC Basel kam, spielte der Fussball in Basel noch keine so bedeutende Rolle wie heute. Man wusste damals auch nicht, was sich daraus entwickeln würde.» Mit diesen Sätzen fasst Helmut Benthaus die damalige Stimmung in der Stadt Basel zusammen, als er beim FCB sein Amt als Spielertrainer antrat. Benthaus kam direkt von der Sporthochschule Köln ans Rheinknie. Er hatte zuvor bei Westfalia Herne Fussball gespielt. Das war in der sogenannten Oberliga-Zeit, noch vor der Einführung der deutschen Bundesliga. In dieser spielte Benthaus selber noch einige Jahre beim 1. FC Köln.

Aufbauarbeit beim FCB

In der Stadt Basel traf der junge Sportlehrer ein beschaulicheres Umfeld an, als er es aus seiner deutschen Heimat gewohnt war. «Köln war ein Profiverein, es wurde hart trainiert», berichtet er. «In Basel waren alle Amateure, die in ihren Berufen arbeiteten und mit dem Fussball ein bisschen Geld dazuverdienten.» Dementsprechend sei es nicht möglich gewesen, mit den Spielern ganztätig zu trainieren. Und so hätten sie nur abends um 18 Uhr Training gehabt. Die medizinische Betreuung sei schwach und die Trainingsmöglichkeiten auf dem altherwürdigen Sportplatz Landhof miserabel gewesen.

Helmut Benthaus und seine Weggefährten leisteten in den ersten Monaten viel Aufbauarbeit. In Karli Odermatt und Jürgen Sundermann verfügte er über die Spielerpersönlichkeiten, die fähig waren, seine Ideen auf dem Feld umzusetzen. Zudem spielte er in der ersten Zeit selber mit – als Spielertrai-



FCB-Legende Helmut Benthaus wohnt bereits seit vielen Jahren in Riehen.

Foto: Lukas Müller

ner konnte er aktiv aufs Geschehen einwirken. Dass der FCB attraktiven Fussball spielt, sprach sich in Basel bald herum. Der Landhof mit seiner englischen Atmosphäre wurde zum Treffpunkt aller «Bebbi». 1967, in der zweiten Saison unter der Regie von Helmut Benthaus, errangen die Rotblauen das Double, den Gewinn von Meisterschaft und Schweizer Cup. In den darauffolgenden Jahren dominierten die Rotblauen die Meisterschaft praktisch nach Belieben.

Es würde jetzt zu weit führen, all die grossen Highlights der Benthaus-Ära im Detail auszuleuchten. Eines ist sicher: Es gab Fussballabende, von denen man noch in vielen Jahren berichten wird. Am liebsten denkt Benthaus beispielsweise an die Spiele im Meister-

cup gegen Spartak Moskau oder den FC Brügge zurück. Da waren aber auch die dramatischen Fights gegen die Schotten von Celtic Glasgow, bei denen der FCB am Schluss nur ganz knapp geschlagen wurde. Speziell waren auch die drei Alpencupfinals gegen Bologna, Fiorentina und Sochaux. Auch hier ging der FCB als umjubelter Sieger vom Feld.

Ruhe geniessen, Fussball verfolgen

Heute wohnt Helmut Benthaus mit seiner Frau Hedi in ruhiger Lage am Martinsrain in Riehen. In seinem schönen Haus mit Garten geniessert er die «wunderbare Gegend in unmittelbarer Stadtnähe». Er pflegt rege Kontakte mit den Nachbarn und war auch beim Strassenfest im letzten Jahr mit dabei.

Die Entwicklung seines FCB verfolgt er aus nächster Nähe: «Heimspiele sehe ich mir mit meiner Frau und Freunden immer im Stadion an.» Die kulturellen Vorzüge Riehens wie die Fondation Beyeler («die aktuelle Gauguin-Ausstellung ist sehr empfehlenswert») weiss der kulturell interessierte Benthaus gleichermaßen zu schätzen. Nach wie vor hält er Kontakt zum aktiven Sport: Mit Seniorentaining hält er sich körperlich fit, beim Rieher Sportpreis wirkte er über zehn Jahre in der Jury mit.

Den heutigen runden Geburtstag wird Helmut Benthaus auswärts feiern, «mit Familie und Freunden». Diskret und besonnen, wie er es sein ganzes Leben schon immer gewesen ist.

Lukas Müller

RENDEZ-VOUS MIT ...

... Anja Oswald

rs. «Ich bin noch am Ankommen und nehme alle Informationen und Eindrücke in mich auf», sagt Anja Oswald, die vor gut einem Monat ihren Job als Direktorin der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde in Riehen angetreten hat. Die 47-jährige Ärztin mit MBA folgt auf Ursula Fringer, die als CEO ans Felix Platter Spital in Basel gegangen ist. Anja Oswald freut sich auf die spannende Aufgabe in einer Klinik, in der die rasche Genesung, das Wohlbefinden und die Reintegration der psychisch erkrankten Patientinnen und Patienten im Zentrum stehen. «In der 115-jährigen Geschichte der Klinik Sonnenhalde hat sich die Klinik dank der Innovationskraft der Gründerinnen (Diakonissen von Riehen) immer wieder dynamisch den Umweltveränderungen angepasst», sagt Anja Oswald. Sie sei beeindruckt vom Pioniergeist dieser traditionsreichen Klinik, die sich gleichzeitig in hohem Masse an ethischen und christlichen Werten orientiert und in ihrem Wirken eine hohe Glaubwürdigkeit ausstrahlt. Mit der Strategie 2013–2016 werde erneut ein Akzent gesetzt. Statt weitere renditeträchtige stationäre Privatbetten zu bauen, setzt die Klinik auf eine fortschrittliche, integrierte, durchlässige Behandlungskette von ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten, um auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Patienten eingehen zu können. Zur Umsetzung dieser Strategie erfolgte im Februar dieses Jahres der Spatenstich für ein neues Therapie- und Ökonomiegebäude.

«Aktuell befinden sich die Psychiatrischen Kliniken im Spagat zwischen den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und den gesellschaftlichen Bedürfnissen», sagt Anja Oswald. «Sowohl in medizinischen Fachkreisen als von der Gesundheitsdirektorenkonferenz wurde festgehalten, dass ein flexibles ambulantes und teilstationäres Setting ausgebaut werden sollte, um auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten eingehen zu können.



Die neue Direktorin im Park der Klinik Sonnenhalde – im Hintergrund ist der grosse Mammutbaum zu sehen, einer von nur ganz wenigen in der Schweiz.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Dies sowohl, um stationäre Aufenthalte zu verhindern, als auch, um nach einem stationären Aufenthalt die Menschen schrittweise in ihre private und berufliche Umgebung begleiten zu können. Dadurch kann auch der stationäre Aufenthalt möglichst kurz gestaltet werden», sagt Anja Oswald. Trotz dem Wissen um die Wirksamkeit dieser Therapieansätze würden heute noch immer viele dieser Therapieangebote finanziell nicht entschädigt. Die Strategie 2013–2016 der Klinik Sonnenhalde widerspiegelt die Überzeugung, dass in dem sich in Überarbeitung befindlichen Tarifsystem für die Psychiatrie zukünftig auch ambulante und teilstationäre Angebote adäquat vergütet werden.

Dass sie Medizin studieren wollte, stand für Anja Oswald schon sehr früh fest. Tierliebe, Sport und das Reisen in

ferne Länder bestimmten zu einem grossen Teil ihre Jugend. Auch war schon vor der Aufnahme des Medizinstudiums klar, dass sie den Facharzt für orthopädische Chirurgie und Traumatologie erlangen wollte. Im dritten Jahr ihrer Facharztzubereitung in orthopädischer Chirurgie fiel ihr der ineffiziente administrative Aufwand auf, mit dem man als Arzt konfrontiert war. Das führte dazu, dass sie sich auch betriebswirtschaftlich weiterbilden wollte, weshalb sie nach bestandener Facharztprüfung ein MBA (Master of Business Administration) absolvierte. Im Lauf dieser Ausbildung, die mit einem USA-Aufenthalt verbunden war, entwickelte sie das Konzept einer hoch spezialisierten Klinik für Hüft- und Knieoperationen, für das sie auch ihre ehemaligen Chefs und Investoren begeistern und an Bord holen konnte.

«Dank der hohen Fallzahl pro Operateur kann eine hohe Qualität und entsprechend ein hoher Patientennutzen erzielt werden – und das erst noch zu tieferen Fallkosten. Eine Win-Win-Situation für Patienten, Versicherer und Steuerzahler.» Aber der Widerstand der involvierten Gesundheitsdirektoren, die damals nicht nur Eigner, sondern auch Betreiber der öffentlichen Spitäler waren, war gross. «Wir waren mit unserer Idee zehn Jahre zu früh», sagt Anja Oswald. Und beweist mit diesem Beispiel ihr Flair, fachlich fundiert in grossen Zusammenhängen zu denken und neue Ideen zu entwickeln.

«Put your people behind your strategy» – bring deine Leute hinter deine Strategie – sei eine Devise, die ihr wichtig ist, sagt Anja Oswald. «Nur wer die Vision und Strategie des Unternehmens versteht und mitträgt, fühlt sich einem Unternehmen zugehörig und arbeitet mit Freude und Hingabe für die Zielerreichung des Unternehmens», sagt sie. Ganz offensichtlich gelungen ist ihr das an ihrer letzten Stelle im Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, wo sie vor vier Jahren im Rahmen der Reorganisation zwei Abteilungen zusammenführte. «Es herrschte zu Beginn ein schwieriges Klima, aber am Schluss hatten wir ein tolles Team», blickt sie zufrieden zurück. In ihrer Funktion als Abteilungsleiterin und Stellvertretende Kantonsärztin war sie auch am Aufbau des Mammografie-Screening-Programms für die Basler Bevölkerung beteiligt und stand dem Gesundheitsdirektor in medizinisch-fachlichen Themen beratend zu Seite.

Soglio im Bergell bezeichnet Anja Oswald als ihren «Jungbrunnen». Mit ihrer Familie ist sie viel in den Bergen unterwegs und betreibt mit ihrem Sohn verschiedene Sportarten. Als Naturliebhaberin ist sie vom Klinikpark und dem Baumlehrpfad begeistert – unter anderem stehen dort zwei der wenigen Mammutbäume, die es in der Schweiz noch gibt. Und damit schliesst sich ein Kreis – auch in «ihrem» Soglio stehen zwei Mammutbäume, die ihr ans Herz gewachsen sind.

Sensationelle Preise!

Grosse Küchen-
ausstellung

Planung, Lieferung und
Montage durch den
eigenen Kundenservice.

Reparaturen aller
Fabrikate.

700m² Ausstellfläche

Das Kompetenzzentrum
für Haushaltsapparate
und Küchen!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
9 – 12 / 13 – 18.15 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

Filiale: Breitenbach
Central 3
Tel. 061 783 72 72
Montag geschlossen

auch auf ganze Einbauküchen

MIELE, V-ZUG, Electrolux, Bosch, Samsung
z.B. V-ZUG Wäschetrockner Adora TL WPn
zum halben Preis

Waschautomaten, Wärmepumpentrockner, Geschirrspüler, Einbaugeräte

Die mit de
roote Auto



U. Baumann AG
Haushaltsapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28 • 4104 Oberwil • Tel. 061 405 11 66 • www.baumannoberwil.ch

«So gefällt's mir: nie mehr die Qual bei der guten Wahl!»

Mit dem Kombi Super Plus habe ich die Wahl zwischen Internet, MyPrime und vielem
anderem – und vor allem 180 TV-Sender, davon knapp 100 in HD-Qualität.

Sascha H.



upc-cablecom.ch
unter Telefon 0800 66 0800
upc cablecom Shop Aschenvorstadt 55, 4051 Basel



Staatlich anerkanntes Hilfswerk

GRATISABHOLDIENST
UND WARENANNAHME
für Wiederverkäufliches

RÄUMUNGEN UND
ENTSORGUNGEN
zu fairen Preisen



Brockenstube Basel
Klybeckstr. 91, Tel. 061 683 23 60
www.hiob.ch, basel@hiob.ch

Weitere HIJOB Brockenstube
Münchenstein, Birseckstr. 62
Tel. 061 411 89 88

HELFFEN WO NOT IST
Mit Ihrem Einkauf helfen auch Sie!

Haushaltshilfe

gesucht zu älterem Ehepaar und
zwei Hunden in Riehen

1–2 mal 3–4 Stunden pro Woche
Telefon 061 641 55 56

Schreiner

nicht mehr aus Bettingen, aber
immer noch für Sie da!
allgemeine Schreinerarbeiten

D. Abt
Telefon 076 317 56 23

FDP
Die Liberalen



JA!
Zone 2R

Marcel Schweizer, Präsident
Gewerbeverband Basel-Stadt

**Damit das Gewerbe
endlich auch eine
eigene Zone erhält.**

FDP.Die Liberalen Riehen



Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern

Bäume und Sträucher, die auf Strassen und Trottoirs ragen, sind auf ein vorgeschriebenes Mass zurückzuschneiden. Seit ein paar Wochen grünt und blüht es endlich wieder in unseren Gärten. Die grüne Pracht kann aber leider auch die Verkehrssicherheit negativ beeinträchtigen. Dabei gilt es auch zu beachten, dass bei Regen und Schnee die Äste von Bäumen und Sträuchern wesentlich tiefer hängen, aber die Durchgangshöhen trotzdem eingehalten werden müssen. Wir bitten die Grundeigentümerinnen und -eigentümer, die Situation regelmässig zu kontrollieren und im Interesse der Verkehrssicherheit die Pflanzen auf die vorgeschriebene Masse zurückzuschneiden.

Rechtsgrundlagen:

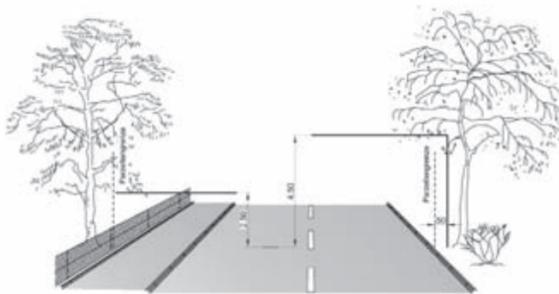
• **Bau- und Planungsgesetz** (BPG BS vom 17. November 1999)
§ 61 Abs. 3

Türen, Fenster, Storen und dergleichen dürfen nicht in den für den Verkehr bestimmten Raum von Strassen und Wegen aufgehen, Bäume und Sträucher nicht auf ihn hinausragen. Für den Verkehr bestimmt ist in der Regel der Raum bis 4,5 m über und 50 cm neben Fahrbahnen und 2,5 m über Trottoirs und Wegen.

• **Reglement über die Strassenreinigung in der Gemeinde Riehen**
(vom 22. November 1967) § 8

Über Strassen, Plätzen und anderer Allmend, die dem Verkehr dienen, sind Baumäste zu beseitigen, die in einer Höhe von weniger als 4,5 m über die Allmendgrenze vorragen. Über Trottoirs beträgt diese Höhe wenigstens 2,5 m. Sträucher und Hecken sind auf die Allmendgrenze zurückzuschneiden.

Folgende Lichtraumprofile sind zu berücksichtigen:



Gemeindeverwaltung Riehen

Riehen, Mai 2015

Riehen... erleben
Riehen... à point



Riehen... im Wandel

Samstag, 6. Juni 2015, 14.00 Uhr

Ein neuer Dorfkern für Riehen
Baustellenführung mit Roger Sommerhalder, Fachbereichsleiter Tiefbau

Mit der Neugestaltung der Schmiedgasse, der Wettsteinstrasse und des Webergässchens wird der Dorfkern fussgängerfreundlich gestaltet. Die Bauarbeiten kommen zügig voran, das Dorfzentrum nimmt täglich konkretere Formen an. Während der Führung erfahren Sie mehr über den Bauablauf, die Herausforderungen und die Hintergründe der Baustelle.

Treffpunkt: Gemeindehaus Riehen, Wettsteinstrasse 1 (Parkplatzseite), Riehen

Dauer: ca. 1 Stunden

Die Führung ist kostenlos!

Weitere Informationen

Roger Sommerhalder, Fachbereichsleiter Tiefbau
Wettsteinstrasse 1, CH-4125 Riehen
Tel 061 646 82 77
roger.sommerhalder@riehen.ch
www.riehen.ch



Traurig nehmen wir Abschied von

Guido Baumgartner-Stünzi

19. März 1922 – 24. Mai 2015

Nach reich erfülltem Leben ist er nach kurzer, schwerer Krankheit friedlich eingeschlafen.

Elsbeth Baumgartner-Stünzi
und Anverwandte

Georgette Baumgartner
und Familie, St. Gallen

Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

An Stelle von Blumen gedenke man der
Médecins Sans Frontières, 1202 Genf, PK 12-100-2

Traueradresse:

Elsbeth Baumgartner-Stünzi, Hauptstrasse 28, 4126 Bettingen

www.riehener-zeitung.ch

www.reinhardt.ch
Bücher im Internet

Kirchzettel

vom 7. 6. 2015 bis 13. 6. 2015

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Kollekte zugunsten: Verein Telehilfe

Dorfkirche

- So 10.00 Gottesdienst, Gastpredigt:
Prof. Dr. theol. John Swinton von der
Universität Aberdeen, Übersetzung
von Pfr. D. Holder.
Der Gottesdienst wird mitgestaltet
durch Teilnehmende der Lochmann-
Lectures und Studierenden des
Evangelischen Studienhauses.
Gemeinsamer Anfang mit dem
Kinder- und Jugendtreff
Kinderhüte im Pfarrsaal, anschl.
Teileite im Meierhofsaal
- Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
- Do 12.00 Mittagsclub Meierhof, Meierhofsaal
- Fr 6.00 Morgengebet, Dorfkirche
- Sa 14.00 Jungschar Riehen-Dorf:
«Asterix bei den Olympischen
Spielen (mit Eltern), Meierhof
Jungschar Riehen-Dorf:
Elternabend SOLA 15, Meierhof

Kirchli Bettingen

- So 10.00 Konfirmationsgottesdienst mit
Abendmahl, Predigt: Pfr. S. Fischer,
Text: Matthäus 13, 31–32,
musikalische Begleitung:
Jugendmusik Riehen,
anschliessend Apéro, Kinderhüte
- Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin
21.45 Abendgebet für Bettingen
- Mi 9.00 Frauenbibelgruppe
- Do 9.00 Spielgruppe Chäfereggl
19.00 Teenieclub Bettingen-Chrischona
- Sa 14.00 Jungschar Chrischona Bettingen

Kornfeldkirche

- So 10.00 Konfirmationsgottesdienst mit
Pfrn. Muriel Koch
10.00 Kindertrüff Kornfeld
Mo 9.15 Müttergebet
10.00 Seniorenferien in Vitznau
12.00 Familienmittagstisch Kornfeld
18.00 Roundabout, Mädchentanzgruppe
- Do 9.00 Bibelkreis
12.00 Mittagsclub Kornfeld, im Saal
20.15 Kirchenchor Kornfeld
- Fr 19.00 Mädchentreff Beeri Lounge, für
Mädchen ab 11 Jahren, Jugendraum
- Sa 10.00 Fiire mit de Glaine: Ein kleiner
Gottesdienst für Kinder bis ca.
sieben Jahren mit ihren Familien

Andreashaas

- Mi 14.30 Senioren-Kaffikränzli
- Do 8.00 Biostand
18.00 Nachtessen für alle
19.15 Abendlob, Vikar Mathias Kissel

Diakonissenhaus

- Fr 17.00 Vesper zum Arbeitswochenschluss
- So 9.30 Gottesdienst, Pfr. E. Hagedorn

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

- So 10.00 Gottesdienst mit Unterrichts-
abschluss, Predigt: Roli Staub
Kids-Treff/Bärentreff
- Di 14.30 Bibelstunde
- Sa 14.00 Jungschar Elternnachmittag
- St. Chrischona, ingo.meissner@chrischona.ch**
- So 10.00 Gottesdienst im Zentrum, Abend-
mahl; Predigt: Hans-Ulrich Reifler
Kindergottesdienst und Kinderhüte
- Di 19.30 Gebetskreis bei Gerbers (Bettingen)
- Sa 14.00 Jungschi

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus

- Aeussere Baselstrasse 168**
- So 11.15 Eucharistiefeier,
musikalisch gestaltet von der
Schola Gregoriana
- Mo 17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökum. Taizé-Gebet – offen für alle
- Di 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunion-
feier mit anschl. Mittagstisch
Anmeldung bei D. Moreno:
Tel. 061 601 70 76
- Do 9.30 Eucharistiefeier, anschl. «Käffeli»
- Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend
- Regio-Gemeinde, Riehen**
Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
- So 10.00 Gottesdienst mit separatem
Kinderprogramm
- Di 19.30 Jugendgruppe REALize ab 13 J.
- Mi 6.30 Frühgebet

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 5. JUNI

Happy Hour auf der Baustelle
Öffentlicher Treff auf der Baustelle an der Schmiedgasse (beim Restaurant Zur grünen Amsel) mit Grill und Getränken. 16.30–19 Uhr.

SAMSTAG, 6. JUNI

Eidgenössisches Feldschieszen
Ab 9 Uhr, Schiessstand Riehen.

Tag der offenen Tür im Prisma-Haus
Mit Brunch von 9–12 Uhr, Festbetrieb von 12–16 Uhr mit vielen Attraktionen, Ansprache des Rieherer Gemeindepräsidenten um 14 Uhr. Rauracherstr. 3, Riehen.

Ein neuer Dorfkern für Riehen
Baustellenführung im Rieherer Dorfkern mit Roger Sommerhalder, Fachbereichsleiter Tiefbau der Gemeindeverwaltung Riehen. Eine Veranstaltung der Dokustelle. 14 Uhr, Gemeindehaus Riehen (Parkplatzseite). Teilnahme kostenlos.

SONNTAG, 7. JUNI

Aktiv! Im Naturbad
Yoga auf der Dachterrasse. 11–12 Uhr, Naturbad Riehen. 20 Franken pro Lektion, Teilnahme ohne Badbesuch möglich.

MONTAG, 8. JUNI

Aktiv! Im Naturbad
Aqua-Rhythm. 18–18.50 Uhr, Naturbad Riehen. Teilnahme gratis, exkl. Schwimmbadeintritt. Keine Anmeldung nötig.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Historisches Spielzeug; Rieherer Alltagsgeschichte, Rebbau.
Sonderausstellung: Roland Roure. Spielzeug ist Kunstwerk ist Spielzeug ist Kunstwerk ist ... 11. Juni bis 20. September. Sonntag, 7. Juni, 11.15 Uhr: Führung durch die Dauerausstellung. *Museumseintritt, ohne Anmeldung.*

Sonntag, 7. Juni, ab 14–16.30: Basteln und Spielen mit Naturmaterial. Ums Museum herum suchen Kinder Zweige, Baumzapfen und dergleichen und kreieren eine Welt im Kleinen. Ab 6 Jahren, Fr. 5.–, *ohne Anmeldung.*

Mittwoch, 10. Juni, 14–16.45 Uhr: Ich spiele dein Spiel. Alle Interessierten bringen ihr eigenes Spiel mit und erklären, wie ihr Spiel funktioniert.

Donnerstag, 11. Juni, 17.30 Uhr: Vernissage: Roland Roure. Spielzeug ist Kunstwerk ist Spielzeug ist Kunstwerk ist ... Eintritt frei.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: Paul Gauguin. Bis 28. Juni.

Sonderausstellung: Calder Gallery III – Calder's frühe abstrakte Malerei und Skulptur. Bis 6. September.

Sonderausstellung: Marlene Dumas. Bis 6. September.
Freitag, 5. Juni, 18–21 Uhr: Paul Gauguin am Abend. Verlängerte Öffnungszeiten bis 21 Uhr und Gratintritt für Jugendliche bis 25 Jahre.

Freitag, 5. Juni, 18.30–20 Uhr: Kuratorenführung. Ausverkauft.

Sonntag, 7. Juni, 9–12 Uhr: Kunstfrühstück. Ausverkauft.

Sonntag, 7. Juni, 11–12 Uhr: Familienführung. Führung für Kinder von 6 bis 10 in Begleitung. Preis: Bis 10 Jahre Fr. 8.–, Erwachsene regulärer Museumseintritt.

Sonntag, 7. Juni, 15–16 Uhr: Visite guidée publique en français. Visite guidée dans l'exposition Paul Gauguin. Prix: Tarif d'entrée + Fr. 8.–.

Dienstag, 9. Juni, 16.15–17.45 Uhr: Einführung für Lehrpersonen. Einführung in die Marlene-Dumas-Ausstellung. Preis: Fr. 10.–.

Mittwoch, 10. Juni, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Bildbetrachtung Marlene Dumas: «Nuclear family» (2013). Preis: Eintritt + Fr. 8.–.

Mittwoch, 10. Juni, 18–19 Uhr: Führung für Sehbehinderte. Werke der Marlene-Dumas-Ausstellung werden in eine sorgfältige Bilderzählung übersetzt. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung per Telefon oder E-Mail, Preis: Fr. 8.–.

Mittwoch, 10. Juni, 18–20 Uhr: Bayer Special Night. Freier Eintritt in die Ausstellung Marlene Dumas jeweils am 2. und 4. Mittwoch des Monats. Eintrittstickets an der Museumskasse sowie online; auf 350 Tickets pro Abend limitiert.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr, Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

DIENSTAG, 9. JUNI

Turnen und Kaffee für Senioren
Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden Dienstag um 14.30 Uhr in der Kornfeldkirche zum Turnen mit anschliessendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

MITTWOCH, 10. JUNI

Aktiv! Im Sommer
Pilates, 19–19.50 Uhr, Wettsteinanlage.

DONNERSTAG, 11. JUNI

Eröffnung Künstlerhaus Claire Ochsner
Öffentliche Eröffnungsfeier des neuen Künstlerhauses von Claire Ochsner. Es sprechen Gemeinderätin Christine Kaufmann, Kunstsammler Heinrich Vischer und die Künstlerin. Anschliessend Apéro. Baselstrasse 88. 19.30 Uhr.

Baustellen, Verkehrsbelastung und Folgen für Gewerbe und Anwohner
Öffentliche Podiumsdiskussion mit Regierungsrat Hans-Peter Wessels, Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, Grossrat und Präsident des TCS beider Basel Christophe Haller und Bauunternehmer Urs Soder. Bürgersaal im Gemeindehaus Riehen (Wettsteinstrasse 1). 19.30 Uhr.

Aktiv! Im Sommer
Tai-Chi, 19–20 Uhr, Wettsteinanlage.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Nietzsche, Cyclists and Mushrooms – Sprache in der zeitgenössischen Kunst. Ausstellung bis 28. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29, www.kunstraumriehen.ch.

GALERIE BURGWERK BURGSTRASSE 160

«Die Sprache der Dinge» – Skulpturen von Valentin Herzog und Bilder von Gisela K. Wolf. Vernissage am Samstag, 6. Juni, 16–18 Uhr. Ausstellung bis 26. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 14–18 Uhr, Sa/So 15–18 Uhr, Telefon 061 641 81 52.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Nicole A. Wietlisbach: Wandinstallationen, Objekte und Zeichnungen. Ausstellung bis 26. Juli.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Arian Blom: Eisenskulptur. Ausstellung bis 21. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Bott, Hartung, Thiel, Winter: Abstrakte Werke. Ausstellung bis 29. August.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebald.ch.

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63

Öffnungszeiten: Mi–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr. Tel. 061 641 10 60, www.schoeneck.ch. Galerie geschlossen vom 1. bis 9. Juni.

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Christliche Feste feiern – das Kirchenjahr entdecken». Banner, biblische Figuren und mehr. Ausstellung bis 26. Juni.

Grosse Figurenausstellung: «Pflingsten bis Trinitatis». Ausstellung bis 26. Juni. Gruppenbesuche und Schulklassen auf Anfrage, mit Voranmeldung.
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Informationen über Telefon 061 645 45 45 und im Internet (www.diakonissen-riehen.ch).

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus an der Inzlingerstr. **Öffnungszeiten:** täglich 9–17 Uhr, Sondernormen und Führungen auf Anfrage (Telefon 061 645 96 50). Eintritt frei.

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Rara-Staudengarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober.

Sonntag, 7. Juni, 11 Uhr: Entdeckungsreise zur Königin der Blumen. Führung durch den Zierpflanzenschaugarten. **Öffnungszeiten:** Mittwoch und Sonntag, 11–18 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

NATIONALE BEERENSAMMLUNG ECKE MOHRHALDENSTRASSE/DINKELBERGSTRASSE, RIEHEN

Beerensammlung von Pro Specie Rara mit alten und seltenen Beerensorten. Bis Mitte Juli. **Öffnungszeiten:** Samstag, 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung.

GALERIE BURGWERK Valentin Herzog und Gisela K. Wolf im Duett

Die Sprache der Dinge

Gisela Wolf und Valentin Herzog, zwei Kulturschaffende aus Riehen, begegnen einander in einer Ausstellung in der Galerie Burgwerk. Die Bilder von Gisela Wolf und die Objekte von Valentin Herzog führen ein Zwiegespräch über das Thema Zeit. Sie erzählen von Zeitschichten, Zeitablägerungen, vom Wandel in der Zeit, von Vergänglichkeit und Neuerung. Sie erzählen Geschichten, die es zu entdecken gilt.

Malerin und Autorin

Die Malerin und Autorin Gisela K. Wolf ist eine vielseitige Künstlerin. Während Jahren war sie als Redaktorin tätig. 1984 wandte sie sich, nach dem Tod ihres Mannes, wieder vermehrt dem Schreiben und Malen zu. Bis 2012 führte sie in Riehen den OSL-Verlag für Literatur und Kunst. In ihren neuen Bildern geht es um Strukturen, um Bewegungsströme, um bildimmanente Spannungsmomente, hervorgerufen durch eine gestische Maltechnik im Sinne des abstrakten Expressionismus. Diese Technik erinnert an Wolfs frühere Schriftbilder, an Kalligrafie und auf schriftstellerischem Gebiet an ihre Vorliebe für den Haiku. In einigen Bildern der Ausstellung wird das Kalligrafische variiert und in reduzierter Form verdeutlicht. Das Thema Zeit wird durch den Auftrag mehrerer Farbschichten, quasi Zeitschichten, symbolisiert. Es entstehen Zeitspuren, die vor allem in den kleinformatigen Bildern noch abstrakte Landschaften erkennen lassen, Psychogramme, Seelenlandschaften, ähnlich ihren «Lookland»-Bildern, welche die Galerie Burgwerk zu einem früheren Zeitpunkt zeigte. In den grösseren Bildern werden diese Landschaften durch den Malgestus zusehends überdeckt. Das labyrinthische Geflecht aus Linien und Pinselstrichen lässt jedoch noch immer eine tiefere Schicht vermuten, schafft eine überraschende Raumdiefe und erfordert eine sich immer wieder ändernde Sichtweise.

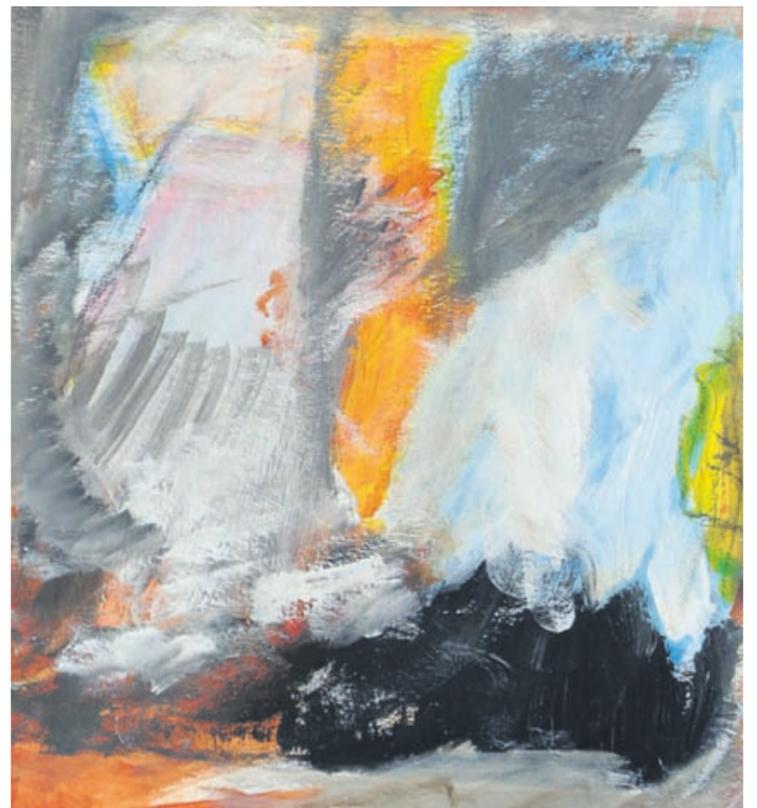
Schriftsteller und Plastiker

Diesen Bildern gegenüber stehen Valentin Herzogs eigenwillige Objekte. Valentin Herzog widmet sich neben seiner Tätigkeit als Schriftsteller, Kritiker und Literaturvermittler (ARENA Literatur-Initiative) ebenso intensiv bestimmten Kunstprojekten. So entstand in den Jahren 1999–2001 eine Serie von Fotografien und Collagen zum Thema Goethe und Niveleben, die in der Mutterzer Galerie «Im Tenn» ausgestellt war. 2009 begann Herzog Fundstücke verschiedener Art zu Objekten zusammenzufügen und damit eine «Sprache der Dinge» zu entwickeln. Die Dinge – Klumpen von Beton, rostige Armierungseisen, Gusseisenrührer einer alten Kanalisation, Maschinenteile ... – liegen auf Schutthalde, am Strassenrand, irgendwo. Er hebt das Stück auf, hört, was es erzählt – von einem Brückenbogen, den es einst zusammenhielt, von Abwaschwasser und Fäkalien, die es zur Kläranlage geleitet hat, von einer nützlichen Maschi-



Valentin Herzog: «Odysseus (die Heimkehr)», 2011/2015, Höhe 15 cm, Gusseisen, Stahlwerkstück, handgeschmiedeter Nagel.

Fotos: zVg



Gisela K. Wolf: «Die Sammlung», 2015, Acryl, 19x27 cm.

ne, deren Teil es einst war. Er vernimmt seine Geschichte und schlägt ihm vor, sich mit anderen Dingen zu treffen und eine neue Geschichte zu erzählen. So entstehen Objekte, die meist nur durch die Spannung des Materials zusammenhalten oder durch die Schwerkraft. Wenn es Herzog gelingt, ihnen durch seine Fragen eine Antwort in ihrer Sprache zu entlocken, wenn aus ein paar Stücken Armierungsstahl ein «Great Dictator» wird – oder ein Liebespaar, wenn ein Gusseisenfragment mit ein paar Zutaen als «Pilgrim» in die Welt geht, wenn der Schädel eines kleinen Raubtiers als «Memento mori» lacht – dann ist seine Arbeit getan.

Gespräche in der Galerie

Die Autorin Katja Fusek hat sich von einigen Objekten von Valentin Herzog Geschichten erzählen lassen und diese aufgeschrieben. Ihre Texte sind zusammen mit den Abbildungen der Objekte in einem Band versammelt. An zwei öffentlichen, kostenfreien Veranstaltungen in der Galerie Burgwerk (Sonntag, 14. Juni, um 11 Uhr und Sonntag, 21. Juni, um 17 Uhr) kommen Gisela K. Wolf, Valentin Herzog und Katja Fusek ins Gespräch und lesen aus neuen Texten, für die sie sich von den ausgestellten Werken und dem Thema Zeit und Spurensuche haben inspirieren lassen.

Katja Fusek



Rieherer Primarschüler sangen in Basel für Nepal

rz. Vier Klassen der Primarstufe Niederholz haben vergangene Woche in Basel für die Erdbebenopfer in Nepal eine Singaktion durchgeführt und dabei Geld gesammelt. Innerhalb von 30 Minuten kamen unglaubliche 800 Franken zusammen! Die Idee für diese Aktion hatte eine Lehrerin der Schule.

Foto: zVg

Einladung zur Podiumsdiskussion

Baustellen und Verkehrsbelastung für Gewerbe und Anwohner in Riehen

Donnerstag, 11. Juni 2015, 19:30 Uhr, Bürgersaal, Gemeindehaus Riehen

Es diskutieren: Dr. Hans-Peter Wessels, Regierungsrat BS (SP)
Hansjörg Wilde, Gemeindepräsident Riehen (parteilos)
Christophe Haller, Grossrat BS, Präsident TCS beider Basel (FDP)
Ein Vertreter des Riehener Gewerbes

Moderation: Adrian Plachesi, Redaktor Telebasel

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion offerieren wir Ihnen einen Apéro.

Wir freuen uns, Sie zahlreich an diesem Anlass zu begrüssen!

Ihre FDP.Die Liberalen Riehen

**R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL ☎ *061 312 24 72**

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternit-fassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen



www.dachdecker-bs.ch

Ihre bevorzugte Freitag-
lektüre –
die ...
RIEHENER ZEITUNG

**Zu verkaufen in Riehen
Reiheneinfamilienhaus**
ideal für kleine Familie
Wyss, Tel. 061 601 07 35

**Aussergewöhnliche Dachwohnung
mit sonnigem Balkon**

- Baujahr 2013
- 3½ grosszügige Zimmer
- 180 m² Nettowohnfläche
- 2 Nasszellen / grosse Küche
- Hochwertiger Innenausbau
- Hervorragende Isolation (Thermisch und Akustisch)
- Fr. 3600.– brutto (inkl. Fr. 300.– à cto NK)

**Freie Besichtigung:
Samstag, 6. Juni 2015, 11–14 Uhr
Vierjuchartenweg 25, Riehen**

Verwaltungsbüro Wirz, Arlesheim
Telefon 061 411 31 30



JA!
Zone 2R

**Sam Schüpbach,
Vize-Präsident FDP Riehen**

**JA zur Zone 2R –
für vernünftiges
Bauen in Hanglagen.**

FDP.Die Liberalen Riehen

**Untere Wenkenhofstrasse 5,
Riehen
Lebensqualität
in modernem, gepflegten
Mehrfamilienhaus**

Wohlbefinden an ruhiger Lage für Familie und Paare. Hier erwartet Sie eine grosszügige und moderne Wohnung:

- 4.5-Zimmer-Wohnung im 1. OG
- 100m²
- Bruttopreis pro Monat: CHF 2'650.00
- verfügbar ab sofort

Für Ihre Wohnqualität:

- grosszügige, moderne Einbauküche mit Glaskeramikkochfeld und Geschirrwashmaschine
- Parkettboden in Wohn- und Schlafzimmer
- grosser Balkon
- grosser Einbauschränk im Gang
- Bad/WC
- Dusche/WC
- Kellerabteil
- zugehöriger Bastelraum mit eigenem Waschturm

Interessiert? Dann lohnt sich eine Besichtigung.

T 061 378 85 00
kontakt@bs.regimo.ch
www.regimo.ch

Regimo Basel
Immobilienleistungen

Ab sofort oder nach Vereinbarung in Riehen zu vermieten

3 kleinere, helle und sonnige Räume, gartenseitig gelegen, Badzimmer mit WC (1. Stock) sowie Küche und WC (Parterre). Geeignet als psychiatrische/psychologische Praxis oder als Büro. Parkplätze vor dem Haus, Tramhaltestellen Burgstrasse und Pfaffenloch in wenigen Minuten erreichbar. Mietzins: Fr. 1500.– pro Monat, exkl. Nebenkosten von ca. Fr. 100.–
Auskunft: 079 303 26 59 oder 061 641 32 31

**Zu vermieten
Autoparkplatz
im Dorfzentrum**
Nähe Tramstation Dorf
Besichtigung, Unterlagen
Tel. 061 641 38 41

www.riehener-zeitung.ch

**floh
markt
am
13. Juni**

von 9 bis 13 Uhr
in der Wohngemeinschaft
Vogelbach im
Friedhofweg 30
bis 80 in Riehen.
Ihr findet vor
allem
Kindersachen.



**Rosen pflegen
Viva Gartenbau**
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Gemeindeverwaltung **Gemeinde Riehen**

Im Dorfkern von Riehen zu vermieten

Ladenlokal

Das Mietobjekt befindet sich in der Fussgängerzone im Singeisenhof, nahe Einkaufszentrum, Beylermuseum und hat einen guten Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Raumaufteilung: 80 m² und 13 m²
Kellerabteil 13 m²

Interessante Mietkonditionen

Auskunft und Vermietung:
Gemeindeverwaltung Riehen
Beat Krähenbühl:
Tel. 061 646 82 48
beat.kraehenbuehl@riehen.ch

REFERENDUM 2 statt 5

Nein zum Zonenordnungs-
beschluss (§1 Zone 2 R).
Ihre Stimme zählt.

www.referendum2statt5.ch

REFERENDUM 2 statt 5

Keine Wohnblöcke in
Riehens Hanglagen!
NEIN zum Zonenordnungs-
beschluss (§1 Zone 2R)!



**Nein zum politischen Hau-
rucksentscheid**

**Nein zur überlasteten
Infrastruktur**

**Nein zu Immobilien-
spekulationen**

**Nein zur
Verbauung des
Grossen Grünen
Dorfs**

**Nein zur grauen
Agglo-Zone**

**Nein zu mehr
Verkehr**

**Nein zur
Verdrängung von
Ein- & Doppel-
familienhäusern**

**Nein zur
Zerstörung des
Landschaftsbilds**

**English speakers
welcome!**

Mythos Begabung
Welchen Weg nimmt die Begabungsförderung?

**Besuchstag und Referat am FG Basel
Donnerstag, 11. Juni 2015**

Machen Sie sich ein Bild von unserer Schule an unserem Besuchstag ab 08:00 Uhr. Informieren Sie sich an unserer Abendveranstaltung mit Referat und Podium zum Thema «Mythos Begabung» um 18:30 Uhr.
Weitere Infos: www.fg-basel.ch / 061 378 98 88

fg FG Basel
seit 1889 Bildung nach Mass
FG Basel alles unter einem Dach
Kindergarten, Primar, Sekundar, Progymnasium, Gymnasium

ROUURE
ist Kunstwerk ist...
Spielzeug ist Kunstwerk ist Spielzeug

Spielzeugmuseum Riehen

11. Juni - 20. September 2015

William White
Live@Landi 20. Juni 2015
20.00 Uhr

Eintritt: 15.-
(Kinder unter 12 Jahren gratis)

Landauer
Freizeitprogramm

Ticketverkauf: Freizeitzentrum Landauer, Blutraiweg 12, 4125 Riehen, 061/601 93 43
Bonnie und Kleid, Müllhauserstrasse 55, 4056 Basel
Infothek Riehen, Baslerstrasse 43, 4125 Riehen

REHA CHRISCHONA Auftakt zu den 750-Jahr-Feierlichkeiten des Bürgerspitals Basel

Eine Klinik zum Anfassen und Anschauen



Am Tag der offenen Tür stellte sich die Reha Chrischona der interessierten Bevölkerung vor.

Rund 500 Besucherinnen und Besucher warfen am vergangenen Samstag einen Blick hinter die Kulissen der Reha Chrischona. Zum Auftakt der grossen 750-Jahr-Feierlichkeiten des Bürgerspitals Basel öffnete die Klinik ihre Türen und bot ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Entdecken und mitmachen

Unter dem Motto «Live» präsentierte sich die Reha Chrischona zum Anfassen, Anschauen und Diskutieren. Die Projektverantwortliche des Jubiläumsjahres, Doris Fritschi, zog am Ende der Veranstaltung Bilanz: «Wunderbar, dass so viele Menschen den Weg zu uns gefunden und die Gelegenheit genutzt haben, die Institution hautnah kennenzulernen. Wir haben hier viel zu bieten: medizinische Betreuung, kombiniert mit ganzheitlicher Pflege. Viele wissen nicht, dass wir zu einem der führenden Anbieter im Bereich der onkologischen Rehabilitation in der Schweiz gehören.» Dieser Tag habe Gelegenheit geboten, einem breiten Publikum die Kompetenz und das gesamte Leistungsspektrum der Reha Chrischona zu zeigen. Bereits vor dem Haupteingang lud ein sechs Meter langer begehbare Pavillon ein, sich mit der Geschichte des Bürgerspitals und der Reha Chrischona vertraut zu machen. Das ausgestellte Spitalzimmer von «anno dazumal» bot einen Einblick, wie Spritzen

und medizinisches Material noch vor wenigen Jahrzehnten aussahen. Wer seinen aktuellen Gesundheitszustand überprüfen wollte, konnte gleich nebenan seinen Blutdruck messen. Auf einem Entdeckungsrundgang tauchten die Besucherinnen und Besucher anschliessend in den Klinikalltag ein und wurden an verschiedenen Mitmachstationen selbst aktiv.

«Für einmal komme ich nicht hierher, um Angehörige oder Bekannte zu besuchen», sagte eine begeisterte Besucherin, «sondern, um mich über die verschiedenen Therapieformen zu in-

formieren.» Sie hatte viel Gelegenheit dazu: Lichttherapie, Aromatherapie, Entspannung, Gruppenlektionen im Therapiebad, Nordic Walking und vieles mehr wurden vorgestellt. Auf grosses Publikumsinteresse stiessen auch die Ernährungsberatung, die Physiotherapie sowie die Mal- und Musiktherapie. Wer genug gesehen hatte, machte es sich bei lüpfiger Ländlermusik im Restaurant gemütlich und liess den Nachmittag kulinarisch ausklingen.

Mehr zum Jubiläumsjahr des Bürgerspitals Basel unter www.750jahre.ch.



Die Aromatherapie ist nur eines von vielen Angeboten der Klinik. Besucher erfuhr vor Ort, was es damit auf sich hat.

Fotos: Philippe Jaquet



Der Abend der kleinen Froschteichforscher

Am Waldrand beim Rotengraben liegt im Verborgenen ein kleiner Teich. Diesen galt es am vergangenen Samstagabend unter der Leitung der Rieherer Biologin Sylvia Kammermeier zu entdecken – zahlreiche Familien waren der Einladung von Pro Natura zur «Nacht der Frösche» gefolgt. Bewaffnet mit Fangnetzen, Sieben und Plastikbehältern wurden fleissig Kaulquappen und verschiedene Kleintierchen eingefangen und genau betrachtet – besondere Beachtung fanden ein kurz eingefangener Frosch und die attraktiven Libellenlarven. Nach dem abschliessenden Wurstbraten im Wald bot sich in der Dämmerung schliesslich noch die Gelegenheit, Fledermäuse im Flug zu beobachten.

Foto: Rolf Spiessler-Brander

BETTINGEN Die 10. Ausgabe des Kirchlifests steht vor der Tür

Wie es zum Kirchlifest kam

Ausgangs des 20. Jahrhunderts setzte sich der Lohn des Pfarrers in Bettingen aus zwei Viertelstellen zusammen: Der erste Viertel kam aus dem Budget der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen, der zweite aus der Arbeit mit den Jugendlichen des Kirchgemeindekreises Riehen Dorf. In Tat und Wahrheit arbeitete der Pfarrer oft um die 100 Prozent. Das war natürlich lohnmässig unbefriedigend. Es musste befürchtet werden, der Pfarrer würde Bettingen bald wieder verlassen. Deshalb erhielt der Kirchenvorstand vom Arbeitskreis Bettingen den Auftrag, eine Lösung zu finden. Auch dank der Mithilfe des Kirchenratspräsidenten wurde ein Projekt erarbeitet. Es sollte privates Geld gesammelt werden, um eine weitere 25-Prozent-Stelle zu finanzieren. Nach einem zweijährigen Test, während dem die Kantonalikirche die 25 Prozent quasi als Anstoss bezahlte,

wurde mit dem Sammeln begonnen. Diverse Aufrufe und die Suche nach Sponsoren kurbelten die Sammeltätigkeit an. Bald zeigte sich, dass das Ziel zwar ehrgeizig, aber realisierbar war. Seither zahlen treue Gönner jedes Jahr kleinere und grössere Geldbeträge. Wenn 200 Gönner etwa 200 Franken pro Jahr spenden, genügt das schon beinahe, um das Jahresziel von 45'000 Franken zu erreichen. Letztes Jahr durften wir sogar 50'000 Franken entgegennehmen. Ein wichtiges Sammelement ist das sogenannte Kirchlifest auf dem Lindenplatz in Bettingen. Dort können Jung und Alt ein «Buurezmorge» zu moderaten Preisen geniessen. Ganz wichtig ist dabei, dass man mit den Sitznachbarn aus nah und fern ins Gespräch kommt. In diesem Jahr findet am Sonntag, 14. Juni, das zehnte Kirchlifest statt. Alle sind willkommen.

Hanspeter Kiefer und Peter Nyikos

LESERBRIEFE

Die Cablecom lügt!

Nun hat die Firma Cablecom auch offiziell in den Abstimmungskampfeingegriffen und an die Rieherer Haushalte einen Brief verschickt, in dem sie für ein Nein zum Verkauf des K-Netzes wirbt und droht, sie könne bei einem Ja die bisherigen Dienstleistungen nicht mehr anbieten. Dies ist schlicht und einfach gelogen: Die Cablecom kann auch nach dem Verkauf das regionale KMU Improware AG ihre Dienstleistungen sowohl über das Kabelnetz als auch über das Glasfasernetz der Swisscom anbieten. Die fällige Mietgebühr würde die Cablecom neu einfach an die Improware beziehungsweise an die Swisscom bezahlen anstatt wie bisher an die Gemeinde Riehen.

Bei einem Nein würde das K-Netz vermutlich an die Improware vermietet, womit die von der Cablecom hervorgebrachten Argumente ebenfalls nichtig wären. Das einzige Ziel dieser Firma ist, den Entscheid möglichst lange in die Länge zu ziehen, um das K-Netz noch so lange wie möglich selbst betreiben zu können. Sagen wir jetzt Ja zum nachhaltigen K-Netz ohne Risiko und beenden diese unsägliche Geschichte ein für alle Mal!

Patrick Huber, Einwohnerrat CVP,
Co-Präsident Komitee «Ja zum nachhaltigen K-Netz ohne Risiko»

Werden Einwohner für dumm gehalten?

Ich traute meinen Augen nicht, als ich diese ganz neue Zonenordnung sah. Vor zwei Jahren wurden wir mit Plänen über die neue Zonenordnung informiert, zudem gab es eine Informationsveranstaltung. Zwei Wohneinheiten, also ein Haus mit zwei Wohnungen oder zwei Einfamilienhäuser, waren neu an Hanglagen erlaubt. Knapp anderthalb Jahre später entscheidet sich das Gemeindeparlament für fünf Wohneinheiten, das heisst für Wohnblöcke. Hat der neue Gemeinderat alles geändert? Und was ist mit dem Schutz der alten Bäume und der alten freien Grünflächen?

So geht es nicht! Werden wir Einwohner für dumm gehalten? Deshalb habe ich das Referendum unterschrieben. Ich bitte alle, die noch nicht abgestimmt haben, ein Nein zur Zonenordnung einzulegen und den Plänen von 2013 zu folgen. Unsere Kinder und Grosskinder werden uns dankbar sein.

Elisabeth C. Miescher, Riehen

Vernünftige Bebauung von Hanglagen

Gleich vorweg: Ich wohne an einer von der Zonenordnung betroffenen Rieherer Hanglage. Die Gegner der Zone 2R werfen den Befürwortern Interessenvertretung der Baulobby vor und malen das Gespenst verbetonierter Hanglagen an die Wand. Aber Grösse und Aussehen eines Gebäudes hängen nicht davon ab, ob ein Haus maximal zwei oder fünf Wohneinheiten haben darf. Massgebend sind maximale Bebauungsziffer und maximale Wandhöhe. Ich zitiere die Zonenordnung, nachzulesen in den Abstimmungsunterlagen der Gemeinde Riehen, die Sie erhalten haben: «Bei eingeschossiger Bauweise dürfen 28 Prozent überbaut und es darf 4,5 Meter

hoch gebaut werden, bei zweigeschossiger Bauweise 20 Prozent und 7,2 Meter.» Mehr als zwei Geschosse gibt es nicht, egal, ob Einfamilien- oder Fünffamilienhaus. Es ist daher falsch zu behaupten, die Vorlage des Gemeinderats mit maximal zwei Wohneinheiten führe zu einer kleineren Bebauung.

Pikant ist, dass sich besonders jene politischen Kreise für den Bau von Einfamilienhäusern starkmachen, die ansonsten hörbar überlegen, deren Bau aus ökologischen Gründen zu verbieten. Mir fehlen hier drei Gedanken: der sorgsame Umgang mit Grund und Boden, die Ökologie (Baukörper mit bis zu fünf Wohneinheiten sind bei heutiger Bauweise nachweislich energieeffizienter), das viel zitierte grosse grüne Dorf (bei mehr und kleineren Baukörpern pro Parzelle verschwinden mehr Grünflächen, weil jedes Haus einen eigenen Eingangsbereich braucht). Lassen wir wie die Mehrheit des Einwohnerrats die Vernunft walten und stimmen wir der Zonenordnung zu.

Sam Schüpbach,
Vizepräsident FDP Riehen

Fehlentscheid bei der Systempflege

Zu Recht sollen die Löhne der Lehrpersonen (LP) der Primarstufe (PS) – dazu gehören auch die Kindergartenlehrpersonen (KG-LP) – angehoben werden. Was hat die Gemeinde Riehen beschlossen? Die Primarschullehrpersonen (PS-LP) werden mehr Lohn bekommen, ebenso die Lehrpersonen, die die dreijährige Ausbildung zur Unterstufenlehrperson absolviert haben (Lehrberechtigung für 2 Jahre KG und 1. bis und mit 3. PS-Schulklasse). Allerdings sollen die seit Jahrzehnten mit grösstem Einsatz arbeitenden KG-LP, die die alte, damals zweijährige Ausbildung absolviert haben, leer ausgehen, das heisst, je nachdem, sogar weniger Lohn als bisher erhalten: eine schallende Ohrfeige für alle erfahrenen KG-LP!

Folgender Denkfehler hat zu diesem Fehlentscheid geführt: Die KG-LP mit alter Ausbildung haben eine zweijährige Ausbildung genossen, um auf der KG-Stufe unterrichten zu können. Die LP mit neuer Ausbildung zur Unterstufen-LP sollen nach einer dreijährigen Ausbildung auf der 1. bis 5. Altersstufe kompetent unterrichten können. Es versteht sich eigentlich von selbst, dass eine zweijährige Ausbildung für zwei Altersstufen eher besser sein muss als eine dreijährige für fünf Altersstufen. Der Schreibende ist seit über 25 Jahren in der Ausbildung von KG- und PS-LP an der PH-FHNW tätig und bestens informiert.

Weshalb sollen also die für die KG-Stufe besser ausgebildeten, erfahreneren Lehrpersonen in Zukunft nur gleich viel oder sogar weniger Lohn bekommen als die jungen Diplomierten der dreijährigen Ausbildung ohne jede Erfahrung? Die langjährigen KG-LP werden ab Sommer 2015 den frisch diplomierten Kolleginnen jeden Tag an allen Ecken und Enden helfen und diese im Berufsalltag unterstützen müssen – und das alles für massiv weniger Lohn. Wo bleibt da die Logik und wo die Wertschätzung gegenüber langjährigen Mitarbeitenden?

Christoph Rüegg, Riehen

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung vom 27. Mai 2015

rs. Der Ratspräsident begrüsst Alfred Merz (EVP) als Nachfolger der zurückgetretenen Barbara Graham.

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Andreas Zappalà (FDP) betreffend Stellenwachstum und von Heinz Oehen (SP) betreffend «Leben in Riehen – 60plus».

Alfred Merz (EVP) wird als Nachfolger von Barbara Graham in die Sachkommission Bildung und Familien (SBF) und in die Kommission für Volksanregungen und Petitionen gewählt.

Der Rat nimmt die Berichte des Gemeinderats und der Geschäftsprüfungskommission zur Änderung des Personalreglements der Gemeinde Riehen zur Kenntnis und beschliesst mit 27:8 Stimmen bei 3 Enthaltungen, den Parlamentarischen Auftrag als unerledigt stehen zu lassen.

Der Rat nimmt den dritten Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug von Roland Engeler (SP) zur Kenntnis und beschliesst mit 31:5 Stimmen bei 1 Enthaltung, den Anzug als unerledigt stehen zu lassen.

Der Rat nimmt den Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug von Jürg Sollberger (EVP) zur Kenntnis und beschliesst mit 31:6 Stimmen bei 1 Enthaltung, den Anzug als unerledigt stehen zu lassen.

Der Rat nimmt den Bericht der Kommission für Volksanregungen und Petitionen zur Petition «Kein Durchgangsverkehr durch Riehener Wohnquartiere» zur Kenntnis und überweist die Petition an die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV).

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Daniel Aeschbach (SP) bekannt, der dem Parlament während vier Jahren angehört hat. Seine Nachfolgerin wird Regina Rahmen (SP).

Mit einer Teilrevision der betreffenden Ordnung setzt der Einwohnerat die neuen Entschädigungen für die Gemeinderatsmitglieder nach neuem System, aber finanziell auf dem bisherigen Niveau fest. Ein Antrag der SP auf eine substanzielle Erhöhung vor allem der Entschädigung für die fünf gewöhnlichen Gemeinderatsmitglieder wird mit 16:21 Stimmen abgelehnt.

PETITION «Kein Durchgangsverkehr durch Riehener Wohnquartiere»

Heftige Kritik am Kanton

rs. Obwohl die Petitionskommission die Petition «Kein Durchgangsverkehr durch Riehener Wohnquartiere» zur Zufriedenheit der Petenten bearbeitet und beantwortet hat, beschloss der Einwohnerat nach längerer Diskussion, die Petition nicht für erledigt zu erklären, sondern an die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zu überweisen. Grund dafür war die grosse Unzufriedenheit der Parlamentsmitglieder mit dem Vorgehen des Kantons, wo eine identisch formulierte Petition noch hängig ist. Man wolle ein Zeichen setzen, dass man vom Regierungsrat mehr Fingerspitzengefühl und mehr Tempo in der Realisierung von kantonalen Sanierungsprojekten auf dem Riehener Strassennetz erwarte.

Es gehe darum, mit diesem Zeichen den Druck auf den Kanton zu erhöhen, sagte Sasha Mazzotti (SP). Sie hoffe, dass die Petitionskommission des Grossen Rates die Petition an den Regierungsrat überweise, damit dieser direkt Stellung nehmen müsse. Franziska Roth (SP), die der grossrätlichen Petitionskommission angehört, sprach von Stimmen im Kantonsparlament, die den Umgang mit dem Baustellenausweichverkehr ganz Riehen überlassen wolle, was nicht in Ordnung sei, und warnte davor, die Petition in Riehen für erledigt zu erklären, da dies im Kanton als falsches Signal verstanden werden könne.

Patrick Huber (CVP) kritisierte den Kanton in scharfem Ton. Das Beispiel Grenzacherstrasse, wo die Bauarbeiten nur sehr schleppend vorangingen, zeige deutlich, wie die Riehener Interessen in der Befahrbarkeit der nur drei Strassen, mit denen Basel und Riehen verbunden seien, übergangen würden. «Der Kanton macht, was er will», schimpfte er und zeigte sich überzeugt, dass sich die Achse Baselstrasse-Lörracherstrasse in wesentlich weniger als den vorgesehenen fünf Jahren sanieren liesse.

Hans-Rudolf Lüthi (LDP) sprach gar von einem Vertrauensverlust der Riehener Bevölkerung gegenüber dem Kanton. Durch Schichtarbeit würde sich die Bauzeit auf der Achse Basel-



Ein Dauerärgernis für das Riehener Niederholzquartier – die Baustelle an der Grenzacherstrasse kommt nur schleppend voran. Foto: Rolf Spriessler-Brander

strasse-Lörracherstrasse halbieren lassen, zeigte er sich überzeugt.

«Entscheidend sind unsere schlechten Erfahrungen mit Baustellen des Kantons», sagte Ernst Stalder (SVP) und unterstützte den Antrag der SP, die Petition an die SMV zu überweisen. Dies sei ausdrücklich nicht als Misstrauensvotum gegenüber Veraltung oder Gemeinderat zu verstehen, sondern einzig als Signal und Druckmittel gegenüber dem Kanton.

Auch der Grüne Andreas Tereh (Fraktion EVP) sprach sich für eine Überweisung der Petition an die SMV aus. «Erledigt sein wird diese Petition erst, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind», betonte er.

Von einem Dilemma sprach Andreas Zappalà (FDP). «Korrigierend einwirken kann die SMV bei der Behandlung der Petition ja nicht», meinte er, und bei einem grossen Teil des Verkehrs in Riehen handle es sich um Durchgangsverkehr, gegen den er kein probates Mittel sehe – ausser man greife bei der Bekämpfung des Einkaufsverkehrs zu drastischeren Mitteln.

Eduard Rutschmann (SVP) schliesslich warf den Riehener Grossräten vor, bei der Behandlung der entsprechenden Sanierungsvorlagen geschlafen zu haben, und forderte den Gemeinderat auf, dem Regierungsrat bezüglich der Verkehrs- und Baustellenprobleme endlich auf die Finger zu klopfen und «das Maul aufzumachen».

Gemeinderat Guido Vogel erläuterte, die ersten substanziellen Bauarbeiten auf der Achse Baselstrasse, die zu Verkehrsumleitungen führen würden, begännen frühestens im Herbst 2016, die Planung sei jetzt in vollem Gang und er sei froh um jede Unterstützung, die er bekommen könne. Laut neuesten Informationen aus Deutschland sei mit der Fertigstellung des Kreisels Dammstrasse im Verlauf des Jahres 2016 zu rechnen. Damit werde sich die Entlastung Riehens durch die Zollfreistrasse erhöhen lassen.

Mit 32:0 Stimmen bei 6 Enthaltungen überwiegt der Rat die Petition schliesslich an die SMV.

BERICHTE

Familiengärten Personal, Werkhof

rs. Drei Berichte zu politischen Vorstössen hatte der Einwohnerat im Mai zu behandeln und alle drei gaben sie zu reden.

So wehrten sich SVP, EVP, CVP und SP erfolgreich gegen die Abschreibung eines Anzuges betreffend Öffnung der Familiengartenareale, den Roland Engeler (SP) eingereicht hatte – und zwar aus verschiedenen Gründen. Die SP und die EVP-Fraktion wollten vor allem abwarten, bis klar werde, auf welche Weise und wie weit die Riehener Familiengartenareale für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Die Gemeinde wartet dazu einen Pilotversuch in Basel ab. SVP-Mann Heinrich Ueberwasser, der sich für die Interessen der Familiengärtner eingesetzt hatte, erinnerte an den «historischen Kompromiss», den man eingegangen sei. «Auch wenn ich im Prinzip anderer Meinung bin, stehen wir zu unserem Versprechen, die Familiengärten zu öffnen. Wir erwarten aber im Gegenzug auch, dass die Familiengärten an sich nicht mehr infrage gestellt werden.» Mit 31:5 Stimmen entschied der Rat, den Vorstoss stehen zu lassen.

Ebenfalls mit 31:6 Stimmen stehen gelassen wurde der Anzug von Jürg Sollberger (EVP) mit der Überschrift «Das Kapitel Erdwärme ist noch nicht abgeschlossen». Die EVP-Fraktion wollte zum Thema «gut informiert bleiben», die SP monierte, mit diesem Bericht sei noch keine Richtung vorgegeben. Im Bericht wird erläutert, dass ein zukünftiger Werkhof Riehen an der Ecke des Friedhofs am Hörnli am Hirtenweg grundsätzlich möglich wäre. Diesen Sommer würden die Resultate einer Machbarkeitsstudie erwartet. Bei einem möglichen Neubau werde für die Energieversorgung insbesondere die Nutzung von Erdwärmeenergie vertieft geprüft.

Schliesslich beharrte der Rat darauf, den Parlamentarischen Auftrag der Geschäftsprüfungskommission zur Änderung des Personalreglements der Gemeinde Riehen stehen zu lassen, obwohl der Gemeinderat das Reglement bereits im Sinne der GPK geändert hat. Der Rat erwarte einen Bericht zur Wirksamkeit der Massnahmen.

INTERPELLATIONEN Fragen zu Gemeindestellen und 60plus

Lob und Tadel für den Gemeinderat

rs. In einer Interpellation hatte Andreas Zappalà (FDP) die Ausschreibung von zwei neuen Stellen im Baubereich hinterfragt. In seiner Antwort erläuterte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde, nur eine Stelle werde neu geschaffen, im zweiten Fall gehe es um den Ersatz eines bisherigen Mitarbeiters, der in Pension gehen werde.

Der Fachbereich Tiefbau solle für die nächsten knapp drei Jahre – bis zur Pensionierung eines Bauleiters im Jahr 2018 – durch einen zusätzlichen Bauleiter verstärkt werden. Der Bereich, der sich im Wesentlichen um Strassenbau, Strassenunterhalt, K-Netz und öffentliche Beleuchtung kümmert, sei seit längerer Zeit stark ausgelastet. Mehrarbeit gebe es einerseits durch die gestiegene Anzahl an Strassensanierungen und andererseits durch Mehrarbeit im Bereich K-Netz mit der Erarbeitung komplexer Entscheidungsgrundlagen über die Zukunft des K-Netzes und die Kundenbetreuung angesichts der sich ändernden Konkurrenzsituation. Im Jahr 2018 werde die Situation im Fachbereich Tiefbau anlässlich der Pensionierung eines Bauleiters neu beurteilt.

Im Fachbereich Mobilität und Energie habe der Technische Sekretär seine vorzeitige Pensionierung per Oktober 2015 angekündigt und ihn gelte es zu ersetzen. Weil im Jahr 2019 mit der Pensionierung des Fachbereichsleiters Mobilität und Energie zu rechnen sei, solle die Position des Technischen Sekretärs durch einen Tiefbauingenieur oder eine Tiefbauingenieurin ersetzt werden mit Erfahrung in der Verkehrsplanung und dem Potenzial für die zukünftige Fachbereichsleitung Mobilität und Energie.

Andreas Zappalà zeigte sich von der Antwort nur teilweise befriedigt und kritisierte den Gemeinderat für

die Kostensteigerung im Personal-sektor. Er zweifle daran, dass der Mehraufwand nicht mit Aufträgen an Externe aufzufangen sei, obwohl Hansjörg Wilde in seiner Antwort betont hatte, beim Mehraufwand handle es sich im Wesentlichen um die Bauherrenvertretung bei Strassensanierungsprojekten, die Bearbeitung von Fragen aus Politik und Bevölkerung und die Koordination mit den kantonalen Behörden und Nachbarbehörden – alles Aufgaben, die sich nicht extern vergeben liessen.

Um das Massnahmenpaket «Leben in Riehen – 60plus» ging es in der Interpellation von Heinz Oehen (SP). Gemeinderätin Annemarie Pfeifer erläuterte, zahlreiche Massnahmen seien bereits umgesetzt oder in Bearbeitung. Auf der Website der Gemeinde Riehen (www.riehen.ch) sei eine eigene Rubrik «60plus» geschaffen worden, wo detailliert über den Stand der Umsetzung informiert werde. Pfeifer nannte zehn von 32 bisher umgesetzten Massnahmen. Zu drei nicht umgesetzten Massnahmen nahm Pfeifer Stellung. Der geforderte Fussgängerübergang an der Inzlingerstrasse beim Steingrubenweg lasse sich wegen des dortigen Bahnübergangs aus Sicherheitsgründen nicht realisieren. Die altersgerechte Umgestaltung der Räumlichkeiten bei den Einwohnerdiensten verzögere sich wegen der unklaren Situation bezüglich der Zukunft des Gemeindehauses. Zuerst werde nun eine ganzheitliche Klärung bezüglich des Klientenempfangs auf der Gemeinde vorgenommen. Verzögerungen gebe es schliesslich bei der Umsetzung der Massnahmen im Zusammenhang mit dem altersgerechten Wohnen. Wohnen im Alter werde ein Schwerpunkt im Leitbild 2016–2030 sein. Heinz Oehen zeigte sich mit der Antwort zufrieden.

ORDNUNG Neuregelung für Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder

Der Gemeinderat erhält keine höheren Bezüge

rs. Nachdem der Gemeinderat noch in seiner alten Zusammensetzung festgestellt hatte, die Entschädigungen für die Gemeinderatsmitglieder seien nicht mehr zeitgemäss, weil sie vor allem für die fünf «gewöhnlichen» Gemeinderatsmitglieder längst nicht mehr dem tatsächlichen Aufwand entsprächen, legte nun das Ratsbüro eine Neufassung der entsprechenden Ordnung vor. Die Hauptpunkte: Die Gemeinderatsmitglieder sollen durch eine Entschädigung in festgelegter Höhe entschädigt werden – der Anspruch auf individuelle Sitzungsgelder entfällt. Für externe Sitzungsgelder auf Basis eines gemeinderätlichen Mandats gilt neu eine gesetzliche Abgabepflicht. Ausserordentlicher Aufwand kann im Einzelfall und auf Antrag zusätzlich entschädigt werden. Das Hauptanliegen des Gemeinderates – eine Erhöhung der Entschädigung – lehnte das Ratsbüro mit seinem Vorschlag allerdings ab.

Gegen den Vorschlag des Ratsbüros wandte sich Heinrich Ueberwasser (SVP). «Wir wollen eine Leistungskomponente drin behalten. Wer mehr Sitzungen besucht, soll auch mehr verdienen», so Ueberwasser. Gleichzeitig forderte er den Gemeinderat auf, mehr zu delegieren, verstärkt strategisch tätig zu sein und «die hoch dotierte Verwaltungsspitze auch einzusetzen».

Martin Leschhorn forderte eine Erhöhung der Bezüge, wie sie der alte Gemeinderat vorgeschlagen hatte: für das Präsidium von jährlich 110'000 auf 116'400 Franken, für das Vizepräsidium von 63'000 auf 77'600 Franken und für die übrigen Gemeinderatsmitglieder von 55'000 auf 67'900 Franken. Erstens habe der Gemeinderat ausführlich und plausibel dargelegt, dass die Aufgaben des Gemeinderats zugenommen hätten, und zweitens bleibe nur durch eine Entlohnung, die auch



Der «alte» Gemeinderat – hier im Mai 2010 – hatte höhere Bezüge vor allem für die «gewöhnlichen» Gemeinderäte gefordert. Foto: Rolf Spriessler-Brander

wirklich den Anforderungen entspreche, das Gemeinderatsamt attraktiv.

Daniel Liederer (FDP) stimmte dem Vorschlag des Ratsbüros zwar zu, doch sei seine Fraktion nicht wirklich zufrieden mit dieser Lösung – ein Leistungsprinzip bei der Bemessung der Entschädigungen wäre besser und gerechter. Allerdings müsse ein Gemeinderatsmandat auch zu einem gewissen Teil als Dienst an der Gemeinschaft verstanden werden. Wichtig sei, dass die Bezüge nach neuem System insgesamt nicht sinken würden.

Claudia Schultheiss (LDP) unterstützte die Vorlage des Ratsbüros. Die LDP sei gegen einen Leistungslohn und sehe auch die Zahl an besuchten Sitzungen nicht als adäquaten Indikator – viel Gemeinderatsarbeit laufe per Telefon, an Anlässen oder auf informeller Ebene ab und nicht an bestimmten Sitzungen.

David Moor (EVP) sprach sich im Prinzip für die Vorlage aus. Diskutabel sei die Höhe der Entschädigungen. «Diese dürfen ruhig höher sein als jene kleinerer Gemeinden im Basbiet. Ein Gemeinderatsmandat muss

auch für Leute attraktiv sein, die nicht selbstständigerwerbend oder in der eigenen Firma angestellt sind. Immerhin ist Riehen grösser als Städte wie Aarau oder Olten», so Moor.

Dominik Bothe (GLP) sagte, eine Mehrheit der Fraktion CVP/GLP sei für eine Erhöhung der Entschädigungen. Gemeinderäte, die in Verhandlungen mit dem Kanton die Interessen der Gemeinde durchsetzen sollten, gehörten auch zeitgemäss entschädigt, was vor allem für die gewöhnlichen Gemeinderatsmitglieder nicht der Fall sei.

Anderer Meinung war Christian Griss (CVP). Die Entschädigungen seien bereits heute zeitgemäss und im öffentlichen Bereich habe die Arbeit in den letzten 15 Jahren nicht zugenommen, befand er.

Die Erhöhung der Entschädigungen gemäss Antrag der SP wurde mit 21:16 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Danach wurde der Vorschlag des Ratsbüros mit 23:9 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen, auf eine zweite Lesung wurde verzichtet.

FONDATION BEYELER Das Museum zeigt Marlene Dumas' Gesamtwerk in einer umfassenden Retrospektive

Die Wirkungsmacht der Malerei

Es ist die erste europäische Retrospektive zu Marlene Dumas, wie Direktor Sam Keller an der Medienkonferenz mit hörbarer Genugtuung sagte. Und sie ergänzt thematisch die vorausgegangenen Ausstellungen (Gerhard Richter, Thomas Schütte, Peter Doig), die bewiesen haben, dass die zeitgenössische Malerei keineswegs erledigt, sondern durchaus lebendig ist. Das beglaubigen jetzt eindrücklich die rund 80 Gemälde, 30 Aquarelle, aber auch die Zeichnungen und Collagen der südafrikanischen Künstlerin, die Kuratorin Theodora Vischer chronologisch und in Werkgruppen gehängt hat.

Wer ist die Malerin und was sind ihre Themen? Die 1953 am Stadtrand von Kapstadt geborene Marlene Dumas wuchs privilegiert auf, studierte von 1972 bis 1975 in ihrer Geburtsstadt visuelle Kunst und emigrierte 1976 in die Niederlande, wo sie in Haarlem ihr Studium mit dem Schwerpunkt Porträt und Figurenbild fortsetzte. Nach Versuchen in der informellen Malerei kehrte sie 1983 zur figurativen zurück, der sie bis heute treu blieb. Will man ihre Arbeit verstehen, sind zwei Selbstkommentare zu bedenken: Sie versteht sich als Künstlerin, die «secondhand images and firsthand experiences» miteinander verbindet; zudem gibt Dumas zu, dass «it was film that taught me the rules of imagination, not reality nor painting» (der Film lehrte mich die Regeln der Vorstellung, nicht die Realität und auch nicht die Malerei).

Zuerst die Körpersprache, dann die Geschichte

Der Gang durch die Ausstellung zeigt nun, was das konkret heisst: Dumas' Thema sind die Menschen, nicht Landschaften und nicht Stillleben. Sie malt die «condition humaine» und die wird sichtbar in den vielfältigen Körpersprachen der Menschen und in ihren Gesichtern. «Erst kommt die Körpersprache, dann die Geschichte», und diese Geschichte malt sie. Sieht man zum Beispiel in die oft überlebensgrossen Gesichter, wird verständlich, warum der Titel des 1993 gemalten Bildes «The Image as Burden» (Das Bild als Last) zum Thema der Ausstellung wurde. Denn es offenbart exemplarisch Marlene Dumas'



Der Direktor der Fondation Beyeler, Sam Keller, und Kuratorin Theodora Vischer (rechts) lauschen belustigt den Worten von Künstlerin Marlene Dumas.

Foto: Matthias Willi

Arbeitsweise: Ein Mann trägt eine Frau in seinen Händen, deren Körpersprache entspricht einem Filmstill aus «Camille» mit Greta Garbo und Robert Taylor. Doch in Dumas' Malerei verwandelt sich das «secondhand image» in eine bedeutsame Geste, denn nun erinnert es an die alten «Pietà»-Darstellungen, die in der europäischen Malerei ein so bedeutendes Thema waren.

Marlene Dumas' Bilder zu betrachten, heisst, aufzuspüren und zu erkennen, wie ihre «firsthand experiences» die vorgegebene Wirklichkeit verändern. Man muss in den Gesichtern le-

sen und deren Geschichten ergründen. Beispielsweise im Gesicht der Frau, deren «Stunde geschlagen» hat: «For Whom the Bell Tolls», dies der Titel des Bildes, zeigt ein verweintes Gesicht und sein starrer, immer noch tränenverschwommener Blick verschweigt Vergangenes und Kommen-

des – wir können nur ahnen, was geschehen ist und noch geschehen wird. Es ist diese mentale und emotionale Ambivalenz, die Dumas' Bilder so sehenswert macht und etwas von dem verrät, was im Katalog die «Wirkungsmacht der Malerei» genannt wird. Die südafrikanische Künstlerin schafft es

vereinzelt immer noch, die «condition humaine» einsehbar zu machen und uns an die Einsicht Rainer Maria Rilkes zu erinnern: «Denn das Schöne ist nichts / als des Schrecklichen Anfang, den wir gerade noch ertragen, / und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh, / uns zu zerstören.»

Nikolaus Cybinski

Fondation Beyeler. Marlene Dumas: «The Image as Burden». Bis 6. September 2015. Täglich von 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Der Katalog kostet 39.50 Franken. Weitere Informationen unter www.fondationbeyeler.ch

DIE GUTE NACHRICHT

Eine freudenspendende Polizeibusse

Wer ärgert sich nicht über die perfid am Strassenrand aufgestellten «Fotoapparate» der Polizei und der je nach der festgestellten Geschwindigkeitsübertretung mehr oder minder hohen Busseneinforderung? Es mag fast unglaublich klingen, aber eine Polizeibusse kann auch Freude bereiten!

Die Geschichte beginnt in Lörrach in einer Dreissigerzone. Mein Tacho soll dort, laut polizeilichem Rapport, 37 Stundenkilometer angezeigt haben. 15 Euro kostet das Vergehen; vergleichbar günstig, wenn ich an den helvetischen Bussenkatalog denke. Doch ich möchte die Geschichte schnell hinter mich bringen und trage den geschuldeten Obolus gleichentags zu einer Riehener Bank. Dort treffe ich einen alten Freund. Er betreibt im Dorf ein Radio- und Fernsehgeschäft. «Hör mal», sage ich. «Ich habe von meiner kürzlich verstorbenen Mutter ein fast neues Fernsehgerät geerbt. Hast du Verwendung dafür?» Dieter, so heisst der Fernsehmann, studiert kurz, legt seine Hand auf meine Schulter und erzählt: «Ich komme eben von einem Altersheim. Einer netten Bewohnerin ist der Fernseher kaputtgegangen, sie ist sehr unglücklich; einen neuen Apparat kann sie sich nicht leisten.» «Hol den Apparat bei mir ab und bring ihn ins Heim! Er kostet nichts!» Dieter zeigt sich ebenso grossherzig und montiert das Gerät im Zimmer der Beschenkten kostenlos!

Zwei Tage später finde ich vor der Haustüre eine Tragtasche, gefüllt mit Wein, Salami, Schinken und Oliven. Dazu ein sehr netter Dankesbrief. Die Tochter bedankt sich für das «Geschenk des Himmels» in einer für sie nicht einfachen Zeit!

Was macht nun ein alleinstehender Mann zwei Tage vor einer Ferienreise mit so vielen Köstlichkeiten? Ich rufe zum Nachbarn: «Habt ihr das Abendessen schon eingenommen? Wenn nicht, lade ich mich dazu ein und bringe das Essen für die ganze Familie gleich mit!» Es wurde ein wunderbarer, fröhlicher, ja weinseliger italienischer Abend auf dem Balkon. Die Geschichte, die mit einer Polizeibusse begann, endete erst um Mitternacht mit einem Grappa. Übrigens: Wie vielen Leuten hat dieser Polizeitrafzettel Freude bereitet? Raten Sie mal und vergessen Sie dabei den Buchhalter der Stadt Lörrach nicht!

Josef Suter, Riehen

Publireportage



Wir haben etwas gegen Einbrecher.

Wir sind Spezialisten für Einbruchschutz und sorgen dafür, dass Sie ruhig schlafen können. Lassen Sie sich von uns beraten. Telefon 061 686 91 91 und www.einbruchschutzbasel.ch



Ferienzeit ist auch die Zeit der Einbrüche

Einbruchdiebstähle nehmen während den Sommerferien dramatisch zu. Inzwischen wird in der Schweiz alle fünf Minuten ein Einbruch registriert. Besonders gefährdet sind die Grenzgebiete wie auch die Region Basel. Ein Grund ist die Öffnung der Grenzen (Schengen), dadurch ist die «Einreise» vor allem für ausländische Banden sehr viel leichter geworden. Die Region Basel kämpft vermehrt gegen diesen Kriminaltourismus. Michael Schweizer von der Robert Schweizer AG und Bernhard Kohler von der Beschläge Design AG (BSD) haben etwas gegen Einbrecher und geben hier Tipps, damit Fenster und Türenknacker keine Chance haben.

Welches sind für Einbrecher die bevorzugten Einstiegsorte?

Michael Schweizer (MS): Die Schwachstellen eines Hauses oder einer Wohnung sind meist die Türen und die Fenster. Bei über 90% der Einbrüche werden Türen und Fenster aus dem Rahmen gehebelt. Gefährlich sind aber auch versteckt liegende Kellertüren und Gitterroste, wo sich Einbrecher unbeobachtet und in aller Ruhe zu schaffen machen können.

Wie kann man Einbrechern die «Arbeit» erschweren oder verunmöglichen?

Bernhard Kohler (BK): Marktübliche Türen- und Fensterbeschläge bieten meistens keine genügende Sicherheit. Einbrecher hebeln sie mit wenigen Handgriffen aus. Um dies zu verhindern braucht es spezielle Sicherheitssysteme.

Wer ein Haus baut, sollte also bereits bei der Planung auf Einbruchschutz achten?

MS: Das ist richtig. Aber auch bei bestehenden Liegenschaften lohnt es sich, in sicherheitstechnische Nachrüstungen zu investieren. Das ist in der Regel kein Problem. Wir analysieren vor Ort und erarbeiten zusammen mit den Haus- oder Wohnungsbesitzern ein Sicherheits-Gesamtkonzept. Der Einbau von sogenannten Pilzköpfen und Hakenriegeln, also Bolzen, die Fenster- und Türrahmen unaushebbar verankern. Die lassen sich in geschlossenem Zustand auch nicht mit Gewalt öffnen. Für den Einbau haben wir spezialisierte Schreinerequipen.

Was empfehlen Sie zu tun?

BK: Man sollte es den Einbrechern so schwer wie möglich machen. Die merken gleich, wenn ein Haus gut gesichert ist. Ein solcher Schutz gibt den Hausbewohnern ein gutes Gefühl und trägt zu mehr Lebensqualität bei. Übrigens bieten Sicherheitsbeschläge nicht nur mehr Sicherheit, sondern sie sind auch vom Design her form-schön.

Schauen Sie im Internet bei www.einbruchschutzbasel.ch nach oder noch besser: Sprechen Sie mit den Spezialisten für Einbruchprävention. Expertise vor Ort gratis. Anruf genügt! 061 686 91 91

BSD Beschläge Design AG
Einbruchschutz + Beschläge
Reinacherstrasse 105, 4053 Basel
Tel. 061 755 30 00



Bernhard Kohler, der Beschläge-Experte, hat die Sicherheit im Griff.

Robert Schweizer AG
Einbruchschutz + Schreinerei
Oetlingerstrasse 177
Tel. 061 686 91 91



Michael Schweizer, der Sicherheitsspezialist, macht Schluss mit undichten Fenstern.

FESTIVAL OF INDIA Beim Landgasthof mischten sich Basler und indische Traditionen

Vom «Arabi» zum Bollywood-Schmactfetzen



Die Alphonbläser der Formation «Bicor» spielen, wo kurz zuvor indische Tänze aufgeführt wurden. Diese Begegnung der Kulturen machte das «Festival of India» aus. Fotos: Véronique Jaquet

Aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens hat die «Vereinigung der Freunde Indiens» zu einem eindrücklichen Kulturfest gebeten.

URS GRETHER

Ein Junge hat mit einem Besen nochmals kurz die Bühne gewischt. Yogaschulleiter Vidwan D. Keshava kündigt ein Ritual an. Er ruft den Hindu-Gott Ganesha an, «der uns allen Glück bringt». Um «eine kleine kosmische Energie» sei es hier zu tun, erklärt Speaker Ram Mitra und spricht die Anwesenden ausdrücklich als «Friends of India» an, nicht als «Inder» oder «Schweizer». Mitra, Präsident der «Vereinigung der Freunde Indiens Basel» (AFIB), entschuldigt den verspäteten Beginn. «Heute ist ein Tag zum Geniessen und sich besser Kennenlernen», fügt er hinzu. Zu «Festival of India – ein Kulturereignis» hat der AFIB aus Anlass der 50 Jahre seines Bestehens gebeten. In Riehen hat der Vereinspräsident nicht nur Wohnsitz. Hier hat er, schreibt er im Programmheft, auch seine drei Kinder aufwachsen sehen.

Wie gelungen hier Brücken zwischen den Kulturen entstehen, zeigt die nachfolgende Gruppe von Fasnachtsstrommlern und Pfeifern. Eine Sprecherin mit Katzenlarve informiert über Herkunft und Entwicklung der Basler Fasnachtsmusik, erst auf Baseldeutsch, dann auf Englisch. Der «Arabi», mit dem die Fasnachtsmusiker von klein auf gepiesackt wurden, habe erstmals und medleyartig mehrere Themen britischer Militärmusik verpackt. Uraufgeführt habe man das Stück 1883, in einer «Theateraufführung des Basler Bürgerturnvereins».

Die beiden jungen Männer am Stand für Kunsthandwerk sind Zwillinge. Sie verkaufen das Amulett mit dem tanzenden Shiva; selber glauben sie nicht an die indischen Götter. Sie sähen es als Teil der Kultur, mit der sie aufgewachsen seien, mit dem Hindi und dem Englisch ihres Vaters, mit dem Baseldeutsch der Mutter. Der eine besucht die Wirtschaftsmittelschule, der andere absolviert eine Lehre bei Novartis. Nicht zuletzt die



Wie binde ich einen Sari? Und welche Farbe wähle ich aus? Diese Fragen wurden im Landgasthof auch beantwortet.

Integrationsleistung des Vereins AFIB verdankt Riehens Gemeinderätin Annemarie Pfeifer in ihrer kurzen Festrede ausdrücklich.

Die pure emotionale Wucht

Vor den Festrednern begrüsst Ram Mitra die Gäste, die Freunde und auch die Kinder. Die Mädchen scheinen neugieriger, wenn sie sich die beiden Alphonbläser der Formation «Bicor», Timm Delfs und Sonja Balmer, von ganz nah ansehen. Oder Ken Zuckerman, Leiter des Basler Ali Akbar Khan College of Music, während er seine Sarod stimmt. Höhepunkt ist das Programm mit dem Meistermusiker Udai Mazumdar (Tabla), das auch in Indien erfolgreich gezeigt wurde. Hier lässt sich im Unterschied zu den Formationen aus der Basler Keshava-Schule vorher und nachher der Stand internationaler Qualität begutachten. Die Abstimmung der Tänzerin Namrta Rai mit der Musik gelingt auf stупende Weise. Der Bambusflötenspieler Bhaskar Das folgt dem Tablaspieler fast unauffällig. Aber erst wenn der

Harmoniumspieler Rupesh Pathak in einen seiner Sufi-Gesänge steigt, packt auch den Schreiber die pure emotionale Wucht. Der Saal ist um halb zehn immer noch vollbesetzt, das Publikum lauscht ergriffen.

Als die Keshava-Schule einige Bollywood-Schmactfetzen anbietet, wird der Unterschied zu den «klassischen» Gesängen greifbar: Alles scheint hier schneller, auf unmittelbarsten Gefühlsausdruck getrimmt, poppigst aufgeladen. Eine Gruppe im Publikum hat frenetisch mitzuklatschen begonnen, singt die Refrains mit, einige tanzen sogar. Einen achtjährigen indischen Jungen sehe ich ganz links auf der Bühnenkante sitzen. Er zappelt keinen Moment, hält seinen Rücken stets gerade und hat sich bis um halb zwölf eine Darbietung nach der anderen angesehen. Neugierig, konzentriert, ruhig. Am Nachmittag hat er mich mit einem gleichaltrigen Kollegen von sich aus in ein kurzes Gespräch über Götter und Religion gezogen. Was für eine ehrliche Ernsthaftigkeit.



Die indischen und Basler Spezialitäten kosteten die Besucherinnen und Besucher im Freien.

SPIELZEUGMUSEUM Die Welt des Künstlers Roland Roure

Wenn Spielzeug zum Kunstwerk wird

rz. Vom 11. Juni bis zum 20. September präsentiert das Spielzeugmuseum Riehen einen Künstler, der das Thema Spielzeug ganz anders beleuchtet, als dies bis jetzt in diesem Museum geschehen ist. Mit seinen spielerischen Kunstwerken lädt Roland Roure in eine faszinierende Welt von Clowns, Jongleuren, wilden Tieren, Seiltänzerinnen, Akrobaten, Seeleuten, aber auch von Schiffen, Traktoren, Baggern und Autos ein. Zur Herstellung seiner Objekte lässt er die Materialien sprechen – so entsteht aus einer Sardindose ein Liebespaar und aus altem Draht ein Frauengesicht. Mit seinen Objekten verwischt Roure die Grenze zwischen Kunstwerk und Spielzeug und widersetzt sich damit auf humorvolle Weise einer klaren Einordnung.

Die Kunstobjekte von Roland Roure stellen mit ihrer simplen, farbenfrohen Gestaltung und ihren individuellen Geschichten einen Kontrast zum heutigen Plastikspielzeug aus Massenproduktion dar. Alle Objekte in der Ausstellung sind Unikate und wurden aus Materialien hergestellt, die der Künstler gefunden hat. Holz, Draht und Blechdosen werden zum Leben erweckt und beschreiben damit eine Herangehensweise, die man heute vermutlich als «Upcycling» betiteln würde. Der Künstler macht dies nun schon seit 50 Jahren.

Roland Roure, der in Südfrankreich lebt und in Paris mehrere Kunstakademien besucht hat, fing mit dem Bau von Spielzeugen an, nachdem er in der Welt der Plastikspielzeuge nichts Passendes für seine Tochter finden konnte. Mit der Zeit vermisch-



Spielerische Kunstwerke entstehen aus Alltagsgegenständen wie Dosen und Drähten. Foto: Florian Besset

ten sich seine künstlerischen Arbeiten mit den Spielwelten, die Grenzen zwischen Kunstobjekt und Spielzeug wurden zunehmend unscharf. So wie sich ein Schriftsteller beispielsweise für Romane als stilistisches Mittel entscheidet, so hat Roure sich für Spielzeuge als Medium seines künstlerischen Ausdrucks entschieden. In den sich bewegenden, filigranen und verspielten Objekten spiegeln sich nicht nur kindliche Geschichten, sondern auch Themen zu Gesellschaft, Politik und Philosophie.

Spielzeugmuseum Riehen: Roland Roure, «Spielzeug ist Kunstwerk ist Spielzeug ist Kunstwerk ist ...». Vernissage am Donnerstag, 11. Juni, um 17.30 Uhr. Mit Christine Kaufmann (Gemeinderätin), Francine Evéquoz (Museumsleiterin) und dem Künstler Roland Roure.

Gemeinde Riehen



Ordnung über die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Riehen

Änderung vom 27. Mai 2015

Der Einwohnerrat Riehen beschliesst auf Antrag des Ratsbüros:

I.

Die Ordnung über die Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Riehen vom 25. März 2009¹⁾ (Stand 1. Januar 2009) wird wie folgt geändert:

§ 1 Abs. 1 (geändert)

¹⁾ Die Mitglieder des Gemeinderats werden für ihre Amtstätigkeit mit einer Jahrespauschale entschädigt. Vorbehalten bleibt eine ausserordentliche Entschädigung gemäss § 4.

§ 2 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (geändert)

¹⁾ Die Jahrespauschalen der einzelnen Mitglieder des Gemeinderats werden wie folgt festgesetzt:

- a) (geändert) Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident: CHF 110'000
- b) (geändert) Vizepräsidentin oder Vizepräsident: CHF 63'000
- c) (geändert) Übrige Mitglieder des Gemeinderats: CHF 55'000

²⁾ Mit den Jahrespauschalen werden sämtliche Sitzungen des Gemeinderats sowie die Teilnahme an den Sitzungen von Einwohnerrat, Kommissionen und Arbeitsgruppen mit Vor- und Nachbereitung, Aktenstudium, Besprechungen mit den zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltung, Erledigung der reglementarischen Geschäfte sowie Kommunikations- und Repräsentationsaufgaben entschädigt.

§ 2^{bis} (neu)

Abgabepflicht

¹⁾ Erhält ein Mitglied des Gemeinderats Entschädigungen für ein Mandat, welches ihm vom Gemeinderat erteilt worden ist, besteht eine Abgabepflicht zuhanden der Gemeindekasse.

§ 3

Aufgehoben.

§ 4 Abs. 1 (geändert), Abs. 2 (neu), Abs. 3 (neu), Abs. 4 (neu)

¹⁾ Zur Entschädigung von ausserordentlichem Aufwand oder zum Ausgleich eines erlittenen wesentlichen Verdienstauffalls kann einem Mitglied des Gemeinderats eine oder mehrere Tagespauschalen (in der Höhe von CHF 400) zugesprochen werden.

²⁾ Als ausserordentlich gilt ein Aufwand insbesondere im Zusammenhang mit der Realisierung von bedeutenden Projektarbeiten und zur Erreichung wichtiger Ziele. Der Aufwand geht dabei deutlich über das zu erwartende Mass an Aufwand, Ertrag, Umfang oder Ideeleistung hinaus.

³⁾ Über den Zuspruch und die Höhe (Anzahl Tagespauschalen) einer solchen Aufwands- oder Verdienstauffallsentschädigung entscheidet auf begründetes Gesuch das Ratsbüro. Antragsberechtigt ist der Gesamtgemeinderat.

⁴⁾ Die ausserordentliche Entschädigung beträgt im Maximum die Hälfte der Jahrespauschale gemäss § 2 Abs. 1 lit. c. Ist das Erwerbseinkommen höher als CHF 200'000, kann keine ausserordentliche Entschädigung wegen erlittenen wesentlichen Verdienstauffalls zugesprochen werden.

§ 6 Abs. 1 (geändert)

¹⁾ Die Jahrespauschale wird in 12 monatlichen Teilzahlungen vergütet. Die Spesen werden halbjährlich ausbezahlt.

II. Änderung anderer Erlasse

Keine Änderung anderer Erlasse.

III. Aufhebung anderer Erlasse

Keine Aufhebung anderer Erlasse.

IV. Schlussbestimmung

Diese Änderung wird publiziert. Sie untersteht dem Referendum und wird rückwirkend per 1. Mai 2015 wirksam.

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: Jürg Sollberger
Die Ratssekretärin: Katja Christ

Ablauf der Referendumsfrist 2. Juli 2015

Einwohnerrat, Nachwahlen in Kommissionen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 27. Mai 2015 für die Amtsperiode 2014 – 2018 anstelle der zurückgetretenen Barbara Graham-Siegenthaler in die

Sachkommission Bildung und Familie (SBF)

Alfred Merz

und in die

Kommission für Volksanregungen und Petitionen

Alfred Merz

gewählt.

Riehen, 27. Mai 2015

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: Jürg Sollberger
Die Ratssekretärin: Katja Christ

WENKENHOFGESPRÄCHE I Am ersten Abend diskutierten vier hochkarätige Gäste über das Phänomen Extremismus

Auf der Suche nach den Wurzeln des Extremismus

Warum werden Menschen extrem? Diese komplexe Frage versuchten die Podiumsteilnehmer während der eineinhalbstündigen Diskussion zu beantworten – jeder auf seine Weise.

LORIS VERNARELLI

Gleich die erste Frage von Moderator Patrick Rohr brachte die Podiumsteilnehmer in Verlegenheit. «Ich bin gar nicht extrem», entgegnete nach einer kurzen Pause Politikphilosophin Katja Gentinetta, «ich sehe mich eher als überlegter, besonnener Mensch.» Der Sektenexperte Georg O. Schmid schlug in dieselbe Kerbe, obwohl er einräumte, dass «meine Vorliebe für barocke Opern von meiner Frau wohl als «extrem» empfunden wird». Bei ihm seien beide Seiten vorhanden, sagte Forensiker und Gewaltspezialist Josef Sachs. Einerseits könne er beispielsweise vor den Ferien kaum aufhören zu arbeiten, andererseits sei er nach den Ferien derart gelassen, dass er kaum arbeiten könne. Völlig aus der Reihe tanzte Politikwissenschaftler Michael Hermann, denn er gab unumwunden zu: «Ja, ich bin extrem!» Wenn er in eine Sache vertieft sei, könne er schon exzessiv handeln. So habe er am Vortag die kommenden Sommerferien in Skandinavien stundenlang bis ins kleinste Detail geplant. «Ich will nichts dem Zufall überlassen», fügte er hinzu.

Es ist unschwer zu erraten: Die diesjährige Ausgabe der Wenkenhofgespräche widmete sich dem Thema «Extrem?!». Am ersten der beiden Diskussionsabende am Donnerstag vor einer Woche lag der Fokus auf dem Phänomen «Extremismus». Warum gibt es das? Weshalb loten vor allem



Moderator Patrick Rohr (Mitte) schaffte es immer wieder, Josef Sachs, Katja Gentinetta, Michael Hermann und Georg O. Schmid (v.l.) zu pointierten Aussagen zu bewegen.

Foto: Markus Meier

Jugendliche die Grenzen immer weiter aus? Warum werden Menschen überhaupt extrem? Diese und weitere Fragen wurden im 90-minütigen Gespräch erörtert. Eines vorweg: Auf eine klare Definition des Begriffs «extrem» konnten sich die vier Podiumsteilnehmer nicht einigen. Zu unterschiedlich sind die einzelnen Bereiche, in denen man das Wort benutzen kann. Je nach Anwendung hat es eine positive oder negative Bedeutung. «Ein extrem guter Sportler ist kein Extremsportler. Und ein religiöser Extremist löst wohl bei den wenigsten gute Gefühle aus», meinte Sachs. Einen weiten Sprung zurück in die Antike machte Katja Gentinetta, um zu erklären, dass sich bereits in der Antike Philosophen Gedanken über das extremistische Handeln und Denken gemacht hätten. So habe Aristoteles das tugendhafte Leben als zwischen den an Extremen gelegenen Lastern in massvoller Mitte

ruhend bezeichnet. Diese Vorstellung habe er dann auf die politische Ordnung übertragen.

Kein starres Gebilde

A propos Politik: In diesem Bereich könne man extreme Positionen sehr gut messen, argumentierte Michael Hermann. Die allgemein anerkannte politische Skala, von ganz links bis ganz rechts, erlaube dies. Doch Achtung: Extremismus ist laut dem selbst ernannten «Politgeograf» kein starres Gebilde, er kann nämlich wandern, wie das jüngste Beispiel aus Irland zeigt: «Am vergangenen Wochenende haben 62 Prozent der Iren für die Einführung der Homohe gestimmt. Bis vor wenigen Jahren wäre dieses Ergebnis im stockkonservativen Land undenkbar gewesen.»

Am meisten mit extrem denkenden Personen zu tun hat Georg O. Schmid. Oft steht er Jugendlichen gegenüber, die von Sekten oder religiö-

sen Gruppierungen fasziniert oder bereits ein Teil davon sind. Der Experte scheint genau zu wissen, was Extremisten sind: «Es sind Menschen, die sich von der Gesellschaft in die Ecke gedrängt fühlen. Wir sprechen von Strebern, unattraktiven Menschen, von solchen, die sich keine teuren Kleider oder Accessoires leisten können.» Und genau diese Aussenseiter suchen sich etwa Jihadisten aus. Sie gaukeln ihnen vor, wichtig zu sein. Und bieten ihnen an, sich an der bösen Gesellschaft zu rächen. Um dies zu vermeiden, müssen gemäss Schmid die Eltern Verantwortung übernehmen. Oder in anderen Worten: «Lebt euren Kindern etwas vor, vermittelt ihnen Werte, lasst sie nicht im luftleeren Raum aufwachsen!» Die grosse Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen, die dem teuflischen Charme einer Sekte erlegen sind, hätten von zu Hause nämlich gar nichts mitbekommen.

Eine interessante Kontroverse entfachte Katja Gentinetta mit ihrer Aussage, dass im Gegensatz zu früher das Extreme heute noch extremer sei, weil die Gesellschaft die Norm immer weiter ausbaue. Michael Hermann entgegnete vehement: «Ich sehe es genau umgekehrt, die Norm wurde verkleinert. Früher duellierte man sich wegen einer Beleidigung. Und zu meiner Jugendzeit gab es an der Dorfchilbi immer Schlägereien unter Jugendlichen. Stellen Sie sich das heute vor!»

Extremismus ernst nehmen

Einig waren sich alle Podiumsteilnehmer in einem Punkt: Globalisierung und Digitalisierung befeuern den Extremismus. Dank des Internets ist es viel einfacher, innert kürzester Zeit auf Gleichgesinnte zu stossen, was vor wenigen Jahrzehnten unmöglich war. Weltuntergangsvisionäre, Verschwörungstheoretiker oder braune Esoteriker finden so rasch und unkompliziert viele Opfer, die sie online auch gleich manipulieren können. Deshalb ist Josef Sachs überzeugt, dass man Extremismus ernst nehmen müsse, obwohl jede Form davon ein Verfallsdatum habe. «Positive Extreme gibt es nicht», schloss der Forensiker seine Ausführungen.

Am Ende der gehaltvollen Diskussion warnte Politikwissenschaftler Hermann davor, zu stark auf Extremismus zu reagieren. «Wenn wir das tun, werden wir selber intolerant und tendieren dazu, unsere Freiheit mit Ad-hoc-Massnahmen zu beschneiden», sagte er. Es sei kontraproduktiv, einer Minderheit eine zu grosse Bedeutung beizumessen. Man kann mit dieser These einverstanden sein oder nicht. Doch Michael Hermann bewies auch hier, dass er von den vier Podiumsteilnehmern der extremste ist. Zumindest, wenn es ums Argumentieren geht.

WENKENHOFGESPRÄCHE II Faszination Extreme – Menschen, die Grenzen sprengen

Ein erhellendes Gespräch zwischen Extremen

Die Extremsportlerin Evelyne Binsack, die Filmregisseurin Mirjam von Arx, der Transmann Niklaus Flütsch und der Kriegsreporter Kurt Pelda sprachen mit Patrick Rohr über Extreme im Leben.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Was bringt Menschen dazu, Extremes zu tun? Und was überhaupt ist extrem? Diesen Fragen ging Moderator Patrick Rohr am zweiten Abend der Wenkenhofgespräche vom Freitag vergangener Woche in der gut gefüllten Reithalle Wenkenhof nach, indem er vier Menschen in ganz verschiedenen Extremsituationen vorstellte.

«Nach jedem neuen Erlebnis verändert sich der Zugang zum Extreme», meinte Rohrs erster Gast Evelyne Binsack, die als erste Schweizerin den Mount Everest erklommen und eine Expedition zum Südpol unternommen hat. Niemand bezeichne sich selber als extrem, denn was man selbst erlebt habe, gehöre zum eigenen Leben. Bei ihren Expeditionen könne sie selbst entscheiden, wie weit sie gehen wolle, und deshalb sei dies für sie weit weniger extrem, als wenn man sich in ein aus ihrer Sicht unkalkulierbares Risiko begeben.

Ein Wendepunkt sei für sie allerdings ihre Südpolexpedition gewesen. Da habe es irgendwann kein Zurück mehr gegeben. Während 484 Tagen war sie unterwegs und lief bei Temperaturen von bis zu -40 Grad Celsius und Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 Kilometern pro Stunde übers Eis. Dort und auf ihrer dritten Mount-Everest-Expedition, als sie eine Eislawine überlebte und wegen ernststen gesundheitlichen Problemen nicht auf den Gipfel steigen konnte, sei sie an ihre Grenzen gestossen. Und



Vier «Extrempersonen» im Gespräch (von links): Evelyne Binsack, Mirjam von Arx, Kurt Pelda, Niklaus Flütsch und Moderator Patrick Rohr.

Foto: Markus Meier

schliesslich gehe sie nicht auf eine Expedition, nur um ihr «Füdl» auf einen bestimmten Punkt zu setzen, sondern um mit einer Geschichte nach Hause zu kommen. Denn mit Vorträgen und Auftritten finanziere sie ja letztlich ihr Leben und ihre Leidenschaft.

Ein sehr persönlicher Film

Diese Grundsicherheit fehlt im Leben der Basejumper, womit die Filmregisseurin Mirjam von Arx von einem Tag auf den anderen konfrontiert worden war. Vor fünf Jahren hatte sie sich auf einer Online-Plattform im Internet verliebt. Als bei ihr ein gefährlicher Krebs diagnostiziert worden war, stand er sofort da und sagte zu ihr: «Du bist nicht allein!», obwohl er sie damals kaum kannte. «Wow, was für ein Mann», habe sie sich gedacht. Und als sie im Spital lag und mitten in ihrer Chemotherapie steckte, erhielt sie die Nachricht, dass ihr Freund Herbert, den sie heiraten wollte, tödlich verunglückt war. Bei einem Basejump im Lauterbrunnental. Der Fallschirm öffnete sich zu spät.

Obwohl sie ihren Liebsten nur kurz gekannt hatte, musste sie alles in sich

aufsaugen. Seine Eltern lernte sie an der Beerdigung kennen. Durch einen Zufall bekam sie ein Video seines Erstsprungs zu sehen und ein Video, auf dem man den Absprung seines Todessprungs sieht. Über die «Amour fou» zu Herbert hat Mirjam von Arx den Film «Freifall» gedreht, der Ende 2014 in die Schweizer Kinos kam. Ob sie ihm böse sei, dass er sein Leben riskiert habe, fragt Patrick Rohr. Nein, denn in den Begegnungen mit anderen Basejumpers habe sie gespürt, wie viel ihnen ihr Extremsport gebe. Gerade weil sie sich des möglichen eigenen Todes ständig bewusst seien, lebten sie viel intensiver. «Genau das sind doch die Leute, die uns alle weiterbringen, indem sie Grenzen sprengen», sagt Mirjam von Arx.

Nicht schutzlos unterwegs

«Man kann nicht alles voraussehen, aber man kann alles dafür tun, um sich und andere nicht zu gefährden», ist Kurt Pelda überzeugt. Der gebürtige Basler, der schon um die dreissig Mal in Kriegsgebiete gereist ist, hat seine Karriere als Kriegsjournalist begonnen. «So zwischen 18 und

25 kalkuliert man anders», sagt er im Rückblick und erzählt, wie er noch als Teenager in Afghanistan fast mitgemacht hätte im Krieg gegen die Sowjets. Was ihn denn dazu getrieben habe, später seine Karriere als erfolgreicher Wirtschaftsjournalist aufzugeben, fragt Patrick Rohr. «CEOs zu interviewen ist auf die Dauer schon langweilig», antwortet Pelda und fügt an: «Ich habe Mühe, etwas zu schreiben, ohne dort gewesen zu sein. Mit einem informierten Augenschein kann man eine Situation besser verstehen.»

Er hoffe, mit seinen Reportagen auch politisch etwas erreichen zu können. In Kriegsgebiete gehe er nicht des Kicks wegen. Er wolle ja darüber berichten, und das könne er nur, wenn er überlebe. In gefährliche Gebiete gehe er deshalb nur mit bewaffneten Leibwächtern. Auf entführte und getötete Journalisten angesprochen meint Pelda, viele davon seien eben ohne Schutz unterwegs und das sei verantwortungslos. Als kürzlich einige Journalisten befreit worden seien, habe dies zwölf Kämpfern das Leben gekostet. «Ich will durch

mein Handeln nicht andere gefährden», betont Pelda.

Im falschen Körper geboren

Extreme ganz anderer Art hat Patrick Rohrs vierter Gast des Abends erlebt – Niklaus Flütsch, der als Bettina Flütsch geboren wurde und schon im Alter von vier Jahren die Haare kurz geschnitten haben wollte, weil er hoffte, dass ihm damit unten ein «Zipfeli» wachsen würde. Schon sehr früh habe er das Gefühl gehabt, in einem falschen Körper zu stecken. Er habe probiert, als Frau zu leben, wurde Gynäkologin, hatte Beziehungen vor allem zu Frauen, weil er dort nicht eine klare Frauenrolle übernehmen musste, und kam als über Vierzigjähriger zum Schluss, den Schritt zum Mannsein vor Beginn der Wechseljahre zu wagen.

In dieser Situation habe er sich als Basejumper gesehen – «Geht der Fallschirm auf? Macht mein soziales Umfeld mit? Kann ich meinen Job behalten? Klappt die Operation und wie reagiert mein Körper?» Das berufliche Umfeld habe – für ihn – überraschend positiv reagiert. Und auf der Bühne sass ein erstaunlich gelassen wirkender Mann, der sehr offen und natürlich über seine Gefühle und seine Geschichte sprach. Und auch einen Missstand ansprach: «Im Pass bin ich offiziell immer noch eine Frau, weil die Schweizer Gesetzgebung eine Sterilisation verlangt, um per gerichtlichem Entscheid einen Geschlechtswechsel festzustellen, was gegen die Menschenrechte verstösst», so Flütsch. Sein privates Glück leidet darunter offensichtlich nicht. Er ist verheiratet mit einem Mann. «Es war Liebe auf den ersten Blick», sagt Flütsch.

Eines wurde an diesem Abend deutlich – alle Extreme lassen sich aus einer persönlichen Geschichte heraus erklären. Und dieses Wechselspiel der Extreme war dank der hervorragenden Gäste nicht nur unterhaltsam, sondern auch sehr informativ.

LANDIFEST 2015

FREIZEITZENTRUM LANDAUER, BLUTTRAINWEG 12, 4125 RIEHEN

JUGIFEST
Freitag, 19. Juni, ab 17 Uhr
Unterhaltung, Musik und Festwirtschaft

KINDERFEST
Samstag, 20. Juni, ab 14 Uhr
Viele tolle Spielstände (Badeanzug mitnehmen!), durchgehend Festwirtschaft
Spielpass: CHF 5.-

WILLIAM WHITE
Samstag, 20. Juni, ab 20 Uhr
Eintritt: CHF 15.- (Kinder unter 12 Jahren gratis)

Ticketverkauf:
Freizeitzentrum Landauer,
Infothek Riehen,
Baslerstrasse 43, 4125 Riehen

KNIE

BASEL
ROSENTALANLAGE

12. – 24. JUNI

SCHWEIZER NATIONAL-CIRCUS

Vorverkauf: knie.ch und ticketcorner.ch

phénoménal



RZ036874

Kunst Raum Riehen

Nietzsche, Cyclists and Mushrooms

Sprache in der zeitgenössischen Kunst

23. Mai bis 28. Juni 2015

Mit Meris Angioletti, Dominique Koch, David Mollin und Salomé Voegelin
Kuratiert von Heidi Brunnschweiler

Veranstaltungen:

Samstag, 13. Juni, 17 Uhr: Performative Event mit David Mollin und Salomé Voegelin
Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr: Artist's Talk mit Dominique Koch

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Während der Art Basel 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baslerstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ096634

Wir begrüßen in unserer Arztpraxis

Simone Margarete Göttler

Fachärztin Gynäkologie
und Geburtshilfe FMH

Das Ärzteteam:

Dr. med. Daniel Giraldo

Leitung Centramed Riehen

Facharzt Allgemeine Innere Medizin FMH

Marie-Christin Eisenbrand

Stv. Leitung Centramed Riehen

Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe FMH

Géraldine Bard, Fachärztin Innere Medizin FMH

Dr. med. Yvonne Struss

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin FMH

Centramed Riehen · Gesundheitszentrum
Schützengasse 37 · 4125 Riehen · Telefon 061 645 25 25
www.centramed.ch/riehen · info.riehen@centramed.ch

RZ036878



Gerber & Güntlisberger AG

Ihr Servicepartner für Heizung · Sanitär · Solar

4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch



RZ036924



Aktion Riehener Weine

Die Gemeinde Riehen hat seit dem 1. Januar 2014 seine Rebberge an die Weingut Riehen AG verpachtet und produziert keine eigenen Weine mehr. Da das Weinlager aufgehoben wird, machen wir Sie auf ein spezielles Aktionsangebot aufmerksam:

Schlipfer im 6er-Karton neu zum halben Preis erhältlich.

Aktionsweine	Aktionspreis pro Karton CHF
Sauvignon blanc	87.- Aktionspreis: 43.50
Pinot blanc	87.- Aktionspreis: 43.50
Cidre	76.80 Aktionspreis: 38.40
Merlot	96.- Aktionspreis: 48.-
Blauburgunder Barrique	126.- Aktionspreis: 63.-

Der Aktionspreis der Weine gilt nicht für Einzelflaschen, sondern nur für Gebinde à 6 Flaschen.

50% Ermässigung erhalten Sie auch auf unsere Brandweine.

Die Aktion dauert bis 26. Juni 2015 so lange der Vorrat reicht.

Verkaufszeiten:

Sie können unsere Weine an der Porte des Werkhofs der Gemeinde Riehen, Haselrain 65 erwerben.

Montag bis Freitag, von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.30 Uhr (ausser an Feiertagen)

Rampenverkauf im Werkhof inklusive Degustation:

Freitag, 19. Juni 2015 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 20. Juni 2015 11.00 – 14.00 Uhr

Auskunft:

Werkhof, Gemeinde Riehen Tel. +41 61 645 60

Bestellschein:

www.riehen.ch/natur-und-umwelt/landwirtschaft/rebbau

Besuchen Sie uns auch auf www.riehen.ch

RZ077002

LEICHT IN DEN SOMMER

HAN
MONGOLIAN BARBECUE

JETZT PROFITIEREN!
BUFFET A DISCRETION JETZT
NUR 39.00
STATT 44.00
AKTION IST GÜLTIG VON SONNTAG BIS DONNERSTAG IM JUNI

HAN Mongolian Barbecue
Baslerstrasse 67
4125 Riehen
+41 61 641 54 55
www.han.ch

Preise inkl. MwSt.

singeasy15

24.-26. Juni

24. 06. 19.30 Uhr
Singeisenhof Riehen
Starticket/Infothek Riehen
Tel. 061 641 40 70

25. 06. 20 Uhr
Singeisenhof Riehen
Eintritt frei

26. 06. 19 Uhr
Singeisenhof Riehen
Eintritt frei

26. 06. 22.30 Uhr
Dorfkirche Riehen
Eintritt frei, Kollekte

Singeasy goes Jazz
Yilian Canizares Quartet
Ulf Wakenius Gitarre Duo

Singeasy goes String
Odeon Orchestra

Easy Go!
Musikschule Riehen,
SMEH, ton-in-ton
Band Gymnasium Bäumlihof

Singeasy goes Voice!
Chor und Ensemble des
Gymnasium Bäumlihof

kulturbuero-riehen.ch
Info: 061 641 40 70

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Kanton Basel-Stadt
Kultur

RZ036768

Schwald
Meisterbetrieb

Feiern Sie mit uns
das 20-Jährige!

Am Do. 11. Juni 2015
von 14.30–18 Uhr

Mass- und
Änderungsschneiderei

Wir freuen uns auf Ihr Kommen,
für das leibliche Wohl ist
gesorgt.

Öffnungszeiten:
Montag–Samstag 9–13 Uhr
Donnerstag 14.30–18 Uhr

Waldtraud Schwald-Maimone
Spitalstrasse 11
79539 Lörrach
Tel. 0049 76 21/4 83 45

RZ036818

Gemeinden Bettingen und Riehen
Gemeindegewaltigung

Primarlehrperson

Schulisch fördern können Sie in den Gemeindegewaltigungen von Bettingen und Riehen. Ab 1. August 2015 suchen wir für unseren Primarstufenstandort Erlensträsschen eine engagierte

**Primarlehrperson (ca. 70%)
als Klassenlehrperson für die 4. Klasse**

Aufgabenbereich:

- Unterricht in einer Primarklasse
- Vernetzte Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Fachpersonen
- Mitarbeit im Schulhaus
- Teilnahme an Schulentwicklungsprojekten
- Elternarbeit

Voraussetzungen:

- Lehrdiplom für die Primarstufe 1.–6. Klasse
- Berechtigung Sport
- Bereitschaft, integrativ zu unterrichten und individuell zu fördern
- Freude am Umgang mit Kindern und an der Elternzusammenarbeit

Diese Stelle bietet einer verantwortungsbewussten Person ein lebhaftes Wirkungsfeld in einem öffentlichen Dienstleistungsbetrieb. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post bis am 19. Juni 2015 an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.riehen.ch

RZ077001

ARENA-LESUNG Wolfgang Bortlik las aus «Spätfolgen»

Was aus «Fischer hat Hunger» wurde



Wolfgang Bortlik erklärt im Kellertheater der Alten Kanzlei seinen neuen Roman «Spätfolgen». Foto: Philippe Jaquet

Eigentlich hätte der Roman «Fischer hat Hunger» heissen sollen – in Anlehnung an den Vorgängerroman «Fischer hat Durst» – doch der Verlag habe aus finanziellen Gründen nicht mehr weitergemacht und sein Romanprojekt sei erstmal in der berühmten Schublade gelandet, erzählte der in Riehen lebende Autor Wolfgang Bortlik im Rahmen der jüngsten Arena-Lesung vom Donnerstag vergangener Woche im Kellertheater der Alten Kanzlei. Hervorgeholt habe er den hungernden Fischer, als er überraschend einen Beitrag aus dem kantonalen Literaturkredit erhalten habe, denn nun galt es, ein Manuskript zur Publikationsreife zu bringen. Und als es ein Verlag mit grosser Affinität zur Kriminalliteratur gewesen sei, den sein Teilzeitagent für den Stoff zu interessieren vermocht habe, sei er vor einem doppelten Dilemma gestanden, so Bortlik.

Erstens habe er nicht wirklich einen Kriminalroman geschrieben. Denn die grosse Kriminalität gebe es doch hierzulande gar nicht so richtig – nicht umsonst habe die Schweiz nicht ihre «Massenmörder». Und den üblichen Kriminalroman mit seinem mehr oder weniger verschrobene Kommissar in der Hauptrolle sei nicht sein Ding, auch wenn bei ihm durch-

aus ein Polizist eine wichtige Rolle spiele – dieser verfallende allerdings selber seiner kriminellen Energie und breche, zwar in guter Absicht, im Verlauf der Geschichte sogar selber ein.

Nein, Kriminalität im Schweizer Alltag spiele sich für gewöhnlich im Kleinen ab – der Fahrraddiebstahl im Quartier oder der Dämmereinsbruch zum Beispiel. Doch mit dieser kleinen Kriminalität im Alltag habe sich ein «richtiger» Kriminalroman natürlich nicht zufriedengeben wollen, und so sei er vor der Versuchung gestanden, «ein paar Tote reinzuschreiben». Das habe er zwar nicht getan, aber zwei Leichen im Keller habe er dann doch gefunden. Einen Toten habe er im Däniker Bahnhof vor den Zug fallen lassen – an der Demonstration gegen das Atomkraftwerk Gösigen habe er damals selber teilgenommen, aber einen Toten habe es damals nicht gegeben – und der zweite sei der bei einem Autounfall ums Leben gekommene Balz Fischer, der Bruder seiner Hauptfigur Melchior Fischer, der sich wiederum in seinen Recherchen zur Anti-AKW-Bewegung mit der eigenen Vergangenheit konfrontiert sehe.

Das zweite Dilemma war der Titel. Ein Ein-Wort-Titel habe es nach Wunsch des Verlags sein sollen. Und

mit «Spätfolgen» habe er schliesslich einen Titel gefunden, der auch für ihn wieder passt. Auch wenn der Fischer-Titel folgerichtiger gewesen wäre. Er habe bereits Ideen für einen dritten Fischer-Roman.

Unbeholfen befragt von Arena-Vorstandsmitglied Beat Baltensperger, dessen Versuch, ein souveräner Gastgeber zu sein, grandios misslang, erklärte Bortlik im Rahmen des Arena-Abends seinen Roman, in welchem der fastende Melchior Fischer – daher der Urtitel mit dem Hunger – durch die mit Spätfolgen verbundene Vergangenheit stolpert und las vier längere Passagen, die in einem namentlich nicht genannten Vorort Basels spielen, der leicht als Riehen zu erkennen ist.

Das Vorgelesene zeigte die Stärken Bortliks als Erzähler mit grossem Sachverstand, viel Atmosphäre und Liebe zum Detail. Nicht die knallharte Spannung und die Rätsellust eines Kriminalromans sind es, die einem beim Zuhören packen, sondern die abstrusen Situationen, der feine Humor und das Alltägliche, das den Zuhörer immer wieder an selber Erlebtes denken lässt. Herzlicher Applaus und ein gut besuchter Bücherstisch beschlossen den Abend.

Rolf Spriessler-Brander

«CONNAISSEZ-VOUS» Letztes Konzert des Zyklus «Musik aus Spanien und Lateinamerika»

Musik ohne Stilgrenzen

rz. Im fünften und letzten Connaissancevous-Konzert im Zyklus «Musik aus Spanien und Lateinamerika» am Sonntag, 14. Juni, um 17 Uhr in der Dorfkirche Riehen verschmelzen Matthieu Michels Flügelhorn und Michael Zismans Bandoneon zu einer schwerelosen Einheit eines Herzens und einer Lunge. Stilgrenzen zwischen Jazz, Tango, Latin und Klassik verschwinden. Es entsteht ein verspielt-verträumtes Klangerlebnis, unambitionierte zeitlose Musik, subtil getränkt in nostalgischer Wehmut. Magisch – man muss es gehört haben.

Der schweizerisch-argentinische Bandoneonkünstler Michael Zisman

gilt als eines der grossen Talente auf seinem Bandoneon. Gefühlvoll spielt er ausdrucksstarke Klänge traditionell und modern, mal virtuos und kraftvoll, mal zart und melancholisch. Er beginnt in seiner musikalischen Heimat, dem Tango, und lässt dabei den Einflüssen aus Jazz, der Improvisation und den persönlichen Vorlieben freien Lauf.

Matthieu Michel gehört zur Trompetergeneration, die sich auf Miles Davis' Pioniergeist beruft und keine Berührungsängste gegenüber modernen Musiktrends zeigt. Der Musiker ist bekannt von seinen Auftritten als Solist beim legendären Vienna Art

Orchestra und in der «George Gruntz Concert Jazz Band». Matthieu Michel versteht es, mit der ihm eigenen Magie und Intensität Konzertbesucher wie Mitmusiker zu verzaubern.

Konzertkarten zu 35 Franken (Studierende und Publikum bis 25 Jahre 15 Franken, Schüler bis 16 Jahre in Begleitung Erwachsener frei) gibt es im Vorverkauf bei der Infothek Riehen, bei Bider & Tanner mit Musik Wylar und bei der BaZ am Aeschenplatz in Basel, online unter www.connaissancevous.ch und am Sonntag, 14. Juni, ab 16 Uhr an der Konzertkasse in der Dorfkirche.

2 x 2 Karten zu gewinnen

Mit etwas Glück können Sie zwei Karten für das fünfte «Connaissancevous»-Konzert vom Sonntag, 14. Juni, um 17 Uhr in der Riehener Dorfkirche gewinnen. Schicken Sie eine E-Mail oder Postkarte mit dem Vermerk «Connaissancevous», Ihrem Namen, Ihrer Adresse, Telefonnummer und falls vorhanden E-Mail-Adresse an redaktion@riehenerzeitung.ch oder Riehener Zeitung, Redaktion, Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen. Alle Einsendungen, die uns bis Dienstag, 9. Juni, erreichen, werden berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!



Eingespieltes Team: Michael Zisman und Matthieu Michel Foto: Maité Stauffer

ERÖFFNUNGSFEST Claire Ochsners Künstlerhaus geht in Betrieb

Bunte Freude in den Alltag bringen

Ihre Kunst soll Fröhlichkeit verbreiten und das Positive betonen. «Früher hat die Kunst viel mit Harmonie gearbeitet, in der heutigen Kunst dominiert aber mehr die Disharmonie», sagt Claire Ochsner und hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren bunten Skulpturen und Gemälden Harmonie zu schaffen. Und die Kunst in den Alltag zu integrieren – wie sie dies schon oft mit ihren künstlerisch gestalteten Spielgeräten oder den Sitz-Skulpturen getan hat.

Am kommenden Donnerstag eröffnet die 1948 in Zürich geborene Künstlerin, die in Frenkendorf wohnt und dort ihr Atelier hat, in Riehen an der Baselstrasse 88, vis-à-vis der Fondation Beyeler, ihr neues Künstlerhaus mit Galerie und Skulpturengarten. In einer ersten Ausstellung «moving sculptures» zeigt sie vom 12. Juni bis am 18. Oktober in Riehen Plastiken, Mobiles und Gemälde. Auch eine zweite Ausstellung ist bereits geplant. Ab Ende Oktober präsentiert Claire Ochsner unter dem Titel «tanzende fabelwesen» eine weitere thematische Werkschau. Eröffnet wird das Künstlerhaus von Claire Ochsner am kommenden Donnerstag, 11. Juni, mit einer öffentlichen Feier. Gemeinderätin Christine Kaufmann wird die Gäste begrüssen und der Kunstsammler und Basler Grossrat Hein-

rich Vischer wird zur Ausstellung sprechen. Das ganze folgende Wochenende steht ganz im Zeichen der Eröffnung. Am Freitag, 12. Juni, findet um 16 Uhr eine Führung durch die Ausstellung «moving sculptures» statt, am Samstag, 13. Juni, lockt ab 14 Uhr ein Familiennachmittag mit Malen und Basteln und am Sonntag, 14. Juni, wird der «Zaubergarten» mit einem Zauberer, Jongleur und Clown sowie mit Musik und Kunst belebt.

«Vom neuen Künstlerhaus in Riehen verspeche ich mir viel», sagt Claire Ochsner, die hofft, dass viele der Besucherinnen und Besucher der Fondation Beyeler auf ihre farbigen Skulpturen im Garten des Künstlerhauses aufmerksam werden. Während sie in ihrem Atelierhaus in Frenkendorf eher im Verborgenen arbeitet – obwohl sie ihr Atelier immer wieder auch für die Öffentlichkeit öffnet – sei sie hier in Riehen schon alleine von der Lage her exponiert. Das Künstlerhaus wird von Tina Garcia geführt und ist mittwochs bis sonntags von 11 Uhr bis 18.30 Uhr (mittwochs bis 20 Uhr) geöffnet. Die Künstlerin wird zeitweise und auch auf Anfrage anwesend sein. Im Künstlerhaus werden auch immer wieder Events, Führungen oder kleine Konzerte stattfinden.

Rolf Spriessler-Brander



Die Künstlerin Claire Ochsner (rechts) und Künstlerhaus-Leiterin Tina Garcia im neuen Skulpturengarten an der Baselstr. 88. Foto: Rolf Spriessler-Brander

BLÜTENBALL Eleganz wurde in der Reithalle grossgeschrieben

Tanz, Livemusik und Kulinarisches

rz. Der Blütenball 2015 ist bereits wieder Geschichte. Der Tanzball vom vergangenen Samstagabend wurde zum wiederholten Male durch den Verkehrsverein Riehen organisiert. Die festlich gekleideten Gäste wurden vor der Reithalle im Wenkenhof mit einem abwechslungsreichen Apéro begrüsst.

Ab 19 Uhr spielten «The Moody Tunes» mit Livemusik auf und luden so die Gäste auf die Tanzfläche ein. Ausser während des Essens war diese stets voll besetzt. Die 20 Tische waren unter anderem mit Kerzenleuchtern und in Weiss gehaltenen Blumenkunstvoll dekoriert. Das OK begrüsst die anwesenden Ballgäste und bedankte sich unter anderem auch bei den Sponsoren, durch die ein sehr attraktiver Ticketpreis beziehungsweise ein tolles Angebot erst möglich wurde. Und geboten wurde einiges: Nebst dem Apéro und der Livemusik

bis 1 Uhr morgens wurden die Gäste mit einem üppigen 4-Gang-Menü verwöhnt.

Die Showeinlage der elfköpfigen Tanzgruppe «Blickfang» erhielt viel Applaus. Die Damen fanden ein kleines Schminkset an ihrem Platz vor und konnten zudem die schönen Blumenarrangements am Schluss des Abends als «Bhaltis» mitnehmen. Die Herren wiederum erhielten einen USB-Stick, auf den sie die Fotos vom Ball vor Ort kopieren und ebenfalls als Erinnerung mitnehmen konnten.

Das OK kündigte an, dass voraussichtlich am Samstag, 28. Mai 2016, der nächste Blütenball stattfinden wird, dies unter der Voraussetzung, dass auch wieder genügend Sponsoren für diesen besonderen Anlass gewonnen werden können. Provisorische Reservierungen werden unter s.resbmann@bluewin.ch entgegengenommen.



Die tanzfreudigen Besucherinnen und Besucher genossen den Blütenball in vollen Zügen. Foto: zVg

PRO SPECIE RARA Erste Führung des Jahres durch den Zierpflanzengarten im Wenkenpark

Entdeckungsreise zur Königin der Blumen



Die Moosrose «Salet» erfreut den Gärtner bis Oktober mit ihren Blüten.

Foto: Pro Specie Rara

Die griechische Dichterin Sappho (630–570 v. Chr.) lobte in ihrer Lyrik die Rose als die «Königin der Blumen». Sie schrieb: «Wenn Zeus den Blumen eine Königin geben wollte, müsste die Rose diese Krone tragen.» Viele Geschichten ranken sich um die Rose, die seit alters her eine beliebte Gartenblume ist. Auf der ersten Führung des Jahres durch den Pro-Specie-Rara-Schaugarten im Riehener Wenkenhof am Sonntag, 7. Juni, um 11 Uhr erfahren Sie mehr über die «Königin».

Dort stehen zum Beispiel zwei Rosen, die vom französischen Rosenzüchter François Lacharme (1817–1887) gezüchtet wurden. Dies sind der Remontant-Hybrid «Alfred Colomb», gezüchtet 1863, und die Moosrose «Salet», gezüchtet 1854. Lacharme wurde 1817 als Bauernsohn in Saint-Didier-sur-Chalaronne geboren. Das Gärtner- und Rosenzüchterhandwerk lernte er bei Duval und dem Rosenzüchter Julien Alexandre Hardy (1781–1876). 1840 eröffnete François Lacharme seinen eigenen Betrieb in Lyon und brachte 1843/1844 seine ersten Rosenzüchtungen heraus. Er züchtete über 100 Rosensorten, vor allem Bourbonrosen und Remontants-Hybriden sowie wenige Moosrosen. Deshalb gehört er zu den vier oder fünf grössten Rosenzüchtern seiner Zeit in Lyon.

Die Rosa x centrifolia «Salet» ist eine der ältesten remontierenden Moosrosen. Die einzelne Blüte ist nicht aussergewöhnlich, doch der Blütenflor beginnt beeindruckend und zieht sich über einen ziemlich langen Zeitraum hin, bis in den Oktober. «Salet» ist noch immer eine der am häufigsten angebotenen Moosrosen. Schon im 18. Jahrhundert fragten sich die Botaniker, woraus eigentlich die «Bemoosung» besteht, die den Blütenstiel, den Kelch und die Kelchblätter der Gruppe der Moosrosen überzieht. Zahlreiche Hypothesen wurden aufgestellt, beispielsweise, dass sie durch Insektenstiche verursacht sei. Andere Botaniker glaubten, es handle sich um eine neue Rosenart. Die Mehrheit jedoch war der Ansicht, es sei tatsächlich ein Missgeschick der Natur (heute würde man «Mutation» sagen), das der Rosengruppe der Gallicanae eigentümlich war und lediglich die Zentifolien und wenige Damaszenerrosen betraf.

«Bemoosung» ist Mutation

Heute wissen wir mehr über das Phänomen. Tatsächlich handelt es sich um Mutationen. Die Oberhaut der verschiedenen Teile der Rose, die für diese Veränderung anfällig sind, ist mit Trichomen besetzt, winzigen, für das blo-

ssen Auge unsichtbaren Härchen. Bei den Moosrosen nun sind diese Trichome derart mutiert, dass sie immer wieder neue hervorbringen, bis diese Ansammlung aufeinander gehäufte Trichome als Bemoosung sichtbar wird.

Eine Frage aber lässt sich immer noch nicht beantworten: Warum hat sich diese Bemoosung bisher nur und ausschliesslich bei Sorten der Zentifolien- und der Damaszenerrosen beobachten lassen? Ein Argument, das vorgebracht wird, ist, dass diese beiden zur Sektion Gallicanae zählenden Gruppen einen gemeinsamen Vorfahren haben, nämlich die Rosa gallica, auf die dieses Phänomen zurückgehen könnte. Doch warum gibt es dann nicht auch bemooste Gallica- oder Portlandrosen, da auch diese Gruppen die Rosa gallica zu ihren Ahnen zählen? Um es kurz zu machen: Hierauf wissen wir derzeit keine Antwort. Viele Antworten rund um Rosen liefert aber die Führung am Sonntag, 7. Juni, im Pro-Specie-Rara-Schaugarten im Wenkenhof.

Elisabeth Ris

Weitere Führungen durch den Pro-Specie-Rara-Zierpflanzengarten im Wenkenhof finden am 5. Juli, 9. August, 6. September und 4. Oktober jeweils um 11 Uhr statt.

DV Vertreter der Schweizer Schrebergartenvereine in Riehen

Der Nabel der Familiengartenszene

«Willkommen im Park mit Stadt und Landgemeinden», heisst das leicht provozierende Motto der Delegiertenversammlung der Schweizer Familiengärtner. «Der Rest der Schweiz hat das Gefühl, dass der Kanton Basel-Stadt aus Chemie und Stadt besteht», sagt Paul Koltzolt. Der Riehener ist Präsident des Zentralverbandes der Familiengärtnervereine Basel und hat seine Schweizer Kolleginnen und Kollegen in seine Gemeinde eingeladen. Zwei Tage lang werden die rund 300 Vertreter der Schweizer Schrebergartenvereine in der Region unterwegs sein.

Wichtigster Programmpunkt ist der statuarische Teil am Samstagvormittag im Landgasthof. Zum einen wird Regierungsrat Hans-Peter Wesels für eine Öffnung der Schrebergärten plädieren. Ein Vorhaben, mit dem Koltzolt grundsätzlich einverstanden ist. Die Bevölkerung soll durch die Gärten spazieren können und Einblick in die Welt der Freizeitgärtner erhalten. Damit sollen mehr Leute für die Gartenarbeit motiviert werden. Allzu offen werden die Gärten nicht werden, denn schliesslich soll das Gemüse von den Gärtnern gepflückt werden und nicht von den Besuchern, wie Koltzolt schmunzelnd anfügt.

Die Gärten sind überaltert

Nachwuchs ist nur schwer zu finden, fürs Gärtnern interessieren sich eher Personen, die den 30. Geburtstag bereits gefeiert haben. Der Riehener räumt unumwunden ein, dass die Gärten «überaltert» seien. Deshalb seien Familien gesucht, fasst Paul Koltzolt zusammen. Er und seine Kolleginnen und Kollegen mit den grünen Daumen hoffen auf die «Urban Gardeners», deren bis anhin erfolgreiche Bewegung sich nicht weiter durchzusetzen vermag: «Sie wären ideale neue Freizeitgärtner.» Andererseits steht eine ganz andere Herausforderung an. Laut Koltzolt sind das schweizweit grösste Problem die Versuche, Schrebergartenareale umzuzonen und zu überbauen. Dagegen werde aktiv gekämpft: «Wir fordern im neuen Richtplan des Bundes, die Freizeitgärten auszuweisen», erklärt

der oberste Familiengärtner Basels. Die Versammlung werde dieses Ansinnen unterstützen. In Riehen sei ein «vernünftiger Kompromiss» gefunden worden, betont Paul Koltzolt. Er verweist auf die Abstimmung von 2011.

Im Kanton Basel-Stadt sei die Baulobby nach der verlorenen Abstimmung vom letzten Jahr bereits wieder daran, Boden gutzumachen, meint Koltzolt. Doch der Riehener, der alle Abstimmungen zum Thema Schrebergärten gewonnen hat, steht mit seinem Team bereit. Das Abstimmungskomitee ist nicht aufgelöst worden – eine klare Warnung an die Gegner. Er erzählt von einem Gartenareal in Genf, das zwar komplett überbaut, einen halben Kilometer nebenan allerdings wieder errichtet wurde. «Zu diesem Zweck wurde eine Grünzone eingerichtet», fügt Koltzolt an und freut sich über das positive Beispiel. Dieses zeige, dass Gärten gebraucht würden.

Der Präsident des Zentralverbandes der Familiengärtnervereine Basel freut sich auf die Versammlung von diesem Wochenende. Vor allem aber darauf, seinen Schweizer Gartenkollegen die grüne Region näherbringen zu dürfen. Doch zuvor widmet sich Paul Koltzolt dem Graus jeden Gärtners: dem Unkraut.

Fabian Schwarzenbach

630 Riehener Gärten

sch. 3968 Freizeitgärten gibt es in Basel-Stadt. Dazu zählen auch die vom Kanton verwalteten Gärten in Grenznähe auf elsässischem Boden. In Riehen werden zurzeit 630 Schrebergärten bewirtschaftet. Der Zentralverband der Familiengärtnervereine Basel ist momentan in Riehener Hand: Zentralpräsident ist Paul Koltzolt, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Familiengartenvereines (FGV) Bettingerweg ist, Vizepräsident ist Mark Hetzer vom FGV Stettenlochweg. Am Treffen der Schweizer Freizeitgartenszene wird auch Malou Weirich aus Luxemburg vom europäischen Freizeitgarten-Verband teilnehmen.



Auf Riehener Boden gibt es 630 Freizeitgärten. Viele davon sind im Gebiet zwischen dem Rheinufer (rechts oben) und dem Bäumlhofareal (rechts unten) angesiedelt.

Foto: Erich Meyer



Die Riehener Kleintierschau lockte Jung und Alt viele «Jöööhs» von den Lippen

rz. Das gute Wetter am vergangenen Wochenende verleitete viele Tierliebhaberinnen und -liebhaber zu einem Besuch ins Stettenfeld an die Riehener Kleintierschau. Die bunt gemischte Hühnerschar sowie die Rassen- und Farbenvielfalt der Kaninchen vermochten nicht nur die zahlreichen Kinder zu begeistern. Würste vom Grill, ein reichhaltiges Kuchenbuffet und eine Tombola rundeten den gelungenen Anlass ab. Der für die Organisation verantwortliche Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «Fortschritt» Riehen dankt folgenden Firmen für ihre grosszügige Unterstützung: Stübli-Kurier des APH Humanitas, Marcel Schweizer Gartengestaltung, Wyyguet Rinklin, WeGa Werner Gass Heizungen, R. Soder Baugeschäft AG, Ribli Malergeschäft, Restaurant Sängerstübli, Restaurant, Baslerhof, Physiotherapie I. von Allmen, Papeterie Wetzels, Nill Audio-Video, Landhof-Garage AG Basel, La Tandure Pizza-Express, Garage Husic GmbH, Friedlin AG Sani-Shop, Frei Augen-Optik, Blumen Breitenstein, Bäckerei und Konditorei Gerber.

Fotos: zVg, Philippe Jaquet (2)

VEREINE Generalversammlung des SSC Riehen

Zwei Frauen an der Spitze



Die neuen Kopräsidentinnen Verena Rotach (links) und Christina Ochsner Oehen.

Foto: Werner Ueckert

Genau 83 Mitglieder des Ski- und Sportclubs Riehen versammelten sich am vergangenen Freitag im Haus der Vereine zur 22. Generalversammlung. Nach kurzem Apéro führte der Präsident Peter Nyikos zügig durch die Traktanden. Trotz zehn Neumitgliedern ist der Mitgliederstand wieder etwas gesunken (340), obwohl bei der Jugendabteilung erfreulicher Zuwachs zu vermelden ist. Dank der Organisation von verschiedenen Veranstaltungen wie Chrischonalauft und Herbstlauf konnte der Kassier die Rechnung mit einem nur kleinen Verlust präsentieren.

Da Präsident Peter Nyikos nach achtjähriger Vereinsführung ins zweite Glied trat, musste ein neues Präsidium gewählt werden. Dies gelang mit der Vorstellung der zwei Frauen Verena Rotach und Christina Ochsner Oehen, die sich das Amt als Kopräsidentinnen teilen möchten. Diese «Frauenpower» bedeutet einen absoluten Glücksfall und ein Versprechen für die nahe Zukunft des SSC Riehen, wollen sie doch vermehrt Schwerpunkte auf das «S» für Schnee und insbesondere auf Aktionen für die Jugend und Familien setzen. Mit grossem Applaus wurde die Wahl der beiden Frauen bestätigt.

Emotional war auch die Ernennung von Werner Ueckert zum Ehrenmitglied. Dies als Dank für über zwanzig Jahre Einsatz im Vereinsvorstand und als Vereinsvertretung in verschiedensten Sparten.

Nebst den Ehrungen für die Jubilare mit 25-jähriger Zugehörigkeit, die bereits in der damaligen Skisektion des TV Riehen dabei waren, konnten auch zwei regionale Meisterinnen, Ruth Wüest und Jacqueline Keller, geehrt werden. Eine spezielle Ehrung erfolgte auch für die Biathlonsportlerinnen und -sportler des Partnervereins, der LLG Lausen, für die hervorragenden Leistungen im vergangenen Winter. Mit Preisen bedacht wurden Mario Dolder vom Nationalkader sowie die Nachwuchsläuferin Annatina Bieri, Aline und Seraina König und Yannick Schaub. Auch Peter Nyikos wurde für sein langjähriges Engagement als Vereinspräsident mit einer Laudatio gelobt und mit Geschenken bedacht.

Nach dem Aufruf für Helferdienste an den verschiedenen kommenden Veranstaltungen konnte der Präsident die harmonische Versammlung schliessen und zum feinen Imbiss mit gemeinsamen Gesprächen überleiten.

Werner Ueckert

MOUNTAINBIKE Weltcuprennen in Albstadt (Deutschland)

Katrin Leumann verzichtet auf Baku

Obwohl Katrin Leumann mit ihrem ersten Wettkampf nach ihrer Verletzungspause am Weltcup in Albstadt (Deutschland) zufrieden war, hat sie ihren Verzicht auf die European Games in Baku bekannt gegeben.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Nachdem sie auf den Weltcupauftakt in Tschechien noch verzichtet hatte, fuhr die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann am vergangenen Sonntag am Weltcuprennen im deutschen Albstadt von Startposition 40 aus auf den 35. Platz. So weit hinten zu starten, habe am Anfang natürlich viel Zeit gekostet, da sie durch schwächere Fahrerinnen und Stürze aufgehalten worden sei, danach habe sie aber ein konstantes Rennen fahren können und die Belastung vor allem über die ganze Distanz durchgehalten, ohne gegen Schluss einzubrechen. Der verletzt gewesene Ellenbogen machte keine Probleme, das Gefühl auf dem Bike war gut – nur an Kraft habe es ihr natürlich noch etwas gefehlt. Da mache sich das fehlende Wintertraining bemerkbar. In diesem Sinn war Leumann mit ihrem Wiedereinstieg in den Wettkampfbetrieb nach ihrer langen Rekonvaleszenz sehr zufrieden.

Gewonnen wurde das Rennen von der Schweizerin Yolanda Neff, die schon den Weltcupauftakt in Nove Mesto für sich entschieden hatte, vor der Norwegerin Gunn-Rita Dahle Flesjaa und der Kanadierin Catharine Pendrel. Auf den guten 13. Platz fuhr die junge Schweizerin Linda Indergand, die schon in Nove Mesto als Elfte überzeugt hatte. Für das Highlight aus Sicht von Leumanns Ghost Factory Team sorgte die junge Deutsche Helen Grobert, die auf den sensationellen sechsten Platz fuhr.

Indergand soll nach Baku

Trotz dem für sie unter den gegebenen Umständen gut verlaufenen Saisonstart hat sich Katrin Leumann schweren Herzens entschlossen, trotz Selektion auf den Start an den European Olympics in Baku zu verzichten. Natürlich tue es weh, die Möglichkeit nicht wahrzunehmen, an einer solchen Grossveranstaltung teilzunehmen. Sie tue dies einerseits, weil sie ihre sportlichen Saisonhöhepunkte



Nur mit Nummer 40 unterwegs – Katrin Leumann musste in Albstadt von weit hinten ins Rennen starten.

Foto: Arnold von Rötz

im Herbst sehe – mit den Weltcuprennen in Mont-Sainte-Anne (Kanada) und Val di Sole (Italien), wo es schon um die Olympiaqualifikation für Rio geht, und den Weltmeisterschaften Anfang September in Andorra – und andererseits, weil sie der aufstrebenden Linda Indergand nicht im Weg stehen möchte, die sonst in Baku nicht zum Zug kommen würde, nachdem Jolanda Neff als Teamleaderin klar gesetzt ist und Kathrin Stirnemann trotz schwachen Resultaten im Weltcup auf ihrem Startplatz beharrt habe. Stirnemann fuhr in Nove Mesto auf den 51. Platz und war in Albstadt als Einunddreissigste trotz wesentlich besserer Startposition und voll durchgezogenem Wintertraining nur gut eineinhalb Minuten schneller als Leumann.

Training statt Grossanlass

Rein trainingstechnisch gesehen mache es Sinn, dass sie Baku auslasse, sagte Leumann, denn so könne sie ein zusätzliches Wochenende voll durchtrainieren. Sie wird nun am kommen-

den Sonntag zum BMC-Cup-Rennen in Gränichen antreten, das annähernd Weltcupniveau aufweisen wird, und am ersten Juliwochenende das Weltcuprennen auf der Lenzerheide bestreiten. Und in den kommenden Wochen alles dafür tun, dass sie im Herbst zu grosser Form auflaufen kann.

Mountainbike, Weltcup, Albstadt (Deutschland), 30./31. Mai 2015

Crosscountry, Frauen Elite: 1. Jolanda Neff (SUI) 1:36:07, 2. Gunn-Rita Dahle Flesjaa (NOR) 1:36:35, 3. Catharine Pendrel (CAN) 1:36:37, 4. Emily Batty (CAN) 1:37:23, 5. Maja Wloszczowska (POL) 1:37:34, 6. Helen Grobert (D) 1:37:48, 7. Irina Kalentyeva (RUS) 1:37:51, 8. Rebecca Henderson (AUS) 1:38:06, 9. Lea Davison (USA) 1:38:16, 10. Esther Süss (SUI) 1:38:25, 11. Linda Indergand (SUI) 1:39:21, 12. Nathalie Schneitter (SUI) 1:42:06, 24. Corina Gantenbein (SUI) 1:42:40, 31. Kathrin Stirnemann (SUI) 1:44:53, 33. Marinne Grocchia (SUI) 1:45:30, 35. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 1:46:29, 58. Florence Darbellay (SUI). – 74 Fahrerinnen gestartet, 67 klassiert.

SYNCHRONSCHWIMMEN Aare-Cup in Solothurn

Silber und Bronze

Einmal mehr durfte der Schwimmverein beider Basel in der Sparte Synchron Erfolge verzeichnen. Am vergangenen Sonntag sind die Schwimmerinnen an den alljährlich stattfindenden Aare-Cup in Solothurn gereist. Die 16-jährige Riehenerin Lea Felber überzeugte mit ihrem ausdrucksstarken Solo die Richter und gewann die Silbermedaille hinter Flavia Rumasuglia (Jahrgang 1994). Ebenso war das Elite-Team, in welchem Lea Felber mit ihren Kolleginnen Carla Sacher, Julia Levy, Lena Schuppler, Lucia Pinter, Leonora Pin-

ter und Tamara Kienzler schwimmt, erfolgreich und konnte sich ebenfalls auf dem zweiten Rang platzieren. Das Combo-Team, welches zusätzlich von Evita Otz und Ornella Marazzi unterstützt wurde, gewann die Bronzemedaille.

Diesen Freitag findet um 20 Uhr im Hallenbad St. Jakob die Sommergala der Basler Synchronschwimmerinnen statt. Dort werden alle Küren dieser Saison noch einmal vor Publikum präsentiert. Zuschauer und Interessierte sind herzlich willkommen.

Sandra Felber-Morandini



Das Silber-Team des SV beider Basel bei der Siegerehrung (von links): Tamara Kienzler, Julia Levy, Lea Felber, Lena Schuppler, Lucia Pinter, Carla Sacher und Leonora Pinter.

Foto: zVg

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

Rumpfteam holt den Punkt

Nicht weniger als neun Absenzen hatte der FC Amicitia II im drittletzten Meisterschaftsspiel der Saison zu beklagen – dennoch reichte es beim Tabellenvierten SC Münchenstein zu einem Unentschieden, womit auch die letzten theoretischen Zweifel am Klassenerhalt beseitigt sind. Drei Spieler aus der dritten Mannschaft (4. Liga) halfen aus und weil mit Sascha Brack (Arbeit) und Sven Lehmann (1. Mannschaft) beide Torhüter nicht zur Verfügung standen, wurde das Tor erstmals diese Saison von Andrea Ruberti gehütet, der sonst als Verteidiger eingesetzt wird. Er machte seine Sache gut. Schwer wog die Abwesenheit von Raphael Heizmann, der in der ersten Mannschaft aushalf.

Die Spieler der dritten Mannschaft überraschten Trainer Stephan Vogt positiv. Die Riehener begannen sehr konzentriert und spielte in der ersten Halbzeit guten Fussball. Immer wieder gelangen schnelle Angriffe über die Flügel mit gefährlichen Flanken in den Strafraum, doch wie gewohnt wurde der letzte Pass vor dem Tor meistens zu ungenau gespielt und so gelang der Führungstreffer trotz grossem Aufwand nicht.

Nach der Pause waren es die Münchener, die das Spiel klar bestimmten. Mit viel Glück und Willenskraft konnten die Riehener aber einen Gegentreffer verhindern.

Schliesslich fielen in diesem guten und interessanten Spiel keine Tore. Das Unentschieden geht über das

ganze Spiel gesehen für beide Teams in Ordnung, auch wenn die Riehener in der zweiten Halbzeit Glück hatten, keinen Gegentreffer hinnehmen zu müssen. Sehr stark spielte Michael Salvisberg, der nach langer Abwesenheit überzeugen konnte, in der Abwehr und auch sein Bruder Tobias Salvisberg aus der dritten Mannschaft spielte eine gute Partie. Auch mit den Viertligaspielern Michael Tschannen und Dennis Pertsy war Trainer Vogt sehr zufrieden.

SC Münchenstein – FC Amicitia II 0:0

Sportplatz Au. – FC Amicitia II: Andrea Ruberti; Michael Salvisberg, Pasquale Stramandino, Sascha Lehmann, Tobias Salvisberg (55. Michael Tschannen); Basile Schaad, Michel Lehmann, Manuel Stirnemann (46. Daniel Heutschi), James Riedberger (49. Dennis Pertsy); Florian Bing, Carlo Mattera. – Amicitia II ohne Massimo D'Onghia (gesperrt), Alain Demund, Sandro Ruberti, Pascal Bochsler (alle verletzt), Sascha Brack, Michael Leuenberger (beide Arbeit), Sven Lehmann, Raphael Heizmann (beide 1. Mannschaft) und Mark Künzler (privat).

3. Liga, Gruppe 2: 1. FC Black Stars II 20/48 (22) (73:22), 2. FC Telegraph Basel 20/43 (29) (68:43), 3. NK Posavina Basel 20/39 (36) (61:35), 4. SC Münchenstein 20/33 (47) (40:31), 5. FC Birsfelden 20/33 (48) (56:33), 6. FC Amicitia II 20/25 (33) (38:57), 7. FC Birlik 20/24 (63) (47:48), 8. FC Riehen I 20/24 (71) (48:58), 9. FC Bubendorf b 20/22 (29) (40:55), 10. SV Sissach b 20/22 (56) (47:63), 11. FC Schatzen-Weiss b 20/18 (36) (39:64), 12. US Bottecchia Basel 20/11 (36) (20:68).

BOGENSCHIESSEN

Juventas unterwegs

Am vergangenen Wochenende nahm eine kleine Delegation der Bogenschützen Juventas an einem Turnier in Brunstatt im Elsass teil. Adrian Faber, der die Schweiz Mitte Juni an den European Games in Baku (Aserbaidschan) vertreten wird, gewann den Elite-Wettkampf mit sehr guten 651 Punkten, Zweiter wurde sein Vater Dominik Faber mit 629 Punkten, was seinem momentanen Leistungsvermögen entspricht. Ihr bisher mit Abstand bestes Ergebnis erzielte die Junioren-Schweizer-Meisterin Olga Fusek. Mit starken 601 Punkten gewann sie die U18-Konkurrenz. «Sie macht tolle Fortschritte und verbessert ihre guten Indoor-Ergebnisse nun auch im Freiluftwettkampf», lobte Juventas-Präsident und Trainer Dominik Faber anerkennend.

Florian Faber holte sich in den vergangenen Tagen den letzten Schliff für die Junioren-Weltmeisterschaften im Training auf der Juventas-Heimanlage im Stettenfeld. Heute Freitag reist der jüngere der beiden Faber-Brüder, die Mitte Mai im Haus der Vereine mit dem Riehener Sportpreis ausgezeichnet worden sind, in die USA. Am kommenden Montag beginnen die offiziellen Trainings auf der Wettkampfanlage. Die Qualifikationswettkämpfe in Yankton beginnen am kommenden Dienstag, die ersten K.-o.-Runden finden am Mittwoch statt. Die Finals um die Medaillen mit dem Recurve-Bogen werden am Sonntag, 14. Juni, ausgetragen.

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

FCR-Schlusspurt reichte nicht



FCR-Trainer Ali Skenderi muss sich noch etwas gedulden: Ein Punkt fehlt noch zum endgültigen Klassenerhalt.

Foto: zVg

rs. Mit der 3:5-Heimniederlage gegen den Zweitletzten FC Schwarz-Weiss hat es der FC Riehen verpasst, den Klassenerhalt in der 3. Liga bereits am drittletzten Spieltag perfekt zu machen. So braucht das Team in den letzten zwei Spielen im schlechtesten Fall noch einen Punkt, um ganz sicher nicht mehr auf einen Abstiegsplatz zu rutschen, wobei Schwarz-Weiss noch zweimal gewinnen müsste und auch Sissach und Bubendorf mindestens zwei Punkte holen müssten. Definitiv abgestiegen ist bereits die US Bottechia.

Gegen Schwarz-Weiss gerieten die Riehener in der 24. Minute durch einen Penalty in Rückstand und mussten noch vor der Pause zwei weitere Treffer hinnehmen. Mit dem 0:4 nach knapp einer Stunde schien das Spiel entschieden, doch dann verkürzten Doppeltorschütze Bakim Krasniqi

und Nasuf Ljutvijoski innert einer guten Viertelstunde auf 3:4 und es wurde nochmals spannend. In der 89. Minute war es dann Tobias Steinemann, der den Match mit dem Treffer zum 3:5-Schlussresultat endgültig entschied.

FC Riehen I – FC Schwarz-Weiss b 3:5 (0:3)

Grendelmatte. – Tore: 24. Jonas Gusset 0:1 (Penalty), 39. Guillaume Arnet 0:2, 44. Nadir Ak 0:3, 56. Bastien Quillet 0:4, 68. Bekim Krasniqi 1:4, 80. Nasuf Ljutvijoski 2:4, 85. Bekim Krasniqi 3:4, 89. Tobias Steinemann 3:5. – FC Riehen I: Faton Xhemajli; Avni Asani (82. Steven Ruppelt), Adrian Bajrami, Liridon Bajrami, Arsim Dervishi (51. Arijanit Redzepi); Nasuf Ljutvijoski, Osman Dzeladini, Arljind Redzepi (51. Syleimane Diane), Plak Aliaj; John Mwafise Woloko, Bekim Krasniqi. – Verwarnungen: 77. John Mwafise Woloko, 92. Osman Dzeladini. (Tabelle siehe FC Amicitia II.)

LEICHTATHLETIK Schüler-Sprint-Wettkampf in Basel

Patrick Anklin gewann Bebbi-Sprint

rs. Der zwölfjährige Schüler Patrick Anklin vom Turnverein Riehen hat am vergangenen Sonntag im Stadion Schützenmatte in Basel den Bebbi-Sprint der Knaben mit Jahrgang 2003 für sich entschieden. Als Vorlauf-schnellster setzte er sich im 60-Meter-Lauf in starken 8,53 Sekunden auch im Final mit grossem Vorsprung durch. Weitere Riehener Podestplätze gab es bei den Mädchen mit Jahrgang 2005, wo Chiara Helfenstein Zweite wurde, und bei den Knaben mit Jahrgang 2002, wo Fabian Zihlmann Dritter wurde. Einen möglichen Podestplatz vergab

bei den Mädchen mit Jahrgang 2004 Naomi Anklin, die im Final deutlich langsamer lief als im Vorlauf und in der Endabrechnung auf Platz fünf kam.

Bebbi-Sprint, Stadion Schützenmatte Basel, 31. Mai 2015

Knaben Jg. 2002, 60 m: 3. Fabian Zihlmann (Riehen) 8.79 (VL 8.69). – **Knaben Jg. 2003, 60 m:** 1. Patrick Anklin (Riehen) 8.53 (VL 8.52). – **Mädchen Jg. 2004, 60 m:** 5. Naomi Anklin (Riehen) 9.71 (VL 9.45). – **Mädchen, Jg. 2005, 60 m:** 2. Chiara Helfenstein (Riehen) 9.84 (VL 9.70). – **Mädchen Jg. 2006, 50 m:** 4. Kumba Bah (Riehen) 8.75 (VL 8.69).

SPORT IN KÜRZE

Fußball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Amicitia I – AS Timau Basel	2:2
3. Liga, Gruppe 2:	
SC Münchenstein – FC Amicitia II	0:0
FC Riehen I – FC Schwarz-Weiss b	3:5
4. Liga, Gruppe 2:	
FC Riehen II – FC Oberdorf	1:1
4. Liga, Gruppe 5:	
FC JTV Basel – FC Amicitia III	3:5
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:	
ASC Sparta-Helvetik – FC Amicitia	2:1
Junioren A, Coca-Cola Junior League A:	
FC Amicitia a – Team Regio Zofingen	1:4
Junioren A, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
FC Amicitia b – FC Aesch b	2:2
Junioren B, Promotion:	
FC Amicitia – FC Arlesheim a	1:1
Junioren C, Promotion:	
FC Bubendorf – FC Amicitia a	3:6
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:	
FC Allschwil b – FC Amicitia b	4:4
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:	
FC Zwingen – FC Amicitia b	9:4
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
FC Therwil b – FC Amicitia c	5:4
Senioren 50+, Gruppe 1:	
FC Nordstern – FC Riehen a	4:2
Senioren 50+, Gruppe 2:	
FC Amicitia – FC Münchenstein	5:1
Senioren 50+, Gruppe 3:	
FC Gelterkinden – FC Riehen b	4:0

Fußball-Vorschau

2. Liga Regional:	
Sa, 6. Juni, 18 Uhr, Wolfstiege	
FC Gelterkinden – FC Amicitia I	
3. Liga, Gruppe 2:	
Sa, 6. Juni, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen I – SC Münchenstein	
So, 7. Juni, 13 Uhr, Brühl	
FC Bubendorf b – FC Amicitia	
4. Liga, Gruppe 2:	
So, 7. Juni, 11 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen II – Pratteln United	
4. Liga, Gruppe 5:	
So, 7. Juni, 10 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia III – FC Allschwil	
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:	
Sa, 6. Juni, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia – FC Möhlin-Riburg/ACLI	
Junioren C, Promotion:	
Sa, 6. Juni, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia a – BSC Old Boys a	
Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:	
Sa, 6. Juni, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia b – FC Münchenstein	
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:	
Sa, 6. Juni, 10 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia b – FC Breitenbach a	
Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
Sa, 6. Juni, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia c – SC Binningen c	
Junioren E, 3. Stärkeklasse, Gruppe 4:	
So, 7. Juni, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia d – FC Aesch e Mädchen	

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga A und B

Ein weiteres Riehener Unentschieden

Die Nationalliga-A-Mannschaft der Schachgesellschaft Riehen kam gegen den letztjährigen Meister Réti Zürich, der dieses Jahr schwächer antritt, nicht über ein Unentschieden hinaus. Besser macht es die SG Riehen II, die auch Bois Gentil Genève besiegte und sich in der Nationalliga B an die Tabellen Spitze setzte.

Die SG Riehen I hatte zu Hause gegen den letztjährigen Meister Réti Zürich anzutreten. Da die Zürcher ihren Sponsor verloren haben und dadurch einige Spitzenspieler weggegangen sind, eigentlich eine lösbare Aufgabe. Doch Riehen erwischte einen schlechten Tag. Nichts wollte so richtig gelingen. Einzig Altmeister Bela Toth stellte seine tolle Form unter Beweis, während die Grossmeister im Riehener Team nicht auf Touren kamen. So spielte Olivier Renet etwas gar unvorsichtig, was umgehend bestraft wurde, und Ognjen Cvitan vermochte seine vorteilhafte Stellung nicht in einen Vollerfolg umzuwandeln. Durchaus anzumerken bleibt, dass Réti Zürich ausgezeichnet kämpfte und eine tadellose Leistung ablieferte.

Die zweite Mannschaft der SG Riehen siegte schon wieder, fast ist es ein bisschen unheimlich. Ob die «Reserven» dem Fanionteam wohl zeigen wollen, dass sie auch noch da sind? Ebenfalls sehr befriedigend läuft es der dritten Mannschaft, die sich in der 1. Liga eigentlich den Klassenerhalt als Saisonziel gesteckt hatte. Doch nachdem auch hier die Tabellenführung Tatsache ist, waren die Sorgen vor Saisonbeginn wohl unbegründet.

Peter Erismann

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft SMM, Saison 2015

Nationalliga A, 4. Runde: Genf – Echallens 7-1; Luzern – Schwarz-Weiss Bern 5,5-2,5; SG Riehen I – Réti Zürich 4-4 (Hickl – Stojanovic remis, Renet – Degtarew 0-1; Cvitan – Wyss remis, Heumann – Maier remis, Georgiadis – Antognini remis, Schmid-Schäffer – Brandt remis, Toth – Pfister 1-0, Nicolas Grandadam – Wagner remis), Neuenburg – Winterthur 2-6, Wollishofen – SG Zürich 1,5-6,5. – **Rangliste nach 4 Runden:** 1. Genf 8 (23,5), 2. Luzern 8 (21), 3. SG Riehen 6 (19,5), 4. Echallens 6 (16), 5. SG Zürich 5 (19), 6. Winterthur 5 (18,5), 7.



Bela Toth war der Einzige im Riehener Nationalliga-A-Team, der seine Partie gegen Réti Zürich zu gewinnen vermochte.

Foto: Philippe Jaquet

Réti Zürich 2 (13,5), 8. Schwarz-Weiss Bern 0 (11,5), 9. Wollishofen 0 (11), 10. Neuenburg 0 (6,5). – **Partien der 5. Runde (28. Juni):** Winterthur – Genf, Echallens – Luzern, Schwarz-Weiss Bern – SG Riehen I, SG Zürich – Neuenburg, Réti Zürich – Wollishofen.

Nationalliga B, West, 3. Runde: SG Riehen II – Bois-Gentil Genf 4,5-3,5 (Rüfenacht – Tschernjajew 0-1, Werner – Masserey 0-1, Herbrechtsmeier – Schmid remis, Lutz – Cadei remis, Seitz – Kupalov 1-0, Pérez – Bogousslavsky remis, Schwierskott – De La Rosa 1-0, Ernst 1-0 forfait), Amateurs Genf – Birsfelden/Beider Basel/Rössli 3,5-4,5; Trubschachen – Nyon 3,5-4,5; Solothurn – Schwarz-Weiss Bern II 4,5-3,5; Therwil – Grand Echiquier Lausanne 6,5-1,5. – **Rangliste nach 3 Runden:** 1. SG Riehen II 6 (16,5), 2. Birsfelden/Beider Basel/Rössli 6 (13,5), 3. Nyon 4 (13,5), 4. Therwil 4 (13), 5. Solothurn 4 (12,5), 6. Trubschachen 2 (13,5), 7. Bois-Gentil Genf 2 (11,5), 8. Schwarz-Weiss Bern II 2 (11), 9. Amateurs Genf 0 (8), 10. Grand Echiquier Lausanne 0 (7). – **Partien der 4. Runde (14.**

Juni): Amateurs Genf – SG Riehen II, Birsfelden/Beider Basel/Rössli – Schwarz-Weiss Bern II, Nyon – Bois-Gentil Genf, Solothurn – Therwil, Trubschachen – Grand Echiquier Lausanne.

1. Liga, Nordwest, 3. Runde: SG Riehen III – Bern II 4-4 (Erismann – Schaffner remis; R. Staechelin – Schneider 1-0; Ditzler – Novalic remis; Deubelbeiss – Mauerhofer remis; Dill – Wälti 0-1; Lu. Nägelin – Tolev 1-0; La. Nägelin – Stadler remis; M. Staechelin – Avaria 0-1); Basel – Court 1,5-6,5; Trubschachen II – Schwarz-Weiss Bern III 4-4; Birseck – Echiquier Bruntrutain Porrentruy 2,5-5,5. – **Rangliste nach 3 Runden:** 1. SG Riehen III 5 (16,5), 2. Court 4 (14,5), 3. Schwarz-Weiss Bern III und Echiquier Bruntrutain je 4 (13,5), 5. Basel 3 (11,5), 6. Birseck 1 (10), 7. Bern II 1 (8,5), 8. Trubschachen II 1 (8). – **Partien der 4. Runde (13. Juni):** SG Riehen III – Basel, Echiquier Bruntrutain – Court, Schwarz-Weiss Bern III – Birseck, Bern II – Trubschachen II.

2. Liga Nordwest: SG Riehen IV – Court 3-3; SG Riehen V – Jura 2,5-3,5.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Amicitia ist auf Hilfe angewiesen

Nach dem 2:2 gegen Timau und den Punktgewinnen von Oberwil, Oberdorf und Gelterkinden schwebt der Zweitligist FC Amicitia zwei Spieltage vor Schluss in akuter Abstiegsgefahr.

rz. Trotz dem 2:2-Heimunentschieden gegen die AS Timau vom vergangenen Samstag kann der FC Amicitia I in den beiden letzten Runden den Klassenerhalt in der 2. Liga Regional nicht mehr aus eigener Kraft schaffen. Nach dem 7:3-Heimsieg Oberwils gegen Reinach und dem 3:6-Erfolg Oberdorfs in Arlesheim sind die Riehener auf den letzten Tabellenplatz abgerutscht. Nur mit einem Sieg morgen Samstag in Gelterkinden (18 Uhr, Wolfstiege) wären die Chancen intakt, dass sich die Riehener im letzten Saisonspiel vom 13. Juni zu Hause gegen US Olympia doch noch vor dem Abstieg retten könnten – vorausgesetzt, dass aus dem Trio Oberwil, Oberdorf und Olympia mindestens zwei Teams noch Punkte abgeben. Denn aus eigener Kraft überholen können die Riehener nur noch den FC Gelterkinden. Das Unentschieden gegen Timau war erst der dritte Punktgewinn Amicitias in der Rückrunde nach dem Sieg gegen Laufen und dem 1:1 gegen Rheinfelden. Zuletzt verlor das Team fünfmal in Folge.

Dabei zeigten die ersatzgeschwächten Riehener am vergangenen Wochenende keine schlechte Leistung. Im Spiel vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte starteten die Gäste von der AS Timau zwar mit mehr Schwung, konnten sich in der ersten halben Stunde mehr Ball-



Lukas Wipfli, hier im Heimspiel gegen die Old Boys, erzielte gegen Timau den Ausgleichstreffer zum 2:2.

Foto: Philippe Jaquet

besitz erkämpfen und erzielten auch prompt das 0:1. Ahmed Setti traf in der 35. Minute. Doch dies war ein Weckruf für die Heimmannschaft, denn nach dem Gegentor spielte Amicitia energischer nach vorne und die Stürmer kamen zu mehr Strafraumszenen. Der Schiedsrichter übersah kurz vor der Pause eine rüde Attacke des Timau-Torhüters auf Dennis Uebersax, die zu einem Penalty für Amicitia und einem Ausschluss gegen Timau hätten führen müssen.

In der zweiten Halbzeit machte die Heimmannschaft sofort wieder Druck und nach einer schönen Passkombination über links schoss Florian Schoeffel in der 49. Minute aus

kurzer Distanz zum Ausgleich ein. Daraufhin vergab der A-Junior Daniel Wipfli eine hervorragende Chance – eine Riehener Führung wäre zu diesem Zeitpunkt nicht unverdient gewesen. Im Gegenzug traf aber dann Timau zum 1:2.

Vom erneuten Rückstand liessen sich die Riehener, die mit vier A-Junioren antreten mussten, nicht beeindrucken und erarbeiten sich einige gute Torraumszenen. Die Belohnung für das couragierte Auftreten folgte, als Lukas Wipfli in der 79. Minute wiederum aus kurzer Distanz den Torhüter überlisten konnte. In den letzten zehn Minuten wogte das Spiel hin und her und beide Mannschaften suchten den Siegtreffer. Diesem stand die AS Timau nach einem Pfostenschuss in der Nachspielzeit deutlich näher als die Heimmannschaft.

FC Amicitia I – AS Timau 2:2 (0:1)

Grendelmatte. – Tore: 35. Ahmed Setti 0:1, 49. Florian Schoeffel 1:1, 72. Zoltán Vigyinszki 1:2, 75. Lukas Wipfli 2:2. – FC Amicitia I: Yannik D'Alfonso; Dominik Mory, Loris Aeberli, Noah Straumann, Severin Manser; Carmelo D'Amelio (26. Raphael Heizmann), Lukas Wipfli, Hasan Kaya, Florian Schoeffel (79. Pascal Märki); Dennis Uebersax, Daniel Wipfli. – Verwarnungen: 28. Hasan Kaya, 76. Salim Meghriche, 80. Fabian Cigliano, 91. Severin Manser.

2. Liga Regional: 1. NK Pajde 24/61 (123) (56:20), 2. FC Reinach 24/47 (45) (66:49), 3. FC Aesch 24/47 (53) (55:37), 4. FC Pratteln 24/46 (60) (66:48), 5. FC Arlesheim 24/42 (36) (58:44), 6. FC Rheinfelden 24/38 (54) (43:36), 7. BSC Old Boys II 24/36 (48) (50:41), 8. AS Timau Basel 24/29 (78) (42:46), 9. FC Laufen 24/27 (55) (33:47), 10. US Olympia 24/25 (80) (40:56), 11. FC Gelterkinden 24/21 (58) (31:49), 12. FC Oberdorf 24/21 (61) (36:62), 13. FC Oberwil 24/20 (32) (42:64), 14. FC Amicitia I 24/20 (111) (29:48).

LEICHTATHLETIK Frühjahrsabendmeeting des TV Riehen

Der Rieherer Nachwuchs ist gut in Form

rs. Mit starken Leistungen wartete der Nachwuchs des Turnvereins Riehen am Frühjahrs-Abendmeeting vom 27. Mai auf der Grendelmatte auf. Bei idealen Bedingungen purzelten die Bestleistungen im Diskuswerfen gleich reihenweise, wobei U20-Athletin Anouk Pieters ihre Bestleistung gleich auf hervorragende 33,09 Meter steigerte. U23-Athletin Karin Olafsson steigerte sich auf 32,05 Meter. Bei den U18-Athletinnen schaffte nach Céline Dieterle nun neu auch Nicole Thürkauf die Nachwuchs-SM-Limite in dieser Disziplin. Nicole Thürkauf überzeugte ausserdem mit starken 26,42 Sekunden über 200 Meter. Ihre Alterskollegin Céline Niederberger war in 26,12 Sekunden noch schneller und blieb zudem über 100 Meter erstmals unter 13 Sekunden (12,99).

Für die beste Rieherer Leistung bei den Männern sorgte Marco Thürkauf, der seine 200-Meter-Bestleistung auf 22,20 Sekunden senkte, womit er sich nach den 100 nun auch über 200 Meter für die Elite-Schweizer-Meisterschaften qualifiziert hat. Im Weitsprung verbesserte er seine Saisonbestleistung auf 6,75 Meter und blieb damit nur drei Zentimeter unter seiner Freiluftbestleistung – nur in der Halle ist er mit 7,04 und 6,90 Metern schon weiter gesprungen. Den Weitsprung gewann in Riehen Christopher Ullmann (Old Boys Basel) mit guten 7,40 Metern. Zweiter wurde der Arlesheimer Stabhochspringer Marquis Richards mit 6,87 Metern, nachdem er in 11,16 Sekunden schon die schnellste 100-Meter-Zeit des Abends gelaufen war.

Stark präsentierte sich bei den Junioren (U20) auch der TVR-Athlet Robin Mauch, der mit 6,38 Metern eine neue persönliche Weitsprung-Bestleistung aufstellte. Der U16-Mehr-

kämpfer Cédric Dieterle bestätigte mit einem Diskuswurf auf 38,76 Meter sein hohes Niveau in dieser Disziplin. Mit der U16-Athletin Aline Kämpf qualifizierte sich eine weitere Riehererin für die U16/U18-Schweizer-Meisterschaften, die Ende August auf der Grendelmatte in Riehen stattfinden werden. Sie gewann das Kugelstossen ihrer Altersklasse mit 11,10 Metern.

Für den Höhepunkt des Abends sorgten zwei Athletinnen der Old Boys Basel. Die gebürtige Riehererin Lea Bachmann und ihre Vereinskollegin Pascale Stöcklin überquerten im Stabhochsprung beide 3,95 Meter und erfüllten damit beide die Limite für die U20-Europameisterschaften.

Leichtathletik, Frühjahrs-Abendmeeting, 27. Mai 2015, Grendelmatte

Männer, 100 m: 1. Marquis Richards (TV Arlesheim) 11.16. – **200 m:** 1. Marco Thürkauf (TVR) 22.20. – **3000 m:** 1. Christian Hohl (OB Basel) 8:58.00; 5. Pascal Enggist (TVR) 10:31.55. – **Weit:** 1. Christopher Ullmann (OB Basel) 7.40. 2. Marquis Richards 6.87. 3. Marco Thürkauf 6.75.

Männliche U20, 200 m: 1. Robin Mauch (TVR) 23.69. – **Weit:** 1. Robin Mauch 6.38.

Männliche U18, 100 m: 2. Nils Walz (TVR) 12.17. – **200 m:** Nils Walz 24.13. – **800 m:** 1. Nassim Khelladi (FRA) 2:03.24. 2. Zersenay Michiel (TVR) 2:07.19. – **Kugel (5 kg):** 1. Stefan Wieland (ST Bern) 16.17; 3. Sileno Papa (TVR) 11.07. – **Diskus (1,5 kg):** 1. Sileno Papa 28.24.

Männliche U16, 80 m: 2. Cédric Dieterle (TVR) 10.09. 4. Cyrill Gellert (TVR) 10.81. – **2000 m:** 2. Tedros Sium 6:49.94. 3. Noah Siebenpfund 6:51.08. – **Hoch:** 1. Cyrill Gellert 1.45. – **Weit:** 2. Cédric Dieterle 5.25. 5. Lucas Sprenger (TVR) 3.70. – **Kugel (4 kg):** 1. Lucas Sprenger 9.80. – **Diskus (1 kg):** 1. Cédric Dieterle 38.76. 3. Lucas Sprenger 28.92. 4. Tobias Loeliger 28.29.

Männliche U14, 60 m: Daniel Konieczny (TVR) 8.35, Patrick Anklin (TVR) 8.57, Fa-

bian Zihlmann (TVR) 8.61, Matias Quispe (TVR) 9.01, Tim Stauffer (TVR) 9.56, Nikola Graf (TVR) 9.87. – **600 m:** 1. Patrick Anklin 1:48.24. 3. Daniel Konieczny 1:54.74. 6. Tim Stauffer 2:00.93. 12. Nikola Graf 2:09.10. – **Weit:** 1. Daniel Konieczny 4.88. 2. Fabian Zihlmann 4.85. 4. Matias Quispe 4.50. 5. Patrick Anklin 4.28. 8. Tim Stauffer 3.93. 15. Nikola Graf 3.36. – **Ball (200 g):** 1. Matias Quispe 49.34. 2. Fabian Zihlmann 43.99. 3. Patrick Anklin 39.94. 8. Daniel Konieczny 31.88.

Frauen, Stab: 1. Pascale Stöcklin (OB Basel) 3.95. 2. Lea Bachmann (OB Basel) 3.95. – **Kugel (4 kg):** 1. Sandra Baumann (TVR) 11.21. 2. Karin Olafsson (TVR) 10.51. – **Diskus (1 kg):** 2. Anouk Pieters (TVR) 33.09. 4. Karin Olafsson (TVR) 32.05. 5. Luce Pieters (TVR) 28.77. 6. Sandra Baumann (TVR) 28.54. 8. Claudia Fuglistaller (TVR) 25.99.

Weibliche U18, 100 m: 1. Céline Niederberger (TVR) 12.99. – **200 m:** 1. Céline Niederberger 26.12. 2. Nicole Thürkauf (TVR) 26.42. – **Hoch:** 1. Janina Hetzer (TVR) 1.55. 2. Céline Dieterle (TVR) 1.25. – **Kugel (3 kg):** 2. Céline Dieterle 10.05. – **Diskus (1 kg):** 1. Céline Dieterle 29.91. 2. Nicole Thürkauf 29.77.

Weibliche U16, 80 m: 3. Aline Kämpf (TVR) 10.78. – **Hoch:** 1. Anuschka Hetzer (TVR) 1.50. – **Weit:** 1. Aline Kämpf 4.81. – **Kugel (3 kg):** 1. Aline Kämpf 11.10. – **Diskus (750 g):** 1. Lea Ritschard (TVR) 24.97.

Weibliche U14, 60 m: Annik Kähli (TVR) 8.84, Norina Sankieme (TVR) 9.11, Lena Rettinger (TVR) 9.29, Naomi Anklin (TVR) 9.55, Aline Kissling (TVR) 9.61, Emma Böhm (TVR) 9.76, Melissa Sprenger (TVR) 10.08. – **600 m:** 10. Emma Böhm (TVR) 2:02.45. 12. Alexia Groh (TVR) 2:10.62. 13. Lena Rettinger 2:14.35. – **Weit:** 5. Norina Sankieme 4.40. 12. Alexia Groh 4.00. 18. Melissa Sprenger 3.75. 20. Lena Rettinger 3.73. 21. Aline Kissling 3.68. 22. Emma Böhm 3.67. 23. Naomi Anklin 3.60. – **Ball (200 g):** 1. Annik Kähli 38.94. 2. Céline Binkert (TVR) 35.34. 9. Aline Kissling 26.06. 12. Lena Rettinger 25.38. 16. Norina Sankieme 23.65. 17. Melissa Sprenger 23.50. 18. Alexia Groh 22.84. 19. Emma Böhm 22.73. 21. Naomi Anklin 20.65.



Die Rieherer Athletin Aline Kämpf – hier beim 80-Meter-Lauf – qualifizierte sich am Rieherer Abendmeeting im Kugelstossen für die U16-Schweizer-Meisterschaften.

Foto: Rolf Sprössler-Brander

KUNSTTURNEN Züri-Oberland Cup in Uster

Riehererinnen auf Platz drei im Teamwettkampf

Am Züri-Oberland Cup in Uster, dem Saisonhöhepunkt vieler junger Kunstturnerinnen, gabe es einige schöne Rieherer Erfolge zu feiern.

ANGELIKA STAUFFIGER

Der dritte Platz für Camille Seidel, Sonja Stauffiger und Sarah Rohn vom TV Basel-Stadt in der Teamwertung der Kategorie P4A war das wertvollste Resultat aus Rieherer Sicht am Züri-Oberland Cup der Kunstturnerinnen vom vergangenen Wochenende in Uster. Dieser Wettkampf ist jeweils ein spezieller Höhepunkt, weil immer sehr viele Turnerinnen aus dem Ausland daran teilnehmen. Die Turnerinnen kamen aus Deutschland, Belgien, Luxemburg, Österreich, Tschechien, Ungarn, Norwegen und natürlich aus der Schweiz. Insgesamt über vierhundert Turnerinnen massen sich in sechs Kategorien.

In der Kategorie Open turnten die Riehererinnen am Samstag einen guten Wettkampf. Carole Weidele erreichte mit einer brillanten Bodenübung als drittbeste Schweizerin den 15. Rang. Lena Leibundgut hatte etwas Pech am Balken und konnte einen Sturz leider nicht verhindern. Sie belegte am Schluss den 17. Schlussrang unter 84 Teilnehmerinnen. Beide Turnerinnen können sehr zufrieden sein, waren doch viele ausländische Turnerinnen mit am Start.

In der Kategorie P4A erturten sich die Riehererinnen sehr gute Platzierungen. Camille Seidel zeigte eine spektakuläre Balkenübung und erturte sich als zweitbeste Schweizerin den 7. Schlussrang. Sonja Stauffiger turnte zum Saisonabschluss einen fehlerfreien Wettkampf und kam auf den 18. Rang. Sarah Rohn zeigte einen soliden Wettkampf und belegte den 26. Rang. Mia Kolb hatte etwas Pech am Balken und stürzte. Sie belegte den 35. Platz. In der Mannschaftswertung belegten Camille Seidel, Sonja Stauffiger und Sarah Rohn hinter Oslo



Die erfolgreichen Rieherer Turnerinnen der Kategorie P4A (von links): Mia Kolb, Sonja Stauffiger, Camille Seidel und Sarah Rohn.

Foto: zVg

(Norwegen) und Dresden (Deutschland) den ausgezeichneten dritten Platz und durften einen Pokal in Empfang nehmen. Die Freude war riesig, denn niemand hatte damit gerechnet.

Bei den Jüngsten waren auch zwei Riehererinnen am Start. Siri Pausa glänzte mit einer tollen Bodenübung erreichte damit Rang 33. Liv Hauswirth turnte einen guten Wettkampf und kam auf den 51. Platz. Im P1 turnte Giulia Vaccaro einen konstanten Wettkampf, den sie auf dem 44. Rang beendete. Linn Bertolli belegte mit einem guten Wettkampf den 59. Rang. In beiden Kategorien waren je über hundert Turnerinnen am Start.

Kunstturnen, Züri-Oberland Cup, 30./31. Mai 2015, Uster

Open (84 Teilnehmerinnen), Einzel: 1. Tammy Schwarzwälder (BT OSC Berlin/D) 42.80. 2. Hannah Dollinger (TB Neckarhausen/D) 42.40. 3. Jenny Ruopp (Neckarhausen/D) 42.05; 7. Kisshia Baur (Bülach) 39.90. 13. Hilda Kristinsdottir (BTV Basel) 38.30. 15. Carole Weidele (Riehen/TV Basel-Stadt) 37.95 (Sprung 11.90/Barren 8.15/Balken 7.80/Boden 10.10). 17. Lena Leibundgut (Riehen/TV Basel-Stadt) 37.85 (11.85/8.45/7.60/9.95). – **Teamwertung:** 1. TB Neckarhausen (Dollinger 42.40/Ruopp 42.05/Erb 42.00) 126.450.

P4-Amateur (41), Einzel: 1. Mira Neuraeter (GC Oslo/NOR) 49.30. 2. Sélène Sidler (Küssnacht) 49.05. 3. Flora Hirche (Dres-

dner SC/D) 48.75; 5. Lyne Anderrüti (Basel Region) 47.15. 7. Camille Seidel (Riehen/TV Basel-Stadt) 45.50 (Sprung 11.70/Barren 10.20/Balken 12.15/Boden 11.45). 18. Sonja Stauffiger (Riehen/TV Basel-Stadt) 42.75 (11.95/9.30/10.70/10.80). 26. Sarah Rohn (Riehen/TV Basel-Stadt) 41.60 (11.40/9.95/10.05/10.20). 35. Mia Kolb (Riehen/TV Basel-Stadt) 37.35 (12.00/7.00/8.85/9.50). – **Teamwertung:** 1. Oslo Gymnastic Club (Neuraeter 49.30/Vike 46.00/Bjerk 44.75) 140.05. 2. Dresdner Sportclub 1898 (Hirche 48.75/Fragel 48.50/Heschel 42.05) 139.300. 3. TV Basel-Stadt (Seidel 45.50/Stauffiger 42.75/Rohn 41.60) 129.850. 4. Rütli 126.150. 5. Glarnerland 124.050. 6. Uster 122.950. 7. Altdorf 118.900. 8. BTV Bern 112.000.

P1, Einzel (105): 1. Leandra Bär (RLZ-ZTV Uster) 55.45. 2. Yuki Mangold (RLZ-ZTV Oerlikon) 55.25. 3. Aimée Meyer (RLZ-ZTV Oerlikon) 55.15; 44. Giulia Vaccaro (Riehen/TV Basel-Stadt) 43.75. 59. Linn Bertolli (Riehen/TV Basel-Stadt) 42.00. – **Teamwertung (16):** 1. Rütli 157.350; 10. TV Basel-Stadt (Vaccaro 43.75/Chloe Begley 43.20/Bertolli 42.00) 128.950.

EP 2010, Einzel (108): 1. Laura Horat (Altdorf) 57.25. 2. Samira Raffin (Oerlikon) 57.00. 3. Kim Bernhardsgrütter (Uster) 56.20; 33. Siri Pausa (Riehen/TV Basel-Stadt) 51.90. 51. Liv Hauswirth (Riehen/TV Basel-Stadt) 50.50. – **Teamwertung (15):** 1. TZ Fürstenland 166.050; 9. TV Basel-Stadt (Pausa 51.90/Leonie Claria 50.65/Hauswirth 50.50) 153.050.

Papeterie Wetzels
 Papeterie Wetzels
 Inh. J. & I. Blattner
 Schmiedgasse 14, 4125 Riehen
 Bürobedarf, Zeichenmaterial,
 Geschenk- und Bastelboutique
 Copy Shop
 Telefon 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51
 papwetzels@bluewin.ch www.papwetzels.ch

PNT
P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
 Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
 Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
 Fax 061 601 10 69

IMBACH
 Das Malergeschäft.

Grenzacherweg 127
 4125 Riehen
 Tel. 061 601 18 08
 www.hansimbach.ch

Hans Heimgartner
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90
 Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
 Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

White Dinner Basel

Das magische Picknick in Weiss –
 mit Livemusik und Tanz
 Gemeinsam erleben, mit Freunden staunen
 und Basel genießen
Freitag, 11. September 2015 | 19 Uhr

whitedinnerbasel.ch

mit Liebi
PRO INNERSTADT
 BASEL

KREUZWORTRÄTSEL NR. 23

er sticht beim Jass	ebene Vierecke (Rauten)	hübsches Dorf im Leimental	Wurfwaffe (Mehrzahl)	Karpfenfisch	Himmelsrichtung	Kampfsport, z.B. mit Degen	Abschnitt eines Theaterstücks	man sieht sie am Himmel	Vorsitzender der Kant.reg., z.B. in Uri	
4				Varietät d. Gemüsekohls	6					
kurz f. Herr		Staat in Westafrika	luftförmiger Stoff			Konjunktion	Abk. für Teamleiter	er, in Spanien		
				wichtiges Möbel			dieser Follett (brit. Autor)			
Getreide		eine Are für Deutsche	traubenartiger Blütenstand	Ort im Unterengadin			Zahlungsmittel			
das Tier lebt im Wasser u. am Ufer				zu Ende gehen			Gutschein	Hornschicht an Füssen v. Pferden	8	
beliebte Tropenfrucht	10	(ich) liebe, wie Tessiner sagt	diese Basler Kirche			Land in Nordeuropa	drückt Bedenken aus			
gehört zu d. Froschlurchen		Schweizer zahlen auch mit ihnen	Abk. für Netzplan			... Würth = Museum in Arlesheim		fehlt bei do, re, mi, so, la		
				früherer abessin. Herrschertitel	männl. Pferd	Kirchweihfest in Italien	Spirituose, gut für Drink m. Tonic	Umlaut	gute ... zum bösen Spiel	himml. Geschöpf
Mineralwasser von dort im Kt. BL	5	chem. Zeichen f. Titan	Schneehaus	dieses Loch in Schottland			es sei Omen			it. f. Stunde
Ort auf Kreta				Vierfachsophon	ohne jemanden					
etwas so haben (z.B. getrunken)	2	solche Güter sind für Reiche				B.r. = Schweizer Stadt	Schwätzer haben oft ein grosses	3		
				dort am Meer			port. für sie			

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 23 bis 26 erscheint in der RZ Nr. 26 vom 26. Juni. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Juni aufzubewahren.

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 23 bis 26 erscheint in der RZ Nr. 26 vom 26. Juni. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Juni aufzubewahren.

Folgende Gewinner wurden gezogen: **M. Buholzer**, Brünlirain 9a, Riehen, **E. Jenni-Amann**, Bäumlweg 30, Riehen.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.
 Viel Glück und Spass beim Raten.

Lösungswort Nr. 23

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Der gute Uhrmacher im Kleinbasel
R. Heintelmann

Uhren und Bijouterie
 Ochsengasse 13,
 Basel, Tel. 061 681 33 20

Offizielle Vertretung
 Funkuhren, Certina,
 Mido, ORIS

Repariere
 Wand-, Tisch-,
 Armbanduhr etc.

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Bracher-Joppini, Johann, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Oberdorfstr. 25.

Geburten Riehen

Fuhrmann, Kimi, Sohn des Fuhrmann, René, von Basel und Bönigen BE, und der Fuhrmann, Christine, von Basel, Oeschbach BE und Bönigen BE, in Riehen.

Reinshagen, Vincent Sven, Sohn des Reinshagen, Martin Yves, von Zürich, und der Reinshagen, Martina Marietta, von Münchenstein BL und Forstlängenbühl BE, in Riehen.

Badur, Kayan, Sohn des Badur, Yücel, von Deutschland, und der Badur, Deborah, von Riehen und Richterswil ZH, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Burgstrasse 108, 108A, 108B, 108C, 110, S D StWEP 277-16 (= 94/1000 an P 277, 2750 m², 5 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle) und MEP 277- 19-9 (= 1/17 an StWEP 277-19 = 68/1000 an P 277). Eigentum bisher: Ilana Georgetta Valentina Ringwald, in Weehawken, New Jersey (US). Eigentum nun: Helene Regula Ringger Scott, in Riehen.

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbau Lörracherstrasse 162, Sekt. RF, Parz. 334
 Projekt: Einbau Restaurationsbetrieb mit Aussenbewirtung
 Bauherrschaft: Mathis Monika, General Guisan-Strasse 12, 4153 Reinach BL
 verantwortlich: Bauherrschaft

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im **Doppel** bis spätestens am 3. Juli 2015 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 3. Juni 2015

Bau- und Gastgewerbeinspektorat

GRATULATIONEN

Sylvia und Alfred Prétôt-Fahrni zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 11. Juni, feiern Sylvia und Alfred Prétôt-Fahrni ihre goldene Hochzeit. Die Riehener Zeitung gratuliert den Jubilaren, die seit 1966 in Riehen wohnen, herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht ihnen für die weitere gemeinsame Zukunft nur das Beste.

Sommerkonzert in der Theodorskirche

rz. Heute Freitag und morgen Samstag findet in der Theodorskirche in Basel das Sommerkonzert von Chor und Orchester der Universität Basel statt. Zur Aufführung kommen die Ouvertüre für Orchester in C-Dur von Fanny Hensel Mendelssohn sowie «Lauda Sion» und «Die erste Walpurgisnacht» von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die musikalische Leitung des Konzerts mit Werken der so berühmten wie begabten Geschwister hat die Dirigentin und Sängerin Olga Pavlu aus Riehen.

Sommerkonzert des Chors und Orchesters der Universität Basel. Freitag, 5. Juni, 20 Uhr; Samstag, 6. Juni, 19 Uhr; Theodorskirche, Wettsteinplatz, Basel.

Aktuelle Bücher aus dem **reinhardtverlag**

www.reinhardt.ch